

Chronik

2005

der Gemeinde Luftenberg an der Donau

Wirt genügte Leistung der Aushilfskraft nicht:

Gekündigte Kellnerin (28) bis Gast in Ohr und Finger

Den Jahresbeginn hatte sich Richard D. (29) aus Langenstein anders vorgestellt! Als er im Gasthaus seines Onkels in Luftenberg Silvester feierte, wurde er von Petra S. (28) gebissen. Die Aushilfskraft rastete aus, weil der Wirt mit ihrer Arbeit unzufrieden war. Eine Stunde nach dem Jahreswechsel kündigte der Luftenberger Wirt seine Aushilfskraft und gab ihr Lokalverbot. Die Mauthausnerin zuckte daraufhin völlig aus. Nach einem Streit biss sie den Neffen des Wirts in den Finger und ins rechte Ohr. Sie beschuldigte Richard D., den sie in der Schnapsbar bedient hatte, dass er sie bei seinem Onkel angeschwärzt hätte. (Kronen-Zeitung, 4.1.2005)

Kündigung: 28-Jährige biss Mann ins Ohr

LUFTENBERG/D. Als äußerst bissig erwies sich in der Silvesternacht eine 28-jährige Mauthausnerin: Wegen ihrer Kündigung und einem anschließenden Lokalverbot soll die Aushilfskellnerin kräftig ihre Zähne eingesetzt haben.

Petra S., die für die Silvesterparty im Gasthaus in Luftenberg als Aushilfe enga-



giert war, dürfte sich als Kellnerin nicht gerade bewährt haben. Der Wirt jedenfalls machte der Frau gegen 1.30 Uhr klar, dass er auf sie verzichten könne. Die Frau wollte sich das nicht gefallen lassen, es kam zum Streit und der Wirt sprach ein Lokalverbot aus. Da richtete sich der Zorn der 28-Jährigen plötzlich gegen den Neffen des Wirtes, Richard D. (29). Die Frau stürmte auf ihn zu und beschuldigte ihn, sie beim Wirt angeschwärzt zu haben. In der Hitze der Debatte rastete

die Frau aus und soll D. zuerst in den linken kleinen Finger und dann so fest ins rechte Ohr gebissen haben, dass er ins Krankenhaus musste. (Oberösterreichische Nachrichten, 4.01.2005)

Schule: Tag der offenen Tür

LUFTENBERG / Gute Nerven bewiesen die Volksschüler der zwei vierten Klassen, als sie die Hauptschule zum „Tag der offenen Tür“ lud. Nach einem freundlichen musikalischen Empfang wurden zunächst recht harmlos Köstlichkeiten in der Schulküche zubereitet. In der Bücherei wurde geschmökert und im EDV-Raum gesurft. Doch im Physiksaal kam es dann zu „dramatischen“ Szenen: Explosionen, Feuersbrünste, Elektroschocks - manchen Schülern standen sogar die Haare zu Berge - doch die Schüler, sowie Fachlehrer Karl Aichhorn behielten ihre Nerven und alle verließen gesund, und begeistert über die „Action“ den Physik-Saal. (Perger Rundschau, 6.1.2005)

Musik:

Kultur / Von Elvis Presley bis Marilyn Monroe – „So Good“ ist eine flexible Band
Barmusiker spielen aus der guten alten Zeit

LUFTENBERG / Marilyn Monroe, Elvis Presley, Frank Sinatra - Musik, die man gerne, aber zu selten hört. Um dies zu ändern, nimmt sich die Band „So Good“ an. „So Good“ sind die Luftenberger Brüder Andreas und Christian Lanegger, Bernsteinstraße 26, Luftenberg, sowie die beiden Linzer David Habichler und Barbara Schwantner. Seit ein- einhalb Jahren gibt es diese Band, die sich auf Evergreens der Pop- und Soulmusik konzen- triert. „Wir machen Barmusik, aber nicht nur“, sagt Andreas Lanegger. „Auch Tanzmusik ist in unserem Repertoire.“ Im Vorjahr absolvierte die Band rund 15 Auftritte. Bei Hoch- zeiten, Preisverleihungen oder privaten Feiern. „Zum Glück gibt es in diese Richtung wenig Konkurrenz“, weiß der Luftenberger, der sowohl Gesang als auch das Piano über hat. Als zweite Stimme wurde die Linzerin Barbara Schwantner engagiert.

„Wollen Angebot « noch erweitern“



Geprobt wird zumin- dest einmal pro Woche. Das Standard-Programm steht. „Wir könnten also jederzeit spielen“, ist Lanegger stolz. „Jedoch wollen wir unser mu- sikalisches Angebot noch erweitern.“ Zum Beispiel um ein paar Walzer. Zwar hat die Band schon ein paar Walzer einstudiert, für Hochzeiten wollen sie aber das Angebot noch ausbauen. So hat die Band nun auch einen Auftritt

bei einer Hochzeit in Passau in Aussicht. Denn auch im bayrischen Raum ist diese Mu- sik rar. Bisher bekam das Quartett ausschließlich positive Rückmeldungen von ihren Auf- tritten.

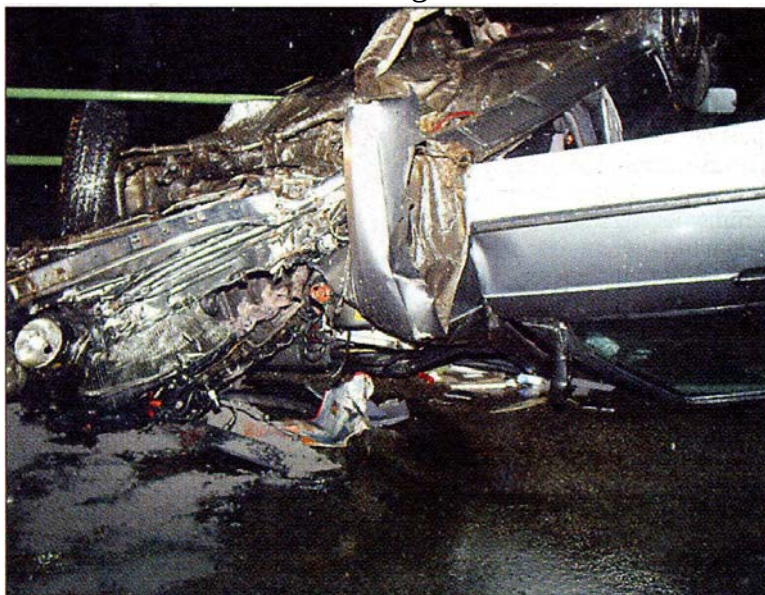
Lanegger, der sich als Tontechniker selbstständig gemacht hat, weiß: „Die Leu- te finden es lässig. Sie sind überrascht, dass wir Musik spielen, die man eher selten hört.“ Er selbst hat sein Leben ganz der Musik verschrieben. Seit acht Jahren spielt er -

wie sein Bruder - auch bei der Band „Dakota“. Dort sind sie nach wie vor aktiv. Doch dank der neuen Band sind sie jetzt wesentlich flexibler. Für Zeltfeste kommen die beiden mit „Dakota“, für ruhigere Anlässe mit „So Good“. Und wenn gewünscht, dann erscheint „So Good“ nur als Trio. „Wir stellen uns eben ganz auf die Wünsche der Veranstalter und des Publikums ein. Auch was die Lautstärke betrifft.“ Der Bandname hat im Übrigen nichts mit Eigenlob zu tun. „Es geht eher um die guten Lieder“, sagt der Pianist. Gute Musik, die man aber zu selten hört.

(Perger Rundschau, 20.1.2005)

Unfall mit Totalschaden

SCHWERTBERG. Einen Feuerwehr-Großeinsatz löste am vergangenen Freitag (21) ein Verkehrsunfall auf der Aistinger Landesstraße aus.



aus dem Auto geborgen werden.

Ein 23-jähriger Luftenberger kam dabei von der Fahrbahn ab und prallte mit seinem Pkw gegen das Brückengeländer des Poneggenbachs. Durch den Aufprall wurde das Fahrzeug in die Luft geschleudert und kam auf dem Dach zum Stillstand. Der Lenker konnte sich selbst aus dem Wrack befreien, sein 24-jähriger Beifahrer wurde eingeklemmt und musste mit einem Feuerwehr-Aufgebot von 24 Mann und drei Fahrzeugen

(Perger/Tips, 26.1.2005)

Musik: Auf Anhieb eine der beliebtesten Bands

LUFTENBERG / Überrascht war die Luftenberger Band „D'Statzinger“ im Dezember. In einer Internet-Wahl wurde sie auf Anhieb zur viertbeliebtesten Band gewählt. Die Formation gibt es seit zwei Jahren. Der Luftenberger Didi Holzinger, Luftenbergstr. 22 und Josef Haselböck aus Wesenufahr haben diese gegründet. „D



amals waren wir als Duo unterwegs“, weiß Holzinger. Mittlerweile sind sie zu sechst. „Es war nicht leicht, gute Leute zu finden. Immerhin wird ja die Freizeit ziemlich knapp.“ Holzinger selbst spielt schon seit seinem zwölften Lebensjahr Trompete und E-Gitarre. Eine Weile hat er auch in einer Country-Band gespielt. Doch mit der Zeit wollte er sich verändern.

Inserat in der Zeitung

In der Zeitung hat Holzinger das Inserat von Haslböck gelesen. Auch er war auf der Suche nach einer neuen Herausforderung. „Wir haben ganz klein begonnen. Jetzt fahren wir schon mit einem Lkw zu unseren Konzerten“, berichtet der Luftenberger. Im Vorjahr hatten sie 30 Auftritte bei diversen Festen.

Von links: Eichinger Christian, Dietmar Holzinger, Holzinger Gerald, Heger Sabine, Hermann Holzinger und Josef Haselböck

Heimspiel in Luftenberg

Und heuer freuen sich die Mitglieder schon auf die Auftritte beim Urfahrner-Markt und beim Zeltfest in Luftenberg, dem Heimspiel. Geprobt für die Auftritte wird im Keller von Holzinger. Die Freundin des Gitarristen ist auch die Sängerin in der Band. Und auch der Vater mischt mit. Hermann Holzinger, Luftenbergstr. 22, ist schon seit 40 Jahren aktiver Musiker und seit zwei Jahren ebenfalls bei den Statzingern. „Mein Vater und ich sind auch für die Eigenkreationen zuständig. Die Lieder, die wir spielen, unterscheiden sich von den Originalen“, erzählt der Luftenberger.

(Purger Rundschau, 3.2.2005)

Kulturausschuss: Mit „verein“-ten Kräften

Motor für das kulturelle und sportliche Angebot in Luftenberg sind in erster Linie die Vereine, viele Veranstaltungen gehen von ihnen aus.



Prandner

Neben einem umfassenden Sport- und Freizeitangebot erhöht ein abwechslungsreiches Kulturangebot die Lebensqualität der Bevölkerung. Im Zeitalter der Reizüberflutung und Schnelllebigkeit bietet Kultur die Gelegenheit, Begegnungen zu knüpfen, Ideen auszutauschen, und so das Nachdenken über Kunst und Sinnlichkeit anzuregen.

Vom Kulturausschuss sollten Initiativen und Aktivitäten ausgehen, die den LuftenbergerInnen nützen und nach „außen“ die Bedeutung der Donaugemeinde Luftenberg verstärken. Dazu sollte ein breites Spektrum an Veranstaltungen präsentiert

h. sowohl Traditionelles erhalten und fördern, aber auch den Aus-druck unserer Haltung zur Jetztzeit demonstrieren. Zu den Aufgaben des Kulturausschusses gehört der Kontakt zu den einzelnen Vereinsobmännern- / frauen, aber auch der Kontakt zu den Menschen in Luftenberg, die sich künstlerisch und kulturell betätigen.

Dazu soll ein(e) Netzwerk/Börse aufgebaut werden, um ein Forum für Vereine, heimische Künstlerinnen und Hobbykünstlerinnen zu schaffen. Dieses Netzwerk soll auch die Möglichkeit bieten, Leistungen im Bereich von Kunst und Kultur anzubieten, bzw. abzufragen (z.B.: zu einer Veranstaltung wird ein/e Musikerin gesucht,... oder den Adventmarkt mit Kunsthandwerk bereichern,...).

Wenn Sie Interesse an diesem Netzwerk haben, bitten wir Sie mit der Gemeinde Luftenberg, Frau Doris Lugmayr, Telefon: 07237 72231-16, Email: lugmayr@luftenberg.ooe.gv.at oder mit Hilde Prandner, Telefon: 0664/5100760, Email: hilde.prandner@aon.at, Kontakt aufzunehmen. Wir freuen uns ganz besonders auf ihren Anruf und bedanken uns im Voraus für Ihre Mitgestaltung. Kultur verbindet – setzen wir Impulse!

(Luftenberg/INFO, 3.2.2005)

Gemeindeball in Luftenberg

Zum 12. Mal wurde am Samstag, den 29. Jänner der Gemeindeball abgehalten. Die Veranstaltung fand wie immer in den Räumen der Volks- und Hauptschule statt, die von den Hauptschülern mit ihren Lehrkräften mit dem Moto „Filmstare“ sehr schön ausgestaltet haben. In der Aula der Hauptschule befanden sich die Tanzfläche und die Sitzplätze der Mitglieder des Gemeinderates der Fraktionen der SPÖ, ÖVP und Freiheitlichen. Auch auf der Galerie waren für die Gäste Tische und Sesseln aufgestellt, in einigen Klassen befanden sich die Seidel- Sekt- und Schnapsbars. In der Aula der Volksschule war der Kleider Garderobe und der Speisesaal eingerichtet, als Wirt fungierte der Gasthauspächter vom „Dirnberger“ in Langenstein. Im Mehrzwecksaal war für die Jugend die Disco eingerichtet, im anschließenden Probenlokal der Trachtenkapelle schenkte ein Winzer aus der Wachau seine Weine aus. Der Ball war wieder sehr gut besucht, wenn auch viele Luftenberger nicht zum Ball gingen, weil sie, nach dem Dorftratsch etwas beleidigt sind, weil die Kinder sehr viel Zeit und Taschengeld investieren sollen, das nicht genügend honoriert würde. Einige Gäste beklagten sich, dass die Musik zu laut war. Diese Mängel werden wahrscheinlich von den Verantwortlichen bereinigt werden, sodass es beim 13. Ball keine Klagen mehr geben wird.

Die Pensionist vom Pensionistenverein und Seniorenbund räumten am nächsten Tag den ganzen Unrat, Tische- Sesseln und Dekoration weg. Die Reinigungsfrauen unter Aufsicht des neuen Schulwartes Hofer säuberten die benützen Räume und lüfteten die einzelnen Klassen, damit der Gestank von den Rauchern verging, weil am nächsten Tag bereits die Schüler wieder zum Unterricht kommen. (Chronist)

Was dahinter steckt

Der Besuchersehwund bei den eingeführten Paiteibällen fand vor 12 Jahren ein Ende, GV Peter Seitz (ÖVP) brachte den Vorschlag, einen Ball der Gemeinderäte für alle Luftenberger Bürgerinnen und Bürger zu veranstalten, in einem Gespräch mit Bgm. Karl Buchberger zur Diskussion. Aus Mangel an geeigneten Lokalen sollte dieser in den Räumen der Haupt- und Volksschule stattfinden.

Viele Besprechungen des Ballkomitees waren notwendig, diese gemeinsame Veranstaltung der ÖVP-(Österreichische Volkspartei) und SPÖ-(Sozialdemokratische Partei Österreichs) Gemeinderäte vorzubereiten. Investitionen waren zu tätigen um die Schuleinrichtungen zu schützen, aber auch, um den Gästen ein richtiges Ballgefühl zu vermitteln.

Die Werklehrerinnen und Werklehrer der HS konnten mit den Schülern dafür gewonnen werden, die Aula der HS, einem Thema folgend, in einen tollen Ballsaal zu verwandeln.

Wirte wurden gewonnen, die Gäste mit lukullischen Köstlichkeiten zu verwöhnen und für eine Auswahl an Getränken zu sorgen. Die Bars wurden von den Veranstaltern übernommen, um damit und mit den Erlösen aus den Eintrittskarten die steigenden Aufwendungen zu finanzieren. Musikgruppen, Ausstattung und Miete von Einrichtungen, Sicherheitsdienst, Abgaben an die Gemeinde, AKM, Zuwendungen für die Schule und Reinigung der Räumlichkeiten nach der Veranstaltung zählen zu diesen Ausgaben.

Bei einem gemeinsamen Ballabschluss, wenn die Aufregungen schon längst vorüber sind, bedanken sich die Gemeinderäte bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Hilfe bei der Gestaltung des Balles mit einer Einladung. Auch in diesem Jahr waren es wieder etwa 200 Personen, die durch ihre freiwillig geleistete Arbeit den Ball der Luftenberger ermöglichten.

Den Rest des Erlösesteilen sich die Fraktionen der ÖVP sowie SPÖ für die laufende Parteiarbeit zu gleichen Teilen.

(Luftenberg/Aktuell, März 2005)

Sport: Judo

Goldmedaille an Kern



Von links: Burger, Kern u. Fröhlich

Mit tollen Erfolgen konnten die Judokas der Askö Luftenberg die Heimreise vom Kyu-Turnier in Kirchdorf antreten. In der Klasse bis 60kg war Alexander Kern nicht zu schlagen und holte Gold. Auch für Richard Fröhlich reichte es für Edelmetall. Er belegte in der Klasse bis 73 kg den dritten Rang. Für den dritten Starter aus Luftenberg gab es keinen Stockerlplatz. Michael Burger schaffte es in der Klasse bis 66 kg auf den fünften Rang.

(Perger/Tips, 23.2.2005)

Schule: Mehr Qualität kostet!

Bürgermeister sieht zusätzliche Kosten auf die Gemeinden zukommen

LUFTENBERG / Die Diskussion um die Veränderungen im Schulalltag geht nicht zuletzt an den Bürgermeistern und „Schulhaltern“ nicht spurlos vorüber. Christa Oberfichtner sprach mit einem der beide Seiten kennt: Ex-Hauptschuldirektor und aktiver Bürgermeister Karl Buchberger im Interview:

Wäre Ihre Hauptschule für einen Ganztagesbetrieb gerüstet?

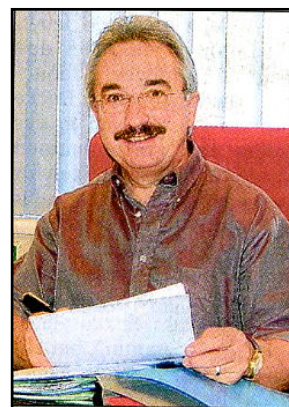
Wir haben zumindest für die Lehrer ordentliche Arbeitsplätze geschaffen und eine Schulausspeisung gibt es auch schon. Aber man braucht sicherlich zusätzliche Einrichtungen und Ausstattungen. Ein Klassenzimmer, wo sich Kinder den ganzen Tag lang aufhalten, sollte ja auch ein bisschen wohnlich sein.

Sie sind skeptisch?

Grundsätzlich finde ich die Diskussion ja positiv, weil sich was ändern muss am Schulsektor. Ich persönlich wäre auch für die gemeinsame Schule bis zum 14. oder 15. Lebensjahr. Aber kostenneutral wird das sicher nicht.

Das heißt, Sie sehen auch auf die Gemeinden zusätzliche Kosten zukommen?

Natürlich. So wird es auch werden. Die letzten beißen die Hunde. Ich fürchte, dass die Finanzierung nicht gesichert ist und wieder viel an den Gemeinden hängen bleibt. Wenn der Gesellschaft aber Bildung was wert ist, dann darf nicht ständig niedergespart werden.



Karl Buchberger, Bgm. u. Ex-Schuldirektor in Luftenberg

So wie bei den Schulstunden?

Genau. 1997 hatten wir noch 132 Wochenstunden, dann wurde auf 127 gekürzt und jetzt sind wir bei 120 Unterrichtseinheiten. Und das Argument war, man müsse den Schüler entlasten. Aber eigentlich ging es darum, Kosten zu sparen. Im Schulbau ist's nicht anders. Die Klassen sollen kleiner werden. Weil natürlich auch Platz was kostet. Aber das muss einem halt klar sein: Mehr Qualität in der Schule kostet auch mehr.

Perger Rundschau, 17.2.2005)

Umwelt: Luftenberger setzt sich für Umwelt ein

Projekt: Verein vor 20 Jahren gegründet

LUFTENBERG / Vor 20 Jahren war der Luftenberger Dipling. Andreas Burghofer, Pürrach 15, Gründungsmitglied des Vereines für Jugendforschungsgruppen. Mit kurzen Unterbrechungen ist er nach wie vor Mitglied und Organisator für Oberösterreich.

„Bei dem Verein handelt es sich um eine Plattform für wissenschaftlich und technisch interessierte Jugendliche“, erklärt Burghofer. Nationale und internationale Projekte werden ausgearbeitet und unterstützt. Dabei handelt es sich um Projekte, die in erster Linie der Umwelt zu Gute kommen. So wird vor allem mit NGO's (non-governmental organisations), also Organisationen, die keiner Regierung unterstehen, zusammen gearbeitet. Vor allem Studenten tragen zur Mithilfe bei. „Für mich ist das weniger ein Beruf als Berufung“, sagt der Chemiker. Burghofer hat in Wien studiert und arbeitet freiberuflich als Wasseranalytiker. Hauptsächlich arbeitet er jedoch für den Verein. So kommt er auch viel in der Welt herum - von England bis Namibia.

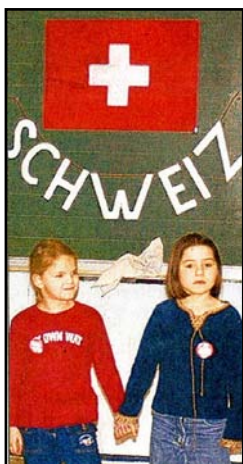
Finanziert wird der Verein größtenteils aus Spenden von ehemaligen Mitgliedern. Neue Mitglieder werden hauptsächlich an den Universitäten gefunden. Das vor 20 Jahren festgelegte Leitbild lautet: „sozial und ökologisch nützliche Projekte ausarbeiten“. Auch nach so langer Zeit macht es dem Luftenberger noch immer Spaß. Aber weniger das Forschen, sondern: „Dass junge Leute Sachen entdecken, die für sie neu sind.“

Perger Rundschau, 17.2.2005)

Schule: Nachbarn erkundet

Ein Jahr der Feste und Feiern

LUFTENBERG / Gemeinsam mit den Spielpädagogen der Pädagogischen Akademie des Bundes gestaltete die Volksschule Luftenberg das Projekt „Die Nachbarländer Österreichs“. Einen ganzen Vormittag wurde intensiv an der Projektpräsentation gearbeitet.



Jede Klasse bereiste in Gedanken ein Nachbarland. So wurden den Kindern in Form von Spielen, Liedern, Bildern aber auch Speisen die Länder Slowenien, Ungarn, Slowakei, Tschechien, Deutschland, Liechtenstein, Schweiz und Italien näher gebracht. Der Luftballonstart im Schulhof bildete den Abschluss des Aktionstages.

Unterstützt wurde das finanziell aufwendige Projekt von den örtlichen Bankinstituten Raiffeisenbank und Sparkasse sowie dem Elternverein der Volksschule Luftenberg.

(Perger Rundschau, 17.2.2005)

Auch die Schweiz wurde von den Luftenberger Schulkindern erkundet.

Heimatverein:

Unter dem Titel „Interessantes aus 2004 in Luftenberg“ zeigte der Heimatverein am 5. März, um 19:00 Uhr, im Rahmen einer Digital-Fotoschau. In 848 ausgesuchten, beeindruckenden Bildern durch den Jahreslauf wurden im Mehrzwecksaal in der Volksschule den etwa 120 Besuchern gezeigt. Die Luftenberger waren angenehm überrascht, was es im Gemeindegebiet alles gibt. Von den Lamas beim Witzany in Gröbetsweg bis zur Modelleisenbahn und sonstigen Geschen im Gemeindegebiet von Luftenberg war alles zu sehen. Mehrere Fotografen vom Heimatverein schossen sehr schöne und aufschlussreiche Bilder. (Chronist)

Brand:

Am Samstagabend (5. 3.) um etwa 21,45 Uhr brannte beim Peterseil im Forst 2 eine Hütte ab, die Feuerwehr Luftenberg konnte das Feuer schnell löschen. Es entstand ein Schaden von etwa € 5000,--. Die Brandursache wird vermutet, dass Kinder gezündelt haben. (Chronist)

Stromunfall:

In den Stromkreis geriet beim Kraftwerk Asten – Abwinden Johann Sch. (48) aus Mauthausen; Verbrennungen an Gesicht und Händen. (Kronen-Zeitung, 8. 3.2005)

Halbmarathonlauf in Luftenberg

Zum Andenken an einen kürzlich verstorbenen Vereinskollegen widmet der Askö den 13. Luftenberger KIKA-Donauufer Halbmarathon am 26. Juni 2005 ihrem beliebten Freund Hugo Teichmann, St.Georgen, der mit 62 Jahren plötzlich an Herzversagen gestorben ist. (Perger/Tips, 9.3.2005)

Vortrag: Experten über traditionelle Chinesische Massage

LUFTENBERG. Im Rahmen der Aktion „Gesunde Gemeinde“ veranstaltet die FIL einen Vortragsabend zur traditionellen Chinesischen Massage und Kinder-Tuina. Geleitet wird der Vortrag von Tuina-Praktiker Klaus Holzinger und Christa Ploner, die auf ganzheitliche und Chinesische Massage eingeht. Tuina Anmo, eine der ältesten komplexen manuellen Therapien am ganzen Körper, zeichnet sich durch ihre unmittelbare Effizienz aus. Sie wirkt durch die Kombination von Grifftechniken auf den gesamten Haut-, Muskel-, Sehnen- und Knochenapparat und löst Blockaden -auch bei Kindern - auf. 11.3.2005, 19,30 Uhr im Mehrzwecksaal, Eintritt: Freiwillige-Spenden. (Perger/Tips, 9.3.2005)

Studieren an der University of Derby



Karriere: Junger Luftenberger forscht in England im Bereich künstlich Intelligenz.

LUFTENBERG. Weil die Computerwissenschaft schon immer eine Leidenschaft von Andreas Huemer Schallenbergstr. 13 war, beschloss der heute erst 24-Jährige, sein Wissen an der englischen Universität in Derby zu

vervollständigen.

Im kleinen Bild: Sein Vater Hauptschuloberlehrer Klaus Huemer, Hintbergweg 11.

Nach dem Abschluss der HTL für EDV gelang es dem intelligenten Luftenberger einen Fernstudienplatz an der britischen Universität Derby zu erlangen. Nach Vor-

lesungen in den allgemeinen Bereichen der Computerwissenschaft spezialisierte sich Huemer in seinem Final Year Projekt, vergleichbar mit einer Diplomarbeit, auf die Chancen und Gefahren intelligenter künstlicher Kreaturen.

Graduierungsfeierlichkeiten

Ende Jänner dieses Jahres war es dann so weit. Andreas Huemer konnte im Rahmen der traditionellen Graduierungsfeierlichkeiten an der Universität Derby sein First Class Degree-Diplom zum Bachelor of Science entgegennehmen. Im Moment arbeitet der ehrgeizige Luftenberger im Rahmen eines Fernstudiums bereits an seiner Doktorarbeit an der De Montfort University in Leicester.

(Perger/Tips, 16.3.2005)

Studium / Technik seit jeher interessiert

Luftenberger studiert „a bisserl“ in England

LUFTENBERG / Nicht zu viel und nicht zu wenig - a bissal. Dabei handelt es sich um eine ungenaue Mengenangabe. Niemand kann genau sagen, wie viel ein bisschen ist -außer der Computer. Und dass der Computer das weiß, hat er Tüftlern wie **Andreas Huemer** zu verdanken. Der Luftenberger hat heuer in Derby (England) den Universitäts-Abschluss der Computerwissenschaften gemacht - den **Bachelor of Science**. In Österreich hat dieser Abschluss jedoch nur ein bisschen Bedeutung und ist nicht mit dem Magister-Titel zu vergleichen. Während seiner zweijährigen Ausbildung musste er nur einmal nach England - im Jänner zur Abschlussfeier, der Graduierung. „Das war so, wie man es aus dem Film kennt“, sagt der 22-Jährige. „Nur die Hüte haben wir anschließend nicht in die Luft geworfen -es war zu kalt.“

Teil der Ausbildung, die Huemer mit Auszeichnung bestanden hat, war „Fuzzy Logic“ - die ungenaue Logik. Dabei wird der Computer programmiert, mit ungenauen Mengen zu arbeiten. Und das kommt sowohl im Alltag als auch in der Industrie vor. Im Alltag zum Beispiel bei Waschmaschinen. Es gibt Waschgänge für leicht oder stark verschmutzte Wäsche. Und das Gerät nimmt sich je nach Programm mehr oder weniger Waschmittel automatisch.

Das Erlernte konnte der Luftenberger parallel in der Praxis einsetzen. Noch während er in die HTL Leonding ging, arbeitete er für eine Linzer Software-Firma. Als er das Fernstudium begann, konnte er Teilzeit weiter arbeiten. Die Kurse absolvierte er dann abends ebenfalls in der HTL Leonding. Zuvor brachte er jedoch Matura und das Bundesheer hinter sich. Da ihm der Bachelor of Science noch zu wenig ist, hat er sich ein neues Ziel gesteckt. Jetzt will er in Leicester - nahe Derby - den Doktor-Titel machen. Ebenfalls als Fernstudium.

Noch sechs Jahre Studium

Und dafür wird er weitere sechs Jahre benötigen. „Ich will weiter arbeiten und darum dauert es eben länger“, meint Huemer, der schon seit Kindertagen an der Technik interessiert ist. Das zeigen auch die Technik-Baukästen, die er in seiner Wohnung in Luftenberg hat. Für den Doktor wird er sich mit künstlicher Intelligenz beschäftigen. Das ist ein bisschen logischer.

(Perger Rundschau, 31.3.2005)

FF-Pürach

Luftenberg. Bei seiner letzten Sitzung beschloss der Gemeinderat unter anderem einstimmig die Vergabe des Lieferauftrags für ein Kleinlöschfahrzeug für die freiwillige Feuerwehr Pürach an die Leondinger Firma Rosenbauer. Die Kosten betragen rund 121.500,- Euro.

(Perger/Tips, 16.3.2005)

Die Finanzierung ist wie folgt geplant:

Anteilsbetrag der Gemeinde.....	€ 59.000,-
Bedarfzuweisung Land OÖ/Gemeindereferat...	€ 23.000,-

Subvention LFK.....	€ 24.500,-
Eigenleistung FF-Pürach.....	€ 15.000,-
Summe:.....	€ 121.500,- (Info/Blatt, 21.3.2005)

Stier wurde von Gendarmen eingefangen

Ein 150 Kilo schwerer Jungstier entkam in Luftenberg, machte zwei Tage lang ein Wohngebiet unsicher. Ein Jäger verfehlte das Tier, das darauf von Gendarmen per Lasso eingefangen wurde.

(Kronen Zeitung, 19.3.2005)

Kalb;24-Stunden-Jagd auf entlaufenes Kalb

Mehr als 24 Stunden hat am Mittwoch ein erst drei Monate altes Kalb die Gegend rund um St. Georgen an der Gusen (Bezirk Perg) auf Trab gehalten. Weder der Gendarmerie noch Jägern gelang es jedoch das Tier einzufangen.

Das ungefähr einen Meter große Kalb "flüchtete" gegen 11.00 Uhr aus einem landwirtschaftlichen Anwesen. Bauern, Jäger und Gendarmeriebeamte nahmen sofort die Verfolgung auf. Alle Versuche das Tier einzufangen, blieben jedoch erfolglos. Durch den Schuss eines Jägers wurde das Kalb am Ohr und an der Schulter getroffen, entkam aber. Bis in die Nachtstunden ließ sich das Jungtier immer wieder blicken, fangen ließ es sich aber nicht. Erst am Donnerstag gegen 13.00 Uhr gelang es Gendarmeriebeamten, das Kalb mit einem Strick einzufangen.

(Internet ORF.at

20.3.2005)

Jungstier entkommen

ST. GEORGEN/Gusen. 26 Stunden lang hielt ein drei Monate alter Stier die Gegend



„Cowboy“ Manfred Himmelbauer u. Kollegin Ursula Thiel in Statzing, Seeweg

rund um St. Georgen an der Gusen auf Trab. Nicht einmal ein Jäger war mit einem gezielten Schuss erfolgreich. Erst marathonerprobten Gendarmen gelang es, den Ausreißer per „Lasso“ einzufangen.

Der ungefähr einen Meter große, aber bereits 150 Kilo schwere Jungstier war am Mittwoch gegen 11 Uhr aus dem Laufstall des Luftnberger Landwirts Heinrich Burger, Buchbauer, Pürach 10, Gemeinde Luftenberg, ausgebüxt. Bauern, Jäger und Gendarmeriebeamte nahmen sofort die Verfolgung auf, der flinke Jungstier konnte sie aber vorerst alle abschütteln. Selbst ein Durchschuss des Ohrs konnte den Stier nicht aufhalten. In der Nacht trabte .er gar über den St. Georgener Marktplatz, durch Siedlungen und ließ sich auch vordem Altersheim blicken. (Wo er am Mittwoch um etwa 19:00 Uhr die mit Sicherheitsglas versehene Tür zur Eingangshalle zertrümmerte und in der Vorhalle noch einigen Sesseln umwarf, bevor er wieder bei der hinteren Eingangstüre hinausstürmte).

Am Donnerstag gegen 13 Uhr übernahm dann der Gendarm und Marathonläufer Manfred Himmelbauer (34) die Observation und blieb im Wettlauf mit dem Tier Sieger:

Durch Mithilfe seiner Kollegen Ursula Thiel (32) und Peter Kapanek (30) konnte er den freizeitsliebenden und mittlerweile müden Ausflügler mit einem Kälberstrick „festnehmen“.

(Oberösterreichische Nachrichten, 20.3.2005)

Auf der Flucht angeschossen

ST. GEORGEN, LUFTEN-BERG / Über Stock und Stein musste ein Gendarm vergangenen Mittwoch einen Ausbrecher jagen. Der Verfolgte ist rund 100 Kilogramm schwer, drei Monate alt und aus dem Stall der Familie Burger, Pürach 10, Luftenberg, ausgebrochen. Die Spur des Jungstiers haben die Gendarmen in St. Georgen aufgenommen. Dort hat er die Nacht auf dem Marktplatz verbracht und ist anschließend Richtung Kirche gelaufen. In Statzing konnte er dann völlig erschöpft eingefangen werden. Ein Gendarm hat ihn rund zwei Kilometer über Felder verfolgt. Seit Donnerstag steht der Jungstier wieder im Stall der Familie Burger und trinkt Milch von seiner Mutter. Hier hat seine Reise auch begonnen. „Mein Mann hat gerade Futter in den Stall gebracht - da stand das Tor kurz offen“, erzählt die Landwirtin. Das Kalb hat sich nicht lange bitten lassen und ist Richtung Wald in die Freiheit gelaufen. Nachdem sich der Jungstier nicht einfangen ließ; sollte er erschossen werden. „Es wäre einfach zu gefährlich gewesen. Er hätte ja einen Verkehrsunfall verursachen können“, sagt die Besitzerin und ist gleichzeitig froh, dass der Jäger ihn nur leicht verletzte. „Der Schuss hat ihn nur am Ohr getroffen.“

(Perger Sonntagsrundschau, 20.3.2005)

Mit 135 Metern Länge ist Maximum erreicht

Völlig neu gestaltete und mit 135 Metern Länge fast überdimensionale Kabinenschiffe wird es heuer auf der Donau geben. Damit ist - so wie bei der Breite von 11,40 Meter - das Maximum erreicht. Denn ein Gesetz beschränkt Einzelfahrer - also auch Kabinenschiffe - am Rhein-Main-Donau-Kanal in dieser Länge.

Ebenfalls eine Premiere ist die Bauart. Die Schiffe bestehen aus zwei hintereinander liegenden Körpern, die mit einem Gelenk verbunden sind. Während das Schubschiff hinten ist, ist der erste Teil Hoteltrakt, der so ohne Vibrationen und Geräusche durch die Schiffsmotoren auskommt. Das erste Schiff der neuen Klasse ist unter dem Namen „Flamenco“ schon im Frühjahr zu sehen. 200 Passagiere finden in 98 Kabinen Platz, die sogar eigene Balkone haben. Besitzer ist die Premicon München, die auch Neuheiten des Vorjahres wie die „Johann Strauß“ betreibt.

Neu auf der Donau sind aber auch die „Swiss Gloria“ (Scylla Tours Basel) oder die „Royal Gloriana“ (gehört einer holländischen Reederei). Die „Amadeus Royal“ gehört der Firma Lüftner Innsbruck und ist bereits das fünfte Schiff dieser Flotte. Die „Viking Sun“ betreibt die Viking River Cruises (Basel) und ist Viking-Schiff Nummer acht. Die „Poetry“ gehört wie die „Rembrandt“ zur Premicon-Flotte. Hier sollen sich Kenner nicht täuschen lassen. Dieses Schiff ist tatsächlich neu, denn es gibt zwar eine Rembrandt, aber mit Zusatz „van Rijn“. Die „Casanova“ gehört der Reederei Deilmann und wird vom Po auf die Donau überstellt. Von Rhein und Mosel kommt die „Debussy“, ebenfalls ein Schiff der Reederei Viking. Die „Bolero“ hieß 2004 Gracioso und wurde bekannt, weil sie bei der Überstellung vom Rhein zur Donau sank. „Serenade I“ ist der neue Name der „Wilhelm Tell“.

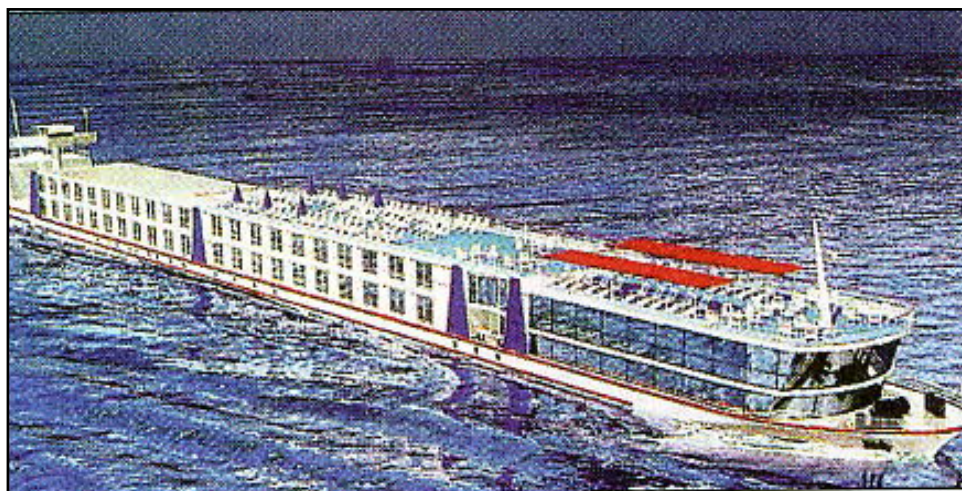
Während die „Rhône Princesse“ der Reederei Alsace neu auf der Donau unterwegs ist, ist die „Aurora“ eine alte Bekannte. Nur der Name ist neu. „Aurora“ ist übrigens schon der sechste Name (unter anderem hieß sie früher „Holland Pearl“ und „Austria“). Der Grund für

den neuerlichen Namenswechsel ist allerdings nicht ein Verkauf an eine andere Reederei. Es wurde lediglich das Reisebüro gewechselt. Das bestand aber auf einem neuen Namen.

Die Zahl der Flusskreuzfahrer steigt trotz der Neuerungen nur leicht auf rund 120. Werden doch einige bekannte Schiffe nicht mehr unterwegs sein. So wird etwa die „Firona“ nicht mehr bei uns zu sehen sein, weil sie nach Serbien verkauft worden ist.

(Oberösterreichische Nachrichten, 20.3.2005)

Neues Kabinenschiff mit ruhigem Hoteltrakt



Bauernaufstand für höhere Milchpreise



Für 26 bis 28 Cent (exklusive Mehrwertsteuer) je Kilo Milch, müssen die Milchbauern 365 Tage im Einsatz sein.

Die Milchbauern fordern einen „gerechter-en“ Preis. Das sind 25 Cent bis zum Herbst und danach 40 Cent. An-

sonsten drohen die Bauern mit „europaweiten Boykotten“.

In Luftenberg gibt es nur noch vereinzelte Milchbauern, die Milch an die Molkeerei liefern, sonst überwiegen in den bergigen Ortschaften Forst, Gröbetsweg und Knierübl die Mutterkuh Wirtschaft.

Auf großer Fahrt auf der Donau

Ein nicht alltäglicher Transport war jetzt auf der Donau bei Abwinden unterwegs. In sechs Schubleichtern wurden je 21



Tonnen schwere Brauereibehälter von Deutschland in die Ukraine transportiert.

(Oberösterreichische Nachrichten, 31.3.2005)

Als Chronist habe ich wohl die Schiffe mit den großen Behältern gesehen, wusste aber nicht wohin der Transport gehen wird und für welche Zwecke diese Behälter verwendet werden.

Seidenschwanz (Bombycilla) Mit Federhaube und seidenweichem Gefieder

Seidenschwänze sind Vögel aus Skandinavien, die wegen Nahrungsmangels im Norden nach Süden ausgeschwärmt sind. In der Schweiz, aber auch in Deutschland, den Benelux-Staaten und in Großbritannien ergeben sich so genannte Seidenschwanz-Invasionen.



Die Vögel ziehen meist in Trupps von 20 bis 150 herum und füllen ihre Bäuche mit Beeren. Besonders beliebt sind die Früchte des gemeinen Schneeballs. Mit etwas Glück sind diese prächtigen Vögel - vor allem in Siedlungsnähe - zu beobachten. Wer sie verpasst hat - hier eine Auswahl von Bildern, welche einerseits am 5. Januar in Uerikon, wo sich zeitweise bis zu 500 dieser Vögel aufhielten und andererseits am 1. Januar 2005 in Pfäffikon SZ geknipst wurden.



Seidenschwanz 18 cm, Rötlich-braun; Kehle und Augenstreif schwarz; Oberschwanzdecken grau mit gelber Endbinde; rote „Siegelackplättchen“ an den Spitzen der Armschwingen. Lockruf klirrend „sirrr“. Frisst gern die Samen des in unseren Städten vielfach gepflanzten Japanischen Schnurbaumes, kommt nicht an die Winterfütterung

Eine Schar Seidenschwänze aus dem hohen Norden hat sich in diesem Winter auch in **Luftenberg** statzengelassen, wie mir einige Luftenberger erzählten, die dieses Ereignis der Vogelkundestation in Linz meldeten.

(Chronist)

Spielzeug kaufen und verkaufen



Der Elternverein veranstaltete am Samstag, dem 16. April, von 9 bis 12 Uhr einen Spielzeugs-Flohmarkt beim Spar-Parkplatz, bei dem Kinder und Jugendliche die Möglichkeiten hatten, ihre ausge-dienten Spiel- und Sportsachen zu verkaufen. Die Standgebühr betrug einen Euro. Es herrschte ein reges Geschäftsleben, so manches Spielzeug wechselte seinen Besitzer.



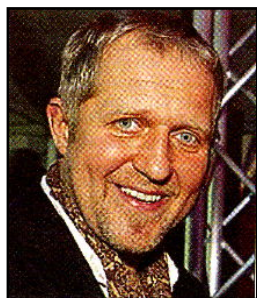
Feuerwehrhaus wurde im April 2005 vom Malerbetrieb Kroll aus St.Georgen/G. neu gestrichen, weil die alte Fassade schon stark verwittert war.

(Chronist)

Weinabend: Fil veranstaltet ein Erlebnis für alle Sinne

Zum 4. Mal Erlesenes für Geist und den Gaumen

LUFTENBERG. Einen Abend für den Geist aber auch für den verwöhnten Gaumen veranstaltet die FIL (Fraueninitiative Luftenberg).



Zu einem gesellschaftlichen Fixpunkt in Luftenberg etablierte sich der Wein- und Kulturabend der FIL, der heuer bereits zum vierten Mal Gäste von nah und fern anlockt. Eröffnen wird diesen „Erlebnisabend für alle Sinne“ Harald Krassnitzer mit einer Lesung. Bekannt und beliebt als der „Bergdokter“ und „Tatort“-Kommissar engagiert sich der Schauspieler bereits seit Jahren für die Hilfsorganisation „Amref in Afrika.“

Erlesene Tröpfchen von heimischen Winzern

Im Anschluss an die Lesung präsentieren heimische Winzer ihre erlesenen Wein-Highlights. Kulinarische Schmankerl vom Heurigenbuffet runden den Genuss für den Gaumen ab. Künstlerisch ergänzt wird die Veranstaltung mit einer Bilderausstellung vom Atelier Regart aus Schwertberg.

Die Veranstaltung findet, am Samstag 23.4. um 19.30 Uhr in der Aula der HS-Luftenberg statt. Der Eintritt beträgt im Vorverkauf € 10,- und an der Abendkasse € 12,--.

Mode und Frisur aus Luftenberg im Trend

Bewerb / Pregartenerin als Siegerin

LUFTENBERG / Seit drei Jahren arbeitet Carina Santner als Friseurin bei Figarouno in Luftenberg (Statzing Oberfeldstraße). Zuvor hat die Pregartenerin drei Jahre in Gallneukirchen gelernt. Dort veranstaltete die Friseurkette Figarouno am 3. April eine Mode- und Trend-Trophy. Von 200 Teilnehmerinnen haben sich 18 Teams aus jeweils



zwei Friseurinnen und einem Modell für diesen Bewerb qualifiziert. „Nur ich habe keine Partnerin gehabt“, erzählt Carina. Und trotzdem hat sie gewonnen. Sie hat ihr Modell, die Wartbergerin Julia Wahlmüller, am modischsten frisiert und ihr die originellste Ausstattung verpasst. Als Preis erhielt Carina eine Reise in die Türkei. Startberechtigt waren Mitarbeiter der Filialen aus Österreich und Deutschland.

Links im Bild: Carina Santner, Model Julia Wahlmüller und Figarouno Chef Hartmann Leichtfried

(Perger-Rundschau, 14.4.05)

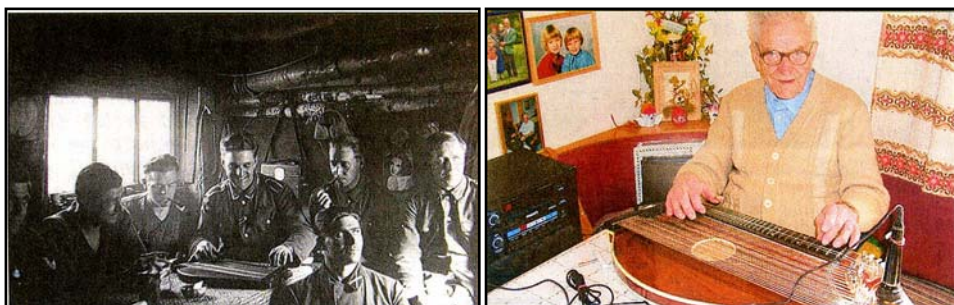
Mit der Zither schon an der Front in Russland

ST. GEORGEN/GUSEN

Leopold Derntl im Krieg mit seinen Kameraden und zu Hause. Immer mit seiner Zither

Vor wenigen Tagen spielte Leopold Derntl mit seiner Zither bei einer Geburtstagsfeier. Es war für ihn etwas ganz Besonderes: Barbara Wakolbinger feierte ihren Hunderter. Vor rund 70 Jahren hat Derntl bei ihr das Zitherspielen gelernt.

Mittlerweile gehören Derntl und seine Zither bei den Chören von Ried, Luftenberg, St. Georgen und Katsdorf zu einer fixen Größe. Der 86-Jährige begleitet den Gesang dieser Chöre immer noch gerne. Früher hat er auch seine Frau begleitet. Sie ist jedoch vor neun Jahren gestorben. „Sie hatte eine wunderbare Stimme“, erinnert sich Derntl. Mit seiner Zither ist er allerdings auch schon in Russland gewesen - während des Zweiten Weltkrieges. „Nach einem Fronturlaub hab ich die Zither mitgenommen. Die Kameraden haben mich darum gebeten.“ Derntl war im Krieg bei der Infanterie „Nachrichten“ Vermittlungsführer. Er und seine Leute mussten für die Telefonverbindung an der Front sorgen. „Auch wenn neben uns geschossen wurde. Denn die Verständigung war ja ganz wichtig. Da ist es um Leben gegangen“, erzählt der ehemalige Landwirt. Und über dieses „Telefonnetz“ konnten seine Kameraden an der Front ab und zu den Tönen seiner Zither lauschen. „Ich hab im Bunker gespielt und an der Front haben die Kameraden zugehört“, erklärt der leidenschaftliche Musiker. Sechs Wochen vor dem Kriegsende wurde Derntl schwer verletzt. „Eine Granate ist neben mir explodiert und hat mir fast den Fuß abgerissen. Danach wurde ich ins Lazarett nach Kopenhagen gebracht.



Später durfte ich nach Hause.“ Nach dem Krieg haben er und seine Frau die Landwirtschaft übernommen. Und Derntl hat unzähligen Kin-

dern Gitarren- und Zither-Unterricht gegeben. „Es ist recht schwer zu lernen. Denn die Finger tun einem schnell weh. Aber da muss man durch“, rät der St. Georgener.

Jetzt spielt er gerne noch bei Geburtstagsfeiern. Denn: „Für die alten Leute ist das seelische Nahrung. Das war auch im Krieg so.“ Ab und zu trifft er sich auch mit Freunden zum gemeinsamen Musizieren. Immer dabei hat er seinen Daumenring. „Denn sonst kriegt man ja ein Loch im Daumen“, weiß der rüstige Mann, der auch immer noch in seinem Garten fleißig arbeitet.

(Perger Rundschau, 7. 4. 2005)

Einbruchserie in Wohnwagen

Luftenberg. Laut Aussagen der Polizei konnte der Täter ausfindig gemacht werden, der im Campindorf des Hohenlohe-Ausees (südliche der Donau) drei Wohnwagen aufgezwängt hat. Es handle sich dabei um einen Mann aus Steyr, der in der Justizanstalt Steyr eine Straftat absitzt und von einem genehmigten Ausgang nicht zurückgekehrt war. Er bestreitet allerdings die Einbrüche. Der Gesamtschaden betrug lediglich 125 Euro.

(Perger/Tips, 27.4.2005)

Unfall: Philipp Bauer (8) mit seiner Mutter Natasha im Linz Allgemeinen Krankenhaus

Luftenbergerin verursachte in Linz einen Verkehrsunfall und beging Fahrerflucht!



Einen Aussetzer dürfte der Alkohol bei einer Autolenkerin (18) aus Luftenberg ausgelöst haben. Die Arbeitslose - für sie gilt nach dem Mediengesetz die Unschuldsvormutung - rammte mit ihrem Golf Cabrio auf dem Angerholzerweg in Richtung Neue Heimat Philipp Bauer (8) aus Unz. Der Schüler war mit seiner Tante, deren Lebensgefährten und seinem Bruder Ronald (6) am Wegrand spaziert, als er von dem Auto erfasst wurde. Der Achtjährige wurde über eine 1,5 Meter hohe Böschung auf die Salzburger Straße geschleudert, wo er schwer verletzt liegen blieb. Eine entgegenkommende Lenkerin konnte gerade noch rechtzeitig vor dem verletzten Philipp bremsen.

Mit Vollgas geflüchtet

Die alkoholisierte Luftenbergerin (1,1 Promille), die ohne Führerschein mit dem Auto ihres Freundes unterwegs war, steckt mit ihrem Gefährt kurzfristig in der Böschung fest - sie leistete dem Unfallopfer keine Hilfe. Im Gegenteil. „Meine Schwester hat mir erzählt, dass die junge Frau sie überfahren wollte, weil die übrige Familie Zeugen des Unfalls geworden waren“, berichtet die geschockte Mutter Natasha Bauer im OÖN-Gespräch.

Laut Rudolf Keplinger von der Linzer Polizei würden die Spuren nicht eindeutig auf so ein Vorhaben hinweisen. „Die 18-Jährige wollte wohl eher so schnell wie möglich weg.“ Es sei aber vorstellbar, dass sich die Familie bedroht fühlte.

Mit einem platten Reifen und auf der falschen Straßenseite flüchtete die Frau. Ein Nummernschild blieb jedoch an der Unfallstelle zurück. Dadurch konnte sie wenig später im Spalierhof gestellt werden, wo die Luftenbergerin gerade versuchte, den defekten Reifen zu wechseln. Auch ein Ablenkungsmanöver des Lebensgefährten, der das Golf Cabrio bei der Gendarmerie St. Georgen/G, als gestohlen gemeldet hatte, half der 18-Jährigen nichts. Sie bestritt ihre Tat anfangs vehement, konnte aber von Zeugen, darunter ein Polizisten, identifiziert werden.

Laut Natasha Bauer geht es ihrem Sohn Philipp, der im AKH behandelt wird, ganz gut. Er erlitt einen Unterschenkelbruch, Abschürfungen und Prellungen - im Magen könnte sich etwas Flüssigkeit angesammelt haben. „Ich war geschockt als ich meinen Sohn eingegipst und in Vollnarkose daliegen gesehen habe“, schildert Bauer. Sein Bruder Ronald (6) habe die ganze Zeit geweint. „Er musste alles mitansehen und glaubte, Philipp sei tot.“

(Oberösterreichische Nachrichten, 30.4.2005)

Weinabend ohne Krassnitzer



Ausstellung waren weitere Höhepunkte. Krassnitzer versprach einen Ersatztermin, auf den sich die Organisatorinnen und Bürgermeister Karl Buchberger schon freuen.

(Perger Rundschau, 28.4.2005)

Pflanzerl-Tauschmarkt

Raritäten: Gelbe Kirschen, rote Melde, violetter Paprika

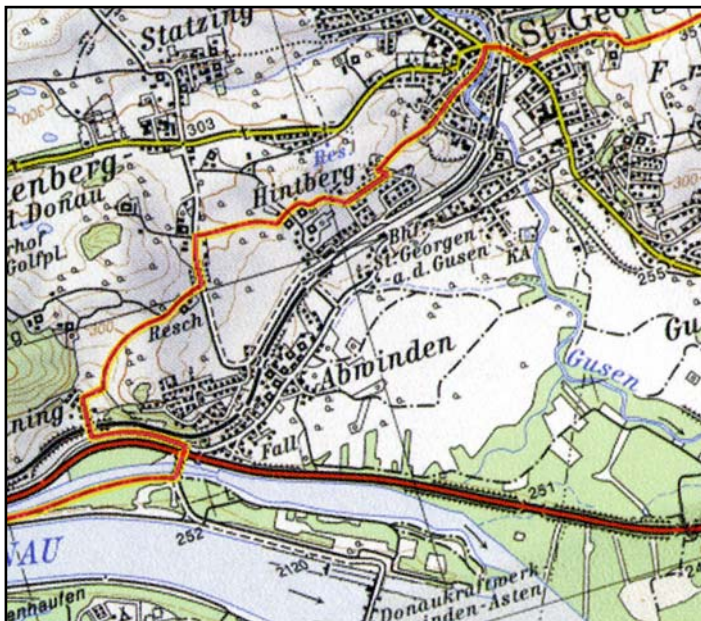
LUFTENBERG. Kräuter-, Gemüse-, Obst- und Blumenliebhaber kommen beim 7. Arche Noah Pflanz-entauschmarkt wieder voll auf ihre Kosten. Angeboten werden neben verschiedenen Kürbis-, Zucchini-, Gurken-, Tomaten- und Spargeljungpflanzen auch Raritäten wie rote Melde, Zitronengurke, gelbe Kirsche und viele weitere Kostbarkeiten. Informationen für Tauschpartner gibt's bei Eva Marthe und Wolfgang Draschan, Oberfeldstraße 26, Luftenberg.

4.5.2005)

(Perger/Tips,

Auf dem Jakobsweg durch Luftenberg

Seit den 90iger Jahren des vorigen Jahrhundert ist es wieder sehr aktuell, das man eine Wallfahrt nach Santiago de Kompostelle in Spanien unternimmt. In den Zeitungen konnte man lesen, dass manche mit dem Pferd nach Spanien geritten sind oder mit dem Fahrrad unterwegs waren. Dem Chronisten sind bei der Donau die kleinen Holztafeln mit der eingebrannten Muschel schon vor einigen Jahren aufgefallen, ich konnte sie aber niemanden zuordnen. Bis mich einige Leute angesprochen haben, wo



den der Jakobsweg verläuft, da sie schon öfters fremde Wanderer gesehen haben. Über Internet wurde ich über die Jakobsmuschel aufgeklärt und versuchte nun den Verlauf des Wallfahrtswegs, der über Luft-enberger Gebiet verläuft zu suchen. Wie ich feststellen konnte, gibt es schon einige Jahre sehr gute Reiseführer speziell für Österreich. In dem Buch „Auf dem Jakobsweg durch Österreich“ wird der Wallfahrtsweg von Preßburg bis Feldkirch in Vorarlberg in 28 Etappen sehr gut beschrieben, auch die Übernachtungsmöglich-

keiten in den einzelnen Orten sind die Namen der privat Quartiere, so wie die Telefonnummern ebenso ob man im Pfarrhöfen übernachten kann. In St.Georgen kann man mit einem Schlafsack übernachten.



Die in das Holz eingebrannte Jakobsmuschel, gilt als Wegweiser.

In St. Georgen nach der Gusenbrücke links beim Spar-Markt vorbei in die Färbergasse, Bahnhofstrasse, über den Brunnenweg nach Abwinden auf der Bernsteinstraße gehen, nach 20 m rechts in den Opalweg einbiegen, am Ende des Opalweges rechts Richtung N zu den Schrebergärten zum Bauernhaus Wiesinger/Buchberger, Hintbergweg 36, den Hintbergweg überqueren und auf dem Feldweg bergauf bis zur Oberfeldstraße gehen, beim ehemaligen Feuerwehrhaus links abbiegen und zum Reschen im Feld links vorbei und auf dem Feld-

weg hinunter zum Erletweg gehen, von dort die Summerauerbahn unterqueren und links abbiegen in die Eder Straße, auf der Ederstraße bis zum Trafo-Treff marschieren, die Bundesstraße 3, überqueren über die Reichenbachbrücke gehen, nach der Brücke biegen wir rechts ab und gehen auf der Forststraße und dem Europaradweg über Pleisching entlang der Donau bis zur Nibelungenbrücke nach Linz. (Chronist)

Die Überfahrt über das Donau-Kraftwerk soll gesperrt werden!

St. Florian fürchtet Verlust von Einnahmen und Image

ST. FLORIAN. Schock im Stiftsort, nach dem nun bekannt wurde, dass im Sommer kaum Radtouristen kommen werden. Denn die Überfahrt über das Kraftwerk Abwinden-Asten wird gesperrt. Tourismusverantwortliche rechnen mit Verlusten und Imageschaden.

Auf magere Zeiten stellt man sich in St. Florian ein. Kraftwerksbetreiber **Austrian Hydro Power** wird, wie die OÖN exklusiv berichteten, im Sommer die Radlerüberfahrt über das Kraftwerk Abwinden-Asten wegen Sanierungsarbeiten sperren.

„Uns trifft diese Sperre hart. Damit sind wir vom Donauradweg abgeschnitten. Der Radtourismus ist aber ganz, ganz wichtig für unsere Gastronomie und auch für das Stift. Wir sind ja kein Urlaubsort im herkömmlichen Sinn, wir sind Ziel für Tagestouristen.“ Wenig Verständnis für das Vorgehen des Kraftwerksbetreibers bringt Margareta Pichler, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes St. Florian, auf.

Doch nicht etwa wegen der Arbeiten: „Sanierung muss natürlich sein, das ist klar“, sagt Pichler. Sie hätte sich allerdings viel früher Informationen gewünscht. „Dann hätten wir reagieren können.“

Keine Information

Doch die waren ausgeblieben, schildert Pichler: „Ich hab' das zufällig erfahren von einer Kollegin in Enns. Und die hat es nur gewusst, weil sie jemanden beim Kraftwerk kennt. Wir haben dann selbst angefangen, herumzutelefonieren. Aber es waren nirgends Informationen zu bekommen“, ist die Tourismusfachfrau verärgert. Erst über einen weiteren Zufall habe sie endlich offizielle Informationen in die Hand bekommen.

Welche Auswirkungen der in diesem Sommer ausbleibende Radlerstrom für die Marktgemeinde haben wird, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Doch alleine dem Stift werden rund 20.000 Euro an Eintrittsgeld abgehen. Gastmeister Gernot Grammer sucht das Gespräch mit der Politik: „Es wird noch zu reden sein darüber, ob eine Gesamtsperre wirklich nötig ist, oder ob die Radler nicht zum Beispiel schieben dürfen.“ Auch eine Fähre wäre denkbar.

Nicht zu unterschätzen ist laut Tourismusverband aber auch der Imageschaden, den die Region von dieser unangekündigten Sperre davontragen könnte. „Die Radler werden beim Weiterfahren bis in die Wachau hinein über uns schimpfen“, fürchtet Margareta Pichler. „Und das vergessen die nicht so schnell.“ Heute, Montag, kommt es zu einem Krisengipfel.

(Oberösterreichische Nachrichten, 9.5.2005)

Donaukraftwerksperre der Brücke

ST. FLORIAN/ENNS/ASTEN. Geradezu hörbar war gestern nach einem Gipfelgespräch das Aufatmen in St. Florian und in Enns. Denn weil die Radlerüberfahrt über das Kraftwerk Abwinden-Asten gesperrt wird, fürchtete man ein Versiegen des Touristenstromes. Jetzt ist eine Lösung in greifbarer Nähe.

In einer mehrstündigen Sitzung konnte man sich gestern auf einige wesentliche Punkte verständigen. Zum einen: Es soll versucht werden, einen Fährbetrieb für die Pedalritter auf die Beine zu stellen, um diese vom einen ans andere Donauufer und damit nach St. Florian und Enns zu bringen. Denn die beiden Gemeinden träfe es hart, würde der Radlerstrom vom Donauradweg im Sommer versiegen. Für die Einrichtung einer Fähre bedarf es allerdings noch einiger Vorarbeiten und der Klärung rechtlicher Fragen. Und zum anderen soll die Zusammenarbeit zwischen Tourismusverantwortlichen und Kraftwerksbetreiber Austrian Hydro Power verstärkt werden. Zu spät bis gar keine Information über Kraftwerkssperren, wie von den Tourismusverantwortlichen in Zusammenhang mit Abwinden-Asten kritisiert, soll damit in Zukunft der Vergangenheit angehören, berichtet Ennshafen-Aufsichtsrat und VP-Bundesrat Gottfried Kneifel.

„In absehbarer Zukunft sollen schon im Vorfeld Absprachen getroffen werden, um solche Szenarien zu vermeiden. Denn jetzt müssen alle laufen wie die Feuerwehr, um eine Lösung zu schaffen“, so Kneifel im Gespräch mit den Oberösterreichischen Nachrichten. „Künftig soll es ein Netzwerk geben, das sich auch mit noch ausstehenden Fragen wie zum Beispiel der rechtlichen Situation von Radfahrern am Kraftwerk beschäftigen wird“, sagt der Bundesrat. Denn derzeit seien die Pedalritter mehr oder weniger geduldet.

Langfristiger Nutzen

Die Aufregung um die Sperre der Radlerüberfahrt und die von Touristikern kritisierte zu späte oder fehlende Information hat für Kneifel so doch noch einen Nutzen. Insgesamt ist er mit dem Gipfeltreffen zufrieden: Der Kraftwerksbetreiber habe sich sehr kooperativ gezeigt. Am Freitag soll die Lösung offiziell präsentiert werden.

(Oberösterreichische Nachrichten, 10. 5. 2005)

Kraftwerkssperre

ASTEN. Trotz Sperre des Kraftwerksüberganges Abwinden-Asten sei es gelungen, eine attraktive Lösung für Fahrradfahrer zu realisieren, gaben LH-Stv. Franz Hiesl und Tourismuslandesrat Viktor Sigl bekannt.

Eine neue Fähre soll kurz vor dem Kraftwerk zum Einsatz kommen und somit die freie Fahrt für die Pedalritter aufrechterhalten.

Voraussichtlich von 11. Juli bis Oktober 2005 wird das Kraftwerk aufgrund von Sanierungsarbeiten gesperrt sein. Für die Dauer der Sperre wird die Fähre von Wolfgang Heubel, Tourismusobmann in Enns, kurz vor dem Kraftwerksbereich zum Einsatz kommen. Die dafür notwendigen Vorbereitungen und Bewilligungen sollen zeitgerecht erfolgen, so Hiesl. Ein Übersetzen über die Donau ist somit ohne nennenswerten Zeitverlust möglich.

Dass eine Lösung gefunden werden konnte, erweist sich vor allem für die Gemeinden Enns, Asten und St. Florian als sehr wichtig.

Sanierung der Reichenbachbrücke (von 18. Mai bis 5. Juli 2005)

Noch vor der Sanierung des Kraftwerksüberganges wird auch noch die so genannte Reichenbachbrücke über den Donauarm im Bereich Abwinden saniert. Die erforder-

derliche Sperre der Brücke dauert voraussichtlich; bis Anfang Juli. Für Radfahrer, die in Richtung Grein unterwegs sind, gibt es Schilder, die rechtzeitig darauf hinweisen.

(Perger/Tips, 18.5.2005)

Einkaufszentrum Statzing plant noch heuer Baubeginn für weitere Ausbaustufe

LUFTENBERG. In den mehr als fünf Jahren seines Bestehens hat sich das Einkaufszentrum Statzing in Luftenberg bestens entwickelt. Nun gehen die Betreiber daran, neue Ausbaupläne in die Tat umzusetzen.

Konkretisiert werden die Ausbaupläne für das Einkaufszentrum Statzing, Baubeginn könnte noch heuer sein.



Mit dem Spar-Einkaufsmarkt, einem Friseur, Hand-arbeits- und Blumenfachgeschäft, Trafik sowie einem Sonnenstudio ist eine höchst zufrieden stellende Kundenfrequenz erreicht. Ziel der Ausbaustufe ist ein durchdachter Branchenmix zum „one-stop-shopping“. Gedacht ist dabei an mehrere Räumlichkeiten für Büros, Fach-

geschäfte, diverse Verkaufs- und Dienstleistungsbetriebe sowie eventuell ein Gastronomiebetrieb wie z. B. ein Tagescafé.

Die bereits vorhandene Infrastruktur, ausreichend Parkmöglichkeiten und die Lage im Zentrum Luftenberg/Statzing bieten die besten Voraussetzungen.

Luftenberg ist eine Wachstumsgemeinde. In direkter Umgebung des Nahversorgungszentrums liegen das Amtshaus, Volks- und Hauptschule sowie der Kindergarten. Der Baubeginn sollte noch heuer möglich sein. Informationen für Interessenten gibt die Faltinger Verwaltungs- GmbH, Rudolf Faltinger, in Luftenberg. (Perger/Tips, 11. 5.2005)

Unfall: 15-jähriger kracht mit Moped gegen Wagen

Mutter: „Der Fahrer hat geblinkt“

LUFTENBERG. Nach einem Zusammenstoß mit einem Kleintransporter kam der 15-jährige Dominik Grasser mit seinem Moped zu Sturz. Dabei verletzte sich der Luftenerger am Knie. Zu dritt waren er und zwei Freunde gegen 13 Uhr unterwegs zur Schule. Als der Fahrer des Wagens - Johannes Köstner - langsamer wurde, überholte ihn der erste Mopedfahrer. Dominik und sein zweiter Freund wollten dann rechts vorbei fahren. „Mein Sohn hat gesagt, dass der Fahrer nach links geblinkt hat“, erzählt Dominiks Mutter. Der zweite Freund kam noch vorbei und als auch Dominik rechts vorbei fahren wollte, fuhr der 21-Jährige rechts zum Straßenrand. Der Poly-Schüler krachte gegen den rechten Außenspiegel und wurde auf den Gehsteig geschleudert. „Ich wollte zu unserer Baustelle fahren und bin darum rechts zum Randstein gefahren“, sagt Köstner, der als Dachdecker arbeitet. Der verletzte Bursch wurde im UKH behandelt und muss die offene Wunde zumindest drei Wochen verheilen lassen.

(Perger Rundschau, 12. Mai 2005)

Behinderung für Radler in Abwinden Sanierung / Reichenbachbrücke gesperrt

LUFTENBERG / Trotz der Sperre des Kraftwerksüberganges Abwinden – Asten konnte für die Fahrradfahrer eine Lösung erzielt werden. „Eine neue Fährre wird, kurz vor dem Kraftwerk zum Einsatz kommen und somit die freie Fahrt für Pedalritter aufrechterhalten“, bestätigen Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl und Landesrat Viktor Sigl. Der Kraftwerksübergang wird voraussichtlich vom 11.Juli bis Oktober wegen Sanierungsarbeiten gesperrt. Während der Sperre wird die neue Fährre von Wolfgang Heubel, Tourismusobmann von Enns, kurz vor dem Kraftwerksbereich zum Einsatz kommen. „Die dafür noch notwendigen Vorarbeiten und Bewilligungen werden zeitgerecht erfolgen“, sagt Hiesl. „Ein Übersetzen über die Donau ist somit ohne erwähnenswerten Zeitverlustmöglich.“ Noch vor der Sanierung des Kraftwerksüberganges wird auch die Reichenbachbrücke (Abwinden) saniert Die erforderliche Sperre der Brücke ist seit Anfang dieser Woche im Gang und wird rund vier Wochen dauern.

(Perger Rundschau, 19.5.2005)

Golf-Turnier

Strahlende Augen nach dem Golf-Charity-Turnier in Luftenberg

Einlochen für „Schmetterlingskinder“

Mehr noch als über ein persönliches „Hole in One“ freuten sich 80 Teilnehmer nach dem „Mode & Lifestyle“-Golfturnier der Wirtschaftskammer am Grün des Golfclubs Luftenberg: Mit einem Scheck über 2200 € konnten sie die Hilfsorganisation der an einer tückischen Hautkrankheit leidenden „Schmetterlingskinder“ beglücken. „Helfen



Anna Irrendorfer, Christian Hofer, Christine Hödlmayr-Gammer, Oswald Bittermann (von links)

war wichtiger denn Siegen“, strahlte Wirtschaftskammer-Direktor Christian **Hofer**. Mit Begeisterung am Abschlag: Organisator Oswald **Bittermann**, S-Bausparkasse-Landesdirektor Franz **Feichtelbauer**, Schmuck-Großhändler Werner **Schöppl**, die elegante Transport-Lady Christine **Hödlmayr-Gammer**, „Modezarin“ Anna **Irrendorfer** und auch „Krone“-Anzeigen- Verkaufskanone Helmut **Salzbacher**.

(Kronen Zeitung, 23.5.2005)

Zu schnell – Auto Überschlagen

LUFTENBERG / „Ihr Sohn hatte einen Unfall.“ Irene Schallaberger war auf einmal hellwach. Seit zwei Stunden wartete sie bereits auf Sohn Martin. Knapp eine Stunde vorher, gegen 0.50 Uhr am Freitagmorgen, kam ihr Sohn mit seinem Fiat auf der B-3 in einer lang gezogenen Rechtskurve (kurz vor dem Trafotreff in Abwinden) von der Straße ab. Das Auto hat sich mehrmals überschlagen und kam auf dem Dach zum Liegen.

Als die Gendarmerie der Luftenbergerin die Nachricht brachten, traute sie sich gar nicht fragen, was ihm passiert ist. Den Freitag musst der 18-Jährige im Linzer Ukh

auf der Intensivstation verbringen. Er erlitt jedoch keine inneren Verletzungen - „nur“ eine schwere Gehirnerschütterung und Abschürfungen.

Sein Beifahrer, ein ebenfalls 18-jähriger Luftenberger, kam mit dem Schock und Abschürfungen davon, wurde aber auch ins Krankenhaus gebracht. „Mein Sohn ist noch nicht ansprechbar. Aber ich hab mit seinem Freund gesprochen. Sie sind etwas zu schnell unterwegs gewesen“, weiß Irene Schallaberger.

Zum Glück angeschnallt

Der Beifahrer konnte noch die Rettung alarmieren. Martin war unmittelbar nach dem Unfall nicht mehr ansprechbar. „Beide haben außer Eistee nichts getrunken. Da sind sie sehr vernünftig. Und zum Glück waren sie auch angeschnallt“, berichtet die besorgte Mutter. „Ich war um Mitternacht schon wach, weil Martin gesagt hat, er kommt um diese Zeit nach Hause.“ Normalerweise fährt Martin, der seit einem Monat den Führerschein hat, recht sicher. Das bestätigt seine Mutter, die schon ein paar Mal mit ihm mitgefahren ist.

(Perger-Sonntags-Rundschau, 29. 5. 2005)

Porträt: Kaplan Raphael Azarius Korku Benuyenah fühlt sich in St.Georgen zu Hause

ST. GEORGEN/GUSEN / „Is da Pforra do?“ Manchmal kann Raphael Azarias Korku Benuyenah über den Mühlviertler Dialekt herzhaft lachen. Vor allem, wenn ihm am Telefon solche Fragen gestellt werden. Trotzdem ist für den St. Georgener Kaplan der Dialekt logischer als das Wetter. „Das kann ich wirklich nicht verstehen“, schildert er. „Vormittag ist es kühl, dann heiß und am Abend wieder kühl. Bei uns ist es entweder heiß oder kalt.“ Und bei uns, das ist in Afrika. Genauer gesagt in Ghana. Dort wurde er vor acht Jahren auch zum Priester geweiht.

In Rom studiert



Vor vier Jahren hat er dann wieder zu studieren begonnen - in Rom. Das Bibelstudium hat er im Februar abgeschlossen. Im Juli muss er noch einmal nach Rom - zur Abschlussfeier. Richtig warm konnte er mit der ewigen Stadt nicht werden. „Rom ist so groß und so laut. Alles war so stressig. Vor allem das Studium“, erzählt der 37-Jährige, der in St. Georgen eine zweite Heimat gefunden hat. „Das Leben hier ist eine Begegnung. Alle Leute sind nett und grüßen von weitem.“ Als er im März nach Österreich kam, wurde er vom Schnee überrascht „Es war kalt und ich hatte nur leichte Sachen zum Anziehen. Die Bewohner hier haben mir dann viele Pullover geschenkt“, erinnert sich Benuyenah. Und jetzt trägt er immer noch Pullover. Denn vom „verrückten“ Wetter in Österreich hat er sich verkühlt. „Ich bin verschnupft und niese die ganze Zeit.“

„Dahoam is dahoam“

Deutsch hat er vor zwei Jahren in Bonn gelernt. Es ist nur eine von vielen Sprachen, die er spricht. Französisch, Italienisch und etwas

Spanisch auch. Zwei der zehn Landessprachen Ghanas kann er ebenfalls (Ewe und Twi) sowie die Amtssprache (Englisch). Hebräisch und Latein ergänzen seinen Wortschatz. Damit er sich in der Region bewegen kann, hat er ein Fahrrad geschenkt bekommen. Immerhin gibt es ja zahlreiche Ortschaften, die er kennen lernen will. In St. Georgen wird er zumindest bis September bleiben. „Eventuell auch bis nächstes Jahr“, sagt der Kaplan. Und dann wird er wieder zurück nach Ghana kehren. Denn; „Dahoam is dahoam.“

(Perger Rundschau, 26.5.2005)

Standkonzert der Trachtenkapelle Luftenberg

Der Musikverein Luftenberg lud am Donnerstag, dem 2. Juni, um 19.30 Uhr „zum 1. Standkonzert“ 2005 am Luftenberger Europaplatz ein. Am Programm standen



unter anderem altösterreichische Märsche; das Highlight war der „Dorfglockenwalzer“. Auch der Musiker-Nachwuchs stellte bei dieser Gelegenheit sein Können unter Beweis. Bei schönem Wetter und sommerliche Abend-Temperatur kamen etwa 50 Besucher aus den verschiedenen Orts- und Siedlungsteilen der Gemeinde unter anderem kam auch der Leiter der Landesmusikschule St.Georgen Herr Fürst.

(Chronist)

Maibaum bei Rückgabe gebrochen

Brauch / Maibaum-Diebe bestraft

LUFTENBERG / „Seid wachsam, denn ihr wisst nicht, wann die Diebe kommen!“ Diesen abgewandelten Bibelspruch hat die Dorfgemeinschaft Statzing zu wenig ernst genommen. Und schon war er weg - der schöne Maibaum - gestohlen vom „Knierübler Sparverein im Gasthaus Leonhartsberger“. Da aber den glücklosen Dieben kurz vor dem Zurückbringen der alte Maibaum abbrach, musste rasch ein neuer her. Da ein frisch geschlagelter Baum noch nicht trocken und deswegen viel schwerer ist als ein alter, waren die Diebe bereits genug bestraft. Trotzdem wurden sie vom „Hohen Gericht“ (Johann Weitersberger, -Hubbauer in Statzing - Lothar Pils und Karin Minichberger) und den gestrengen Polizisten nicht verschont. Bei ausreichend Jause und Bier wurde unter dem schön aufgeputzten Maibaum wieder Versöhnung gefeiert.

(Perger Rundschau, 2.6.2005)

FF-Luftenberg ist 100 Jahre alt

Die Freiwillige Feuerwehr Luftenberg feierte in einem Festakt, am 3. Juni 2005 um 19.30 Uhr das 100-jährige Bestandsjubiläum. Der feierliche Festakt wurde im Pro-

benlokal der Trachten-Kapelle abgehalten, der sich im Bereich der Volksschule befindet. Kommandant HBI Johann Höllwirth konnte hochrangige Festgäste begrüßen: unter anderem OBR Josef Lindner, Bgm. Karl Buchberger, BR Ferdinand Rosspickhofer, Langenstein (Rosspickhofer erlitt leider am nächsten Tag beim Zillenfahren einen Herzinfarkt und musste vom Notarzt wiederbelebt werden, ein Hubschrauber brachte in anschließend in ein Linzer Krankenhaus, wo er in künstlichen Tiefschlaf versetzt worden ist.)

Das schöne Motorboot ist ein Jubiläumsgeschenk des Landesfeuerwehrkommando OÖ.



Von links vor dem Boot: Feuerwehrkommandant HBI Johann Höllwirth, Bgm. Karl Buchberger, Nationalrat Klaus Prinz, Nationalrat Mag. Kurt Gassner und Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Josef Lindner. Im Führerhaus: Gerhard Pils und Abschnittskommandant BR Ferdinand Rosspickhofer

Aus der Politik waren anwesend; Nationalrat und Bgm. von St.Nikola Klaus Prinz (ÖVP), der auch die Glückwünsche des Landeshauptmannes von OÖ. Josef Pühringer überbrachte; Nationalrat und Bgm von Schwertberg Mag. Kurt Gassner (SPÖ) überbrachte die Glückwünsche des Landeshauptmann-Stellvertreter Erich Haider.

Einen Rückblick 100 Jahre FF-Luftenberg brachte in einer Bildfolge Franz Buchner, Hintbergweg 83, der auch die Bild- und das Schriftenmaterial aus verschiedenen Quellen zusammenstellte. Bei der Präsentation sprach Herr Buchner auch die erklärenden Worte und Erläuterungen zu den betreffenden Fotos und Dokumenten. Eine Musikergruppe der Trachtenkapelle Luftenberg umrahmte den feierlichen Festakt musikalisch. Zum Abschluss dieses feierlichen Aktes wurde die Landeshymne „Heimatsland“ von allen Besuchern gesungen.

Anschließend wurden die Festgäste in den angrenzenden Mehrzwecksaal in der Volksschule eingeladen, dort hatten die Frauen der Feuerwehrkameraden in vielen Ar-

beitsstunden ein Büfett mit 500 belegten Broten vorbereitet, die den Gästen sehr gemundet haben, weil nach kurzer Zeit das Büfett leer war. Auch gab es gratis Getränke von Bier, Limonaden und Mineralwasser. Die Gäste unterhielten im Stehen bei kleinen Tischen bis um Mitternacht.

(Chronist)

FF-Luftenberg

Hundert Jahre Feuerwehr Luftenberg sind Grund zum Feiern. Und diese fand am vergangenen Freitag statt (3.6.). Geladene Gäste aus Politik, Vereinen und den umliegenden Feuerwehren stellten sich als Gratulanten ein. „Es war ein sehr nettes Fest“, sagt Kommandant Johann Höllwirth. Im Rückblick wurden die Tätigkeiten der Wehr



aufgezeigt. Diese reichen von Brand- über Hochwasser- bis zu Unfälleinsätzen. Eigens für das Jubiläum wurde auch ein neues Feuerwehr-Logo entworfen. Auch die anwesenden Nationalräte Nikolaus Prinz und Kurt Gassner sowie Bezirkskommandant Josef Lindner, fanden lobende Worte. Geehrt wurde Ferdinand Böhm (Haslbauer) (25-jährige Verdienstmedaille), Herbert Dansachmüller, Franz Buchner und Erich Fleischmann (Bezirksmedaille in Bronze).

(Perger Rundschau, 9. Juni 2005)

Das Feuerwehr-Logo wurde von Günther Vielhaber Steininger Straße 13 entworfen. (Chronist)

FF Luftenberg: Einsatzgerät für den Kraftwerksbereich

LUFTENBERG. Dass ausgerechnet am Tag der 100-Jahr-Feier das neue Feuerwehrboot eintrifft, war für die FF Luftenberg eine Riesenüberraschung. Da war es auch kein Wunder, dass Kommandant Johann Höllwirth (li. außen) neben einigen seiner Mannen auch eine Reihe von Ehrengästen zum Fototermin lud. Mit dem neuen Boot wird ein längst überfälliges Einsatzgerät speziell für den Dienst im Bereich des Donaukraftwerkes stationiert, das allen Anforderungen gerecht wird.

(Perger/Tips, 15. 6.2005)

FF-Roßpickhofer (48) erlitt nach Training Herzstillstand

Zillensport: Abschnittskommandant mit Hubschrauber in Krankenhaus gebracht
Langenstein / Naarn

Nicht nur im Feuerwehrabschnitt Mauthausen drückt man dem Kommandanten Ferdinand Roßpickhofer die Daumen. Der Langensteiner erlitt am vergangenen Samstag einen Herzstillstand. „Das Herz arbeitet wieder normal, aber er bleibt diese Woche noch im Tiefschlaf“, schildert Feuerwehr-Kamerad Johann Hanl den Zustand von Roßpickhofer. Um sein Herz und den Kreislauf zu entlasten, wurde sein Körper auch heruntergekühlt. Der begeisterte Zillenfahrer war am Samstag in Au beim Training für den Wasser-Landesbewerb, der kommende Woche in Au stattfindet. Nachdem er nach einer Fahrt am Ufer anlegte, bekam Roßpickhofer einen Hustenanfall und brach zusammen.

„Er hat einen Stich gespürt“

Sofort wurden wiederbelebende Maßnahmen eingeleitet. Mit dem Hubschrauber wurde er dann in ein Krankenhaus geflogen. Im Nachhinein wurde festgestellt, dass der allorts bekannte Kommandant schon vor eineinhalb Wochen einen Infarkt hatte. „Er hat erzählt, dass er einen Stich gespürt hat“, sagt Hanl. Auch Langensteins Bürgermeister

Ernst Hutsteiner ist um Roßpickhofer besorgt: „Er hat halt immer viel um die Ohren. Kein Wunder, denn wenn man etwas braucht, fragt man den Ferdinand. Er ist halt ein kompetenter Mann, der alles tausendprozentig macht. Egal ob im Beruf oder für die Feuerwehr.“

(Perger Rundschau, 9. 6. 2005)

FF-Roßpickhofer erlitt nach Training Herzstillstand

Am Sonntag, 3. 7. erfuhr der Chronist vom ehem. Abschnittskommandanten Mitterlehner aus Mauthausen folgende Auskunft: Ferdinand Roßpickhofer geht es noch nicht sehr gut, er kann nicht sprechen und wenn er kurze Zeit aufsteht, muss er sich wieder hinlegen. Roßpickhofer kommt daher diese Wochen in das Rehabilitationszentrum nach Mauer-Öhling in NÖ. zur Behandlung. Alle hoffen, dass sich der allseits beliebte Feuerwehrmann und Grundbuchsführer und Rechtspfleger des Bezirksgerichtes Mauthausen wieder soweit gesund wird, dass er seinen Beruf bis zur Pensionierung ausüben kann.

(Chronist)

Der Hohenlohe Au-See Asten bietet Spiel, Spaß und Badevergnügen

Der Hohenlohe Au-See Asten bei Linz ist ein wahres Sommersport- und Erholungsgelände. Highlight des Badesees ist der Wasserskilift.

Der wunderschöne Badensee im Donau-Augebiet ist drei Minuten von der Westautobahn Abfahrt Asten und zwei Minuten vom Donauradweg (Kraftwerk Abwinden Asten) entfernt.

Spektakuläres Wake-Bording ist am Au-See Asten mit dem Wasserskilift möglich



Neben sauberem Badespaß für Jung und Alt mit großzügigen Liegewiesen wird auch eine Vielzahl attraktiver Freizeitangebote geboten. Highlight ist hier der Wasserskilift, der nach 25 Jahren Betrieb wesentlich überarbeitet wurde: Einige Stützen wurden den internationalen Wettkampf-Regeln entsprechend erhöht, das Seil erneuert, ein neuer Motor mit Frequenzumrichter sorgt für noch leiseren

und optimalen Betrieb, bietet aber auch eine größere Sicherheit, da der Lift wesentlich rascher bei einem Notfall gestoppt werden kann. Und auch die Geschwindigkeit kann jedem Level - vom Einsteiger bis zum Köhner - angepasst werden.

Beachvolleyballplätze, Trampolinanlage, Sandstrand, Restaurant, Wasserrutsche für Kinder, Sprungturm usw. komplettieren das Freizeitangebot.

Ideal zum Ausspannen

Durch die abwechslungsreiche natürliche Gestaltung der Ufer- und Liegeflächen, der Sichtabtrennung von Verkehrs- u. Erholungsflächen bietet der 23 Hektar große Au-See Asten auch eine optimale Erholungslandschaft.

(Perger/Tips, 8.6.2005)

Radler-Fähre über die Donau ist auf Kurs gebracht: Verantwortliche im Tourismus sind zufrieden

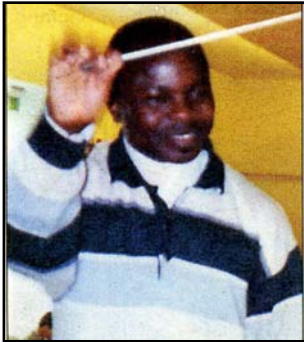
ST. FLORIAN/ENNS. Nur noch Kleinigkeiten seien zu klären, bevor die Fähre ablegen könne, die Radler im Sommer während der Sperre des Kraftwerks Abwinden-Asten über die Donau bringen soll, heißt es von Tourismusverantwortlichen.

Groß war der Schreck bei den Tourismusverantwortlichen in St. Florian und Enns, als vor wenigen Wochen bekannt wurde, dass die Austrian Hydro Power im Sommer die Radüberfahrt über das Kraftwerk Abwinden-Asten sperren wird. Wären die Gemeinden dann doch völlig vom Radtourismus abgeschnitten gewesen. Umso größer war die Erleichterung, als Lösung eine Fähre in Aussicht gestellt wurde. Zwar sind, wie berichtet, bereits erste Auswirkungen der kommenden Kraftwerkssperre in St. Florian spürbar, radeln schon merklich weniger Touristen in die Marktgemeinde. Doch die „Fährenlösung“ nimmt immer mehr Gestalt an.

„Es muss jetzt nur noch geklärt werden, wer den Landesteg bezahlt, der errichtet werden muss“, berichtet Margareta Pichler vom Tourismusverband St. Florian. Aber: „Das ist eine Kleinigkeit.“ Höchst zufrieden zeigt sich auch der Obmann des Tourismusverbands Enns, Wolfgang Heubel. Das Schlimmste hätte abgewendet werden können. Der Tourismusverband stellt die Fähre „Ennseck“ zur Verfügung.

(ÖÖ-Nachrichten, 8.6.2005)

Gastdirigent beim Pfarrfest



LUFTENBERG. Feurig und doch einfühlsam führte Gastdirigent Kooperator Raphael Azarias Korku Benuyenah aus Ghana die Trachtenkapelle Luftenberg durch ihren Auftritt beim Pfarrfest. Der 37-Jährige befindet sich im 8. Priesterjahr und ist bei den Menschen auch wegen seiner treffenden und ausgezeichneten Sonntagspredigten in St. Georgen/G. beliebt.

(Perger/Tips, 15. 6.2005)

Raphael Azarias Korku Benuyenah – alle Mittwochgeborenen männlichen Geschlechts tragen in Ghana den Namen „Korku“.

Neue Leiterin für Hort

Bildung. Studium jetzt abgeschlossen



LUFTENBERG / Hortleiterin Petra Kratochwill (26) engagiert sich seit Jahren für den Schülerhort, in dem derzeit fast fünfzig schulpflichtige Kinder betreut werden. Nach dem Unterricht können dort Kinder gegen einen Unkostenbeitrag unter Aufsicht von Betreuerinnen ihre Hausaufgaben schreiben, lernen, basteln oder spielen. Neben ihrer Tätigkeit blieb Kratochwill noch genug Zeit, um ihr Hochschulstudium in Linz zu absolvieren, Vor wenigen Tagen hat sie ihre letzte Sozialwirtschafts-Diplomprüfung mit Sehr gut abgeschlossen. Ab Herbst dieses Jahres wurde ihr ein spezielles Bildungsjahr genehmigt, ein so genanntes Sabbatical

=(Studienurlaub). Während dieser Zeit wird die Luftenbergerin Katrin Haselgrübler den Hort leiten.

(Perger Rundschau, 9.6.2005)



Whiskymuseum schließt

STEYREGG / 1000 verschiedene Sorten schottischer Whisky brauchen einfach mehr Platz: Thomas Neuhauser, Otto-Glöckl-Weg 6, Luftenberg, wird am Freitag, 10. Juni, das Museum am derzeitigen Standort (Bürogebäude der Firma Stahl, Linzerstraße 29a) schließen und in den Lehermayrhof im Stadtzentrum am Fuße des bekannten Schlosses übersiedeln. In der Zeit von 16 bis 23

Uhr werden alle 100 offenen Whiskys verkostet - und es ist auch die letzte Möglichkeit, das Museum in seiner derzeitigen Form zu besichtigen.

Dann geht Thomas Neuhauser mit vollem Elan an die Adaptierung der Räumlichkeiten im Lehermayrhof. Im September wird die Eröffnung sein. Der genaue Termin steht noch nicht fest. *webweiser: www.whiskymuseum.at*.
(Perger/Rundschau, 9.6.2005)

FF Luftenberg ein Jahrhundert

Damit beim Fest alles klappt, trainieren die Luftenberger Florianijünger schon jetzt fleißig am antikierten Einsatzgerät.



LUFTENBERG. Wenn Anfang Juli die Freiwillige Feuerwehr Luftenberg ihr 100-jähriges Jubiläum feierlich begeht, steht mit dem Feuerwehr-Oldtimer-Treffen schon jetzt einer der Programmhöhepunkte fest

Rund 50 sehenswerte Fahrzeuge werden zu diesem Oldie-Treff erwartet

„Löschen wie vor 100 Jahren“

Bereits am Freitag, dem 1. Juli, um 19 Uhr rüsten sich die ersten Antiquitäten zur Teilnahme beim „Löschen wie vor 100 Jahren“, Dazu haben auch die Kameraden der Freiwilligen

Feuerwehr Luftenberg allerhand beizutragen.

Aufgemotztes Oldie-Tanklöschfahrzeug

Denn neben einem aufgemotzten Oldietanklöschfahrzeug üben die Oldtimerfreunde derzeit mit einer handbetriebenen Spritze, damit die geplanten Vorführungen auch klaglos

über die Bühne gehen. Zum wahren Augenschmaus für Liebhaber wird am Nachmittag des 2. Juli die Oldtimerrundfahrt. Vorverkaufskarten für alle Veranstaltungen gibt es ab sofort bei allen Raiffeisenbanken und bei Uhren-Schmuck Holzinger in St. Georgen/Gusen.

(Perger/Tips, 15. 6.2005)

18-jähriger Räuber richtete Feuerzeuggpistole auf Landwirtin:

Grotesker Überfall auf Erdbeerfeld

Einem besonders frechen Früchtchen ist eine Bäuerin auf ihrem Erdbeerfeld in Luftenberg zum Opfer gefallen: Mit vorgehaltener Feuerzeuggpistole hatte ein 18-jähriger Arbeitsloser (aus der Kutzenberg-Siedlung) die Landwirtin Elisabeth Peterseil, „Frischauf“, Statzinger Straße 10, bedroht und 365 Euro aus der Kasse geraubt.

„Geld ist alles“, schrie der Räuber vor der Kassenhütte am Erdbeerfeld und richtete eine Feuerzeuggpistole auf Elisabeth Peterseil. Die Frau war geschockt: „Ich bin Gott sei Dank bei der Tür gestanden, sofort aus der Hütte gestürzt und um Hilfe schreiend über das Feld zur Straße davongelaufen.“ In der Zwischenzeit nutzte der junge Ganove die Gelegenheit. Er stahl 365 Euro aus der Kasse und flüchtete. Die Gemeindearbeiter Johann Ho-

fer und Rupert Ganglbauer sahen den Burschen, verfolgten ihn mit ihrem VW-Bus und überwältigten ihn. Der Erdbeerfeld-Räuber, er ist auf Bewährung, wurde angezeigt und ging in U-Haft.

Kronen Zeitung, 17. 6.2005)

Ausbildung/

Training für Frauen in der Politik

LUFTENBERG, MAUTHAUSEN / Zum fünften Mal wurde im Auftrag von Landesrätin Silvia Stöger (SP) ein Polittrainings-Lehrgang organisiert. Unter den 15 Frauen aus Oberösterreich waren auch zwei aus dem Bezirk Perg dabei: SP-Gemeinderätin Irene Hubinger, Hintbergweg 5 aus Luftenberg und SP-Bezirkssprecherin Sylvia Breselmayer aus Mauthausen.

An zehn Wochenenden wurden die Frauen unter dem Motto „Frauen & Politik -Jetzt sind wir Frauen am Zug“ partei- und gesellschaftspolitisch geschult -überparteilich! „Frauen sehen die Welt anders“, sagt Breselmayer. „Sie haben andere Ansprüche, Bedürfnisse und Sichtweisen. Daher ist es wichtig, dass Frauen sich offensiv in die Politik einbringen.“ Die Sozialarbeiterin Hubinger meint: „Mein Ziel ist es, die Sichtweisen von Frauen in diese männerdominierte Politiklandschaft einzubringen“.

Perger Rundschau, 16.6.2005)

Raubüberfall auf Erdbeerfeld

Das Erdbeerfeld befindet sich unweit des Bauernhofes
Statzinger Straße 10, neben dem Feldweg Statzing - Weih



Der 55-jährigen Besitzerin eines Erdbeerfeldes in Luftenberg war nicht zum Lachen zumute, als sie am Mittwoch-vormittag (15.6.) von einem 18-jährigen Burschen mit einer Pistole bedroht wurde. „Geld ist alles“, sagt er und fuchtelte mit der Pistole herum.

Was die Frau nicht wissen konnte: Es handelte sich dabei um eine Feuerzeuggpistole. Die Landwirtin ergriff vorsichtshalber die Flucht. Ebenso der Räuber. Zuvor griff er sich aber noch 365 Euro aus der Kasse des Erdbeerfeldes. Doch nach wenigen Metern war seine Flucht bereits zu Ende. Zwei Arbeiter waren auf die Hilferufe der

Landwirtin aufmerksam geworden, schnappten sich den Räuber und übergaben ihn der Polizei. Der 18-Jährige war wegen einer anderen Straftat auf Bewährung frei und wurde sofort wiedereingesperrt.

(OÖ-Nachrichten, 17. Juni 2005)

Halbmarathon 26. Juni 2005

Laufkids am Start

LUFTENBERG. Mit Distanzen über 270Meter (für die Jahrgänge 1998 und jünger) und bis fünf Kilometer (für die Jahrgänge 1990 und 1991) sind auch Nachwuchsläufer eingeladen, ihre Form beim 13. Luftenberger Donau-Ufer-Halbmarathon am Sonntag, dem 26. Juni, ab 9 Uhr unter Beweis zu stellen. Alle teilnehmenden Kinder erhalten als Belohnung Finisher-Medaillen. Für die Plätze eins bis drei gibt es Urkunden und Medaillen. So wie auch in den Jahren zuvor wird auch bei der diesjährigen Lauf Veranstaltung kein Startgeld für Kinder eingehoben. Infos und Anmeldungen bei Walter Hartl.

(Perger/Tips, 15. 6.2005)

Unwetter über Luftenberg und St.Georgen

Ein Unwetter richtete am Donnerstagnachmittag in den Mühlviertler Gemeinden Langenstein, Luftenberg und St.Georgen/Gusen schwere Schäden an. Mehr als zwanzig Keller wurden überflutet, zahlreiche Straßen vermurt. Die Aufräumarbeiten dauerten mehrere Stunden.

(Perger/Tips, 15. 6.2005)

Goldene- und Silberhochzeiter in der Pfarrkirche gefeiert



Am Sonntag, den 19. Juni, feierten 6 Goldene- und 20 Silberne Hochzeitpaare von Langenstein, Luftenberg und St.Georgen in der Pfarrkirche ihr Jubiläum. Die Jubelpaare nahmen im Garten hinter dem Pfarrhof Aufstellung und gingen, die Goldhaubenfrauen und Goldhauben-Mädchen voran, unter den Klängen der Trachtenkapelle Luftenberg, die am Kirchenplatz spielten, in die Pfarrkirche.

Pfarrer Geistlicher Rat Mag. Franz Beneder zelebrierte den Pfarrgottesdienst und nahm die Trauung der Hochzeitspaare vor. Von den Goldhaubenfrauen wurde jeder Braut



eine rote Rose überreicht. Viele Angehörige der Hochzeitspaare nahmen am Gottesdienst teil. Nach der Messe standen die Goldhaubenfrau und – Mädchen Spalier, als die Hochzeiter aus der Kirche auf dem Kirchenplatz gingen, wo sie für den Fotografen Aufstellung nahmen, anschließend ging es, von der Musik begleitet in das Gasthaus. Nicht alle Paare die heuer 25 oder 50 Jahre verheiratet sind nahmen an dieser Feier teil, für manche war es

vielleicht zuviel Aufwand oder hatten einfach keine Lust gemeinsam zu feiern.
(Chronist)

Lehrer werden vermehrt Opfer von aggressiven Schülern

Verbale und körperliche Angriffe der Schüler meist ohne Konsequenzen – „Time out Klassen“ als Lösungsansatz

LINZ - Immer mehr Schüler attackieren ihre Lehrer. „Im Zunehmen sind vor allem verbale Angriffe“, weist Oberösterreichs Lehrgewerkschafts-Vorsitzender Walter Wernhart auf eine Entwicklung hin, die nicht nur Oberösterreich betrifft. In Ausnahmefällen komme es auch zu körperlichen Attacken, wie Beißen, Zwicken und sogar Faustschläge, so Wernhart. Er kritisiert die gesetzlichen Rahmenbedingungen: „Für diese Schüler hat ihr Verhalten fast nie Konsequenzen.“ Eine genaue Zahl über Angriffe auf Lehrer gibt es nicht. In den vergangenen drei bis fünf Jahren ist es aber zu einer Zunahme von Verhaltensproblemen gekommen. Besonders auffällig seien die vermehrten verbalen Attacken, so der Gewerkschafter. Dabei würden Beschimpfungen mit Wörtern verwendet, „die dermaßen vulgär sind, dass Ehrenbeleidigungsprozesse bei Strafmündigen zu Verurteilungen führen würden“. Die

Hemmschwelle bei manchen Schülern ist in den vergangenen Jahren stark gesunken. Verbalattacken seien in allen Schulstufen im Schulpflichtalter sowohl in Städten als auch im ländlichen Raum festzustellen, berichtet Wernhart. Hilfreich könnten „Time out Klassen“ sein, schlägt Wernhart vor. Dabei werden verhaltensauffällige Schüler aus dem Klassenverband herausgenommen und in einer Kleingruppe von Experten betreut.

(Neues Volksblatt,

23.6.2005)



Gefühlsechtes Lachen

Linz AG + Kabarett

Wenn Lachen wirklich so gesund ist, wie manche behaupten, dann war es Gesundheitsprophylaxe in hohen Dosen, die die Linz AG Kunden und Geschäftspartnern im Linzer Rosengarten verabreichte.

Viktor Gernot und Michael Niavarani schauten den Menschen in die Seele und spiegelten das Erblickte als Kabarett mit dem Titel „Gefühlsecht“ auf die Bühne.

Unter den höchst amüsierten Gästen von Generaldirektor Alois Froschauer und Vorstandsmitglied Josef Heizinger waren der Linzer Stadtrat Johann Mayr, **Luftenbergs Bürgermeister Karl Buchberger**, dessen Kollege aus Hellmonsödt Anton Schwarz, die Wohnbaumanager Wolfgang Schön (WAG), Werner Scherde (GWG), Herbert Teuschl (gwb), Klaus Prammer (LAWOG), Ferngas-Chef Johann Grünberger und Polizeidirektor Walter Widholm.

Karl Buchberger, Johann und Gerda Mayr, Wolfgang und Gabriele Schön, Anton Schwarz, Alois Froschauer und Walter Wildholm (v. . n . r.)

(OÖ-Nachrichten, 17.6.2005)

Donaukreuzmesse: Trachtenkapelle Luftenberg spielt auf

Links: Obmann Johann Nöbauer, rechts: Geistlicher Rat Mag. Franz Benezeder



Gedenken im Augebiet am Freitag, den 24. 6. 2005, um 18:00 Uhr

Die Trachtenkapelle Luftenberg bereicherte auch heuer in bewährter Tradition die Donaukreuzmesse in Abwinden. Dieses religiöse Kleinod am Donauufer der Alten Donau (zwischen Donau und Reichenbach) wurde 1987 anlässlich der 5-jährigen Gründungsfeier der Trachtenkapelle zum Gedenken für die in der Donau Verunglückten und die unterstützenden Mitglieder der Trachtenkapelle und

des ASKÖ Luftenberg gemeinsam errichtet.

Die Zelebration (feierlich begehen) des alljährlichen Totenoffiziums nahm Geistl. Rat Mag. Franz Benezeder vor. Anschließend gab es noch einen Dämmerchoppen mit „bunten musikalischen Kieselsteinen“ beim Wirt im Fall.

(Chronist)

FF-Oldtimer im Anmarsch

Die „Dorffeuernwehr Statzing“ nimmt aktiv am Oldtimer-Treffen teil.

Großaufgebot: 50 Feuerwehr-Fahrzeuge beim Treffen

Luftenberg. Nach dem Stand der bisherigen Anmeldungen zu urteilen, dürfen sich Oldtimer-Freunde jetzt schon auf das Wochenende vom 1. bis 3. Juli freuen.



Denn ein wahres Großaufgebot von mindestens 50 Feuerwehr-Oldtimern hat sich zur „Hunderter-Feier“ der FF Luftenberg bereits angekündigt. Das „Löschen wie vor 100 Jahren“ steht am Abend des Freitags, 1. Juli, auf dem Programm. Am Samstag, dem 2. Juli, geht es weiter mit dem Oldtimer Treffen samt Rundfahrt um 13.30 Uhr. (Perger Tips, 22.6.2005)

13. Luftenberger Donau-Ufer-Halbmarathon



Am Sonntag, den 26. Juni, fiel um 9:00 Uhr zum 13. Mal der Startschuss zum Luftenberger Donau-Ufer-Marathon. Trotz Renovierung der Reichenbachbrücke zum Donaukraftwerk Asten-Abwinden konnte die traditionelle Strecke im Bereich des Donau-Radweges und parallel verlaufenden Wege gelaufen werden.

Obwohl das Wetter zum Laufen ganz ideal war, nahmen nur etwas 60 Läufer am Halbmarathon teil. Bei der Donau vielen einige Regentropfen, ansonsten war der Himmel bewölkt und hatte um 20 Grad. (Chronist)

Auch unser Pfarrer GR Mag. Franz Benezeder lief die gesamte Strecke

Unfall

Nach einem Zusammenstoß mit einem 64-jährigen Mopdefahrer musste die 79-jährige Sophia Achleitner, Pulgarner Weg 4, ins Krankenhaus gebracht werden. Die Frau wollte nach dem Einkauf mit ihrem Fahrrad nach Haus Richtung Pulgarn fahren. Beim Abbiegen stieß sie mit dem Mopedfahrer zusammen und stürzte. „Mir ist zum Glück bis auf ein paar Prellungen nichts passiert“, ist Achleitner glücklich. Der Pensionist konnte einen Sturz vermeiden.

(Perger Rundschau, 23.6.2005)

Radweg / Reichenbachbrücke nach Sanierung früher fertig als geplant STEYREGG, LUFTENBERG /

In der Zeit von 11. Juli bis Oktober wird der Kraftwerksübergang Abwinden-Asten wegen Sanierungsarbeiten gesperrt. Damit die Radfahrverbindung zwischen den beiden Donauufern aufrecht bleiben kann, wird ein Fährbetrieb vor dem Kraftwerk eingerichtet. Radfahrer werden auf beiden Donauufern durch eine eigene Beschilderung daraufhingewiesen. Früher als ursprünglich geplant wird die Reichenbachbrücke - sie führt über den Altarm der Donau im Bereich Abwinden - für den Radverkehr frei gegeben, und zwar ab Donnerstag, 23. Juni. Die Austrian Hydro Power AG (AHP) hat diese Brücke saniert (Perger Rundschau, 23.6.2005)

Klassen leer: 60 Lehrer verlieren Job

Die Zahl der Geburten ist seit 1961 (Einführung der Antibabypille), mit Ausnahme weniger Jahre, ständig rückläufig. Kamen in Oberösterreich 1961 noch 24538 Kinder zur Welt, so sind es seit 2000 nur noch bis zu 13.400 pro Jahr. Diese Zahl bleibt laut Prognose der Landesstatistiker bis 2020 etwa gleich.

In den Schulen wird die sinkende Geburtenrate zunehmend zum Problem: „Im kommenden Herbst werden erstmals nicht alle bestehenden Lehrerverträge verlängern können. Rund 60 Junge Lehrer werden vorübergehend den Job verlieren“, macht sich Landesschulratspräsident Fritz Enzenhofer keine Illusionen. (OÖ-Nachrichten, 28.6.2005)

Unwetter in Luftenberg (Im Bild rechts Pulgarner Weg 11, Biermeier u. Nr. 9 Rechberger)



Am Dienstag, den 28.6. ging über Teile von Luftenberg ein heftiges Gewitter nieder, das sehr heftigen Platzregen und leichten Hagelkörnern brachte. Wenn auch die Hagelkörner keinen Schaden anrichteten, war der Wolkenbruchartige Regen sehr stark, so dass in den Getreidefeldern große Flächen wie von einer Walze niedergewalzt wurden.

Großer Schaden entstand im Pulgarner Weg, der oberhalb des Hauses Biermeier Nr. 11 bis zur Zufahrt des ehemaligen Steinbruches weggerissen worden ist. Die Asphalt-decke sowie der Unterbau wurden in das angrenzende Getreidefeld des Stiftes St. Florian abgeschwemmt. Die Auswaschungen des Weges waren bis zu einem halben Meter tief. Das Wasser kam vor allem von den Püracher Feldern und strömte am Beginn der Kutzenbergstraße den Pulgarner Weg hinunter, aber auf der Straße nach Statzing kam vom Golfplatz die Wassermassen herunter.



An mehreren Güterwegen und den Maisfeldern gab es Abschwemmungen und leichte Vermurrung. (Chronist, 29.6.2005)

(Im Bild das Gerstenfeld des Stiftes St. Florian)

Unwetter

mit Hagel- und Wasserschäden in Luftenberg

Ein schweres Gewitter tobte gestern Abend entlang der Donau von Luftenberg ab der Donau bis Mauthausen.

In Luftenberg wurden Straßen ausgeschwemmt und Keller mit Schlamm gefüllt, berichtete Bürgermeister Karl Buchberger (SPÖ): Erst am 16. Juni hatte ein Unwetter Gas- und Stromleitungen ausgeschwemmt, jetzt wurden die reparierten Straßen erneut zerstört.

(Aus OÖ-Nachrichten, 29.6.2005)

Trachtenkapelle spielt auf

LUFTENBERG. Die Trachtenkapelle Luftenberg lässt am Donnerstag, dem 7. Juli, um 19 Uhr im Gasthof Radlwirt alt-österreichische Märsche, böhmische Polkas mit Flügelhorn- und Tenorsoli, aber auch moderne Hits wie „Heal the World“ von Michael Jackson erklingen. Außerdem am Programm der Allround-Musiker: Klassiker wie „Strangers in the Night“ und Evergreens à la „Rock around the Clock“.

Und es wäre wohl nicht die Trachtenkapelle Luftenberg, wenn zum Abschluss nicht das Luftenberg-Lied von Kapellmeister Walter Nöbauer zum Besten gegeben würde.

(Perger/Tips, 29. 6.2005)

Zeltfest der FF Luftenberg

Die Freiwillige Feuerwehr Luftenberg feierte ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Zeltfest vom 1. bis 3. Juli 2005. Auf der Nordseite des Zeughauses, auf dem Grundstück, das für den Kirchenbau in Luftenberg vorgesehen war, wurde ein großes Zelt aufgestellt. Gleich daneben befand sich ein weiteres Zelt, wo ein Autodrom von einem Marktfahrer betrieben wurde.

Am 1.7. begann das Fest mit dem Eintreffen der ersten Oldtimerfahrzeugen und das Feuerlöschen wie vor Hundert-Jahren. Es wurde ein aufgestellter Holzverschlag in

Brand gesteckt und anschließend mit Eimern sowie mit einer alten Feuerwehrspritze, die durch Pumpen von mehreren Männern das Wasser aus einem Sautrog angesaugt und soviel Druck erzeugte, dass der „Brand“ gelöscht werden konnte. Am Abend gab es Tanz, es spielten „D´Stazinger“.

Am Samstag trafen die restlichen Oldtimerfahrzeuge ein und am Nachmittag gab es im Festzelt Musik und sonstige Unterhaltung.

Um 13.30 Uhr eine Oldtimerrundfahrt durch das Gemeindegebiet, es beteiligten sich etwa 40 Fahrzeuge dabei wurde im Schneeberger Stüberl im Forst eine Rast eingelegt. Anschließend konnten die alten auf Hochglanz hergerichteten Feuerwehrfahrzeuge besichtigt werden. Aus Gramastetten war eine alte Spritze, die von zwei Haflingerpferden gezogen worden sind.



Mit dieser alten Spritze wurde „Brand“ gelöscht

Ab 21.00 Uhr spielte eine moderne Tanzkapelle zum Tanz auf. Als Abschluss der Festtage wurde am Sonntag im Zelt eine Feldmesse mit anschließenden Frühschoppen abgehalten. Das Wetter war in diesen drei Tagen etwas unbeständig, es gab Regen und Sonnenschein aber es konnten alle Aktivitäten abgehalten werden. Für die FF luftenberg war es ein großer Erfolg.



Feuerwehrmänner aus Weiffendorf bei Mettmach Innviertel mit ihrer alten Spritze aus 1897



Mann-

gen der FF Schwertberg, Type Fiat, Baujahr 1922

schaftswa-

FF schwelgte in Nostalgie

Oldtimer-Treffen: Feuerwehren präsentierten ihre Schätze

Luftenberg. Was das vergangene Jahrhundert an Feuerwehr-Einsatzfahrzeugen zu bieten hatte, ließ sich in 40-facher Ausführung beim Oldtimer-Treffen der FF Luftenberg von zahlreichen Schaulustigen bestaunen- In Reih und Glied präsentierten sich die auf Hochglanz polierten nostalgischen Gefährte, die mitsamt Besatzung aus ganz Österreich und aus Bayern angereist waren. Highlight der Veranstaltung war die große Rundfahrt durch das Gemeindegebiet.

(Perger/Tips, 13.7.2005)

Auf der Draisine von Karlsruhe ans Schwarze Meer

Abenteurer aus ganzer Leidenschaft

Walter Werner hat seine Wohnung und seinen Job gekündigt, sein Auto ist verkauft. Er braucht es in der nächsten Zeit auch nicht. Denn in den kommenden Monaten wird der abenteuerlustige Österreicher auf einer hölzernen Laufmaschine von Karlsruhe



he 3.000 Kilometer entlang der Donau ans Schwarze Meer fahren. Am 4. Mai ist Walter Werner am Karlsruher Schloss gestartet. Im Winter hofft er am Ziel zu sein.

Von Karlsruhe ans Schwarze Meer. Das ist eine Tour, die man selbst mit dem Auto nicht "eben mal so" macht. Knapp 2.600 Kilometer kommen da via Autobahnen und Fernstraßen zusammen. Eine ordentliche Fernreise also. Walter Werner will aber nicht über Autobahnen ans Schwarze Meer fahren. Und erst recht nicht mit dem Auto.

Der 52-jährige Österreicher mag es komplizierter: Er macht die Tour per Rad. Und zwar mit der Mutter aller Fahrräder, der legendären Laufmaschine von 1817 - auch "Draisine" genannt. So heißt sie nach ihrem Erfinder und Konstrukteur, dem gebürtigen Karlsruher Karl Friedrich Freiherr von Drais.

Ein Verrückter?



Wie verrückt muss man eigentlich sein, wenn man sich auf eine hölzerne Laufmaschine mit eisenbeschlagenen Rädern setzt und diagonal durch den halben Kontinent tour? "Überhaupt nicht", sagt Walter Werner. Nur Abenteurer müsse man schon sein. Und er ist ein Abenteurer. Einer, der schon immer auf der Suche nach den eigenen Grenzen und neuen, ungewöhnlichen Erlebnissen war.

1978 strampelte der völlig durchtrainierte Mann aus der Nähe von Linz in Österreich durch die USA. mit dem Fahrrad. Vom Süden bis nach Alaska. "Auch durch Ägypten bin ich schon gezogen", berichtet Werner, der überhaupt viel zu erzählen hat. Ohne allerdings seine Erlebnissgeschichten aufzudrängen. Ausführlich wird er aber dann schon, wenn er nach seinem Leben befragt wird.



Jahrelang hatte er als Reiseleiter gearbeitet - und als Busfahrer. Aber immer wieder zog es ihn raus aus dem Job und rein in ein neues Abenteuer. So hat er auch schon auf Tonga gelebt - im Südpazifik, wo es schon so manchen Aussteiger hingezogen hat. Dort hat er

auch seine Familie gegründet.

Heute ist er von seiner Frau geschieden. Sein Sohn lebt auf Neu-seeland, seine Tochter in Europa. Seine Wohnung hat Werner gekündigt und sein Auto verkauft. Letzteres braucht er auch nicht mehr. Er hat ja die Draisine und seinen Erlebnis-Trip. Und in den steckt er sein ganzes Geld.

Der Abenteurer machte am 2. Juli bei der 100 Jahrfeier der FF Luftenberg Station. Chronist)

Abenteurer und Drais-Enthusiast



Warum er jetzt diese Wahnsinns-Tour auf diesem schweren und störrischen Vehikel durchziehen will, dafür hat Walter Werner zwei Gründe: "Erstens, weil mich fasziniert, was Drais damals erfunden hat. Ich bin zu einem totalen Drais-Enthusiasten geworden. Denn schließlich hat er mit seiner Laufmaschine den Grundstein zu allem gelegt, was heute Mobilität ausmacht."

Und zweitens möchte er, der es bereits zum Vize-Weltmeister im Draisinenfahren gebracht hat, einfach mal die Donau entlang rollen. Auf den Spuren seiner Urahnen. Vor vielen Generationen hatten sich seine Vorfahren in Ulm aufgemacht, um donauabwärts eine neue Heimat zu finden. Spätere Generationen waren immer weiter am Strom entlang gezogen. "Das interessiert mich. Ich möchte sehen, wo sie gelebt haben."

Und so wird Walter Werner am Ende rund 3.000 Kilometer gefahren sein. Von Karlsruhe durch den Schwarzwald, zu den Quellflüssen Brigach und Breg und dann über den Donau-Radweg bis ans Schwarze Meer. Die Donau verläuft halt nicht so gerade wie die Autobahnen.

In Kontakt mit den Menschen



Schlafen will der Weltenbummler auf Campingplätzen. Und er hofft auf die eine oder andere Einladung unterwegs. Wenn er wieder einmal von neugierigen oder schlicht interessierten Passanten angesprochen wird. Chancen darauf rechnet er sich genug aus. Schließlich erregt sein Original-Nachbau der legendären Draisine schon gehörig Aufsehen. Nicht allein wegen ihrer Konstruktion, sondern auch wegen der seltsamen Art des Antriebs: Der Fahrer sitzt auf einem Lederbock und läuft, die Maschine zwischen den Beinen.

Und dann kommt auch noch der Anhänger. Absolut atypisch, aber nötig. Schlafsack, Kameras, ein wenig Ausrüstung und eine Alarmanlage sind da drin. Bloß auf ein Handy verzichtet der Draisinenfahrer. Er möchte nicht abhängig sein von permanent aufgezwungenen Kontakten. Abenteurer eben. "Wenn alles gut läuft, dann bin ich bis zum Winter am Schwarzen Meer", zeigt sich Walter Werner vorsichtig optimistisch. Und er wird viel sehen und viel erleben auf der langen Reise. Eine Reise, die nur Typen wie er machen können.

(Text und Fotos aus dem Internet)

Weltreisender

4300 Kilometer will Walter Werner aus St. Martin bei Linz mit seinem Laufrad bewältigen. Von Karlsruhe geht es bis ins südrussische Krasnodar am Schwarzen Meer. Nach rund 1050 Kilometern machte er jetzt in St. Marien Station, wo ihm Bürgermeister Helmut Templ und Dir. Anton Forstner einen Allesbrenner und Reservereifen für den Anhänger überreichten. Die restliche Strecke will Werner bis Dezember bewältigen.

(Neues Volksblatt, 8. 7. 2005)

Radlerfähre im Betrieb

Da die Straße über das Kraftwerk Asten-Abwinden vom 11. Juli bis Oktober 2005 wegen Sanierungsarbeiten gesperrt wurde, bemühten sich die Fremdenverkehrs-Manager von Enns und St. Florian, um eine Möglichkeit die Radtouristen in ihre Region zu bringen. Es wurde deshalb eine Überfahrmöglichkeit beim Steyregger Bootshafen mit einer Fähre geschaffen. Nach erfolgter Wasserrechtsverhandlung in der Vorwoche, wurde am linken und am rechten Donauufer ein Anlegesteg errichtet, wo die Fähre gefahrlos anlegen kann und die Touristen ihre Fahrräder verladen können. Die Fähre verkehrt jeden Tag von 9.00 Uhr Vormittag bis um 19.00 Uhr Abends und ab September nur 9.00 bis 18.00 Uhr. Die einfache Überfuhr kostet 2,-- Euro mit Rückfahrt werden 3,-- Euro verlangt.



Luftenberger Pensionisten machten am 12.7.einen Radausflug:

Von links: Stefan Ester, Pierhofer, Weidinger Helmut, Prömmer Johann, Baumüller Friedrich und Alfred Huber

Die Fähre vor dem Ablegen zur Überfahrt über die Donau beim Bootshafen-Steyregg



Der Chronist 13.7.2005

Hundstrümmerl: Abhilfe durch Sackerl im Abfallbehälter STEYREGG, LUFTENBERG /

Hundstrümmerl auf dem Gehsteig, auf Spazierwegen oder in Parks ärgern die Menschen. Nach dem Verursacherprinzip müsste der Hundekot von Frauerl oder Herrl entfernt werden. Machen nicht viele, weil kaum jemand dafür ausgerüstet ist. Doch immer öfter sind an belebten Stellen in den Gemeinden Hundekot-Entsorger zu finden.

Aus dem Spenderfach des Abfallbehälters werden praktische Plastikbeutel entnommen, die Herrl oder Frauerl wie einen Handschuh überzieht. Damit lässt sich der Hundekot hygienisch erfassen! Den Beutel umstülpen, zubinden und in den Abfallbehälter werfen. Fertig. „Zu unseren Kunden zählen Gemeinden wie Katsdorf und Luftenberg“, erläutert Verkaufsleiter Christian Schell von der Firma Gumplmayr Armaturen GmbH, die dieses Produkt aus der Schweiz in Österreich im Alleinvertrieb führt. Ein kompletter Hundekot-Entsorger kostet rund 300 Euro.

Die Erfahrungen, die in Luftenberg mit diesen Hundekotentsorgern gemacht werden, sind recht gut, bestätigt Amtsleiter Erhard Wansch: „Wir überlegen, zu den bestehenden zwei noch weitere zwei aufzustellen, weil die Hundebesitzer das Angebot annehmen!“ Einziger Nachteil: Das Fach mit den Sackerl ist schnell leer, weil es Menschen gibt, die Lust daran haben, die Rolle zu entfernen. „Eine Einzelentnahmemöglichkeit für die Sackerl wäre wünschenswert“, resümiert Wansch.

(Perger Rundschau, 14.7.2005)

Geschenk für Schüler vom Bürgermeister

Luftenberg / Stolz konnte Direktor Josef Mayr Bürgermeister Karl Buchberger 29 Hauptschüler präsentieren, die sich im Jahreszeugnis ein „Ausgezeichnet“ verdienten. Jeder dieser Fleißigen erhielt vom Bürgermeister einen Gutschein im Wert von

zehn Euro. Da in den nächsten Jahren bereits in der Volksschule die Teilung Ziffer 31 nur ganz knapp erreicht wird, ist in Zukunft oft nur mehr mit einer einzigen ersten Hauptschulklassse zu rechnen, im kommenden Schuljahr müssen wegen des Geburtenrückgangs die jüngsten Lehrer an weit entfernte Schulen wechseln. An insgesamt sechs Hauptschulen des Bezirkes kommt im neuen Schuljahr um eine Klasse weniger zu-stande.

(Perger Rundschau, 14.7.2005)



Links: Direktor Josef Mayr; rechts: Bürgermeister Karl Buchberger

Jäger im Unterricht zu Gast

LUFTENBERG / Fünf Stunden lang „Wald, Wild und Jagd“ stand für die Erstklasser der Hauptschule auf dem Stundenplan. Der örtliche Jagdleiter, Johann Reidlbacher, kam mit drei weiteren Jägern. Die Waidmänner Gernot Manzenreiter, Andreas Wizany und Josef Stransky haben sich extra Urlaub genommen, um den Kindern Wald und Waidwerk näher zu bringen.

Im Anschluss ging es in lustiger Fahrt mit einem "Traktoranhänger in den Forst, wo die Schüler Ameisenhaufen, Tierfütterungsanlagen, Jagdgerätschaften und einen



Hochstand zu sehen bekamen. Auch Pflanzen mit Wildverbiss wurden erklärt. Zum Abschluss gab es am Lagerfeuer noch def-tige Knacker und Getränke. Die Kosten hat die Jägerschaft Luftenberg übernommen.

(Perger Rundschau, 7.7.2005)

Links: Josef Stransky, mit Hund Jagdleiter Johann Reidlbacher, Statzing-Dorf 2

Unfall

Ein 40-jähriger Gastwirt (Reinhard Wochenalt von der Gusenhütte) wurde am Wochenende von einem Auto niedergestoßen, als er mit seiner Gattin zu Fuß auf dem Heimweg vom Zeltfest der Feuerwehr Luftenberg war. Der Unfalltenker aus Luft-

berg (Kehrer aus Abwinden) war alkoholisiert. Ihm wurde der Führerschein abgenommen. Der Gastwirt erlitt Verletzungen im Bereich des Knies und des Vorfußes und musste ins Spital gebracht werden.

(Perger Rundschau, 7.7.2005)

Schon 100.000 Menschen von der Armut bedroht!

Wien. - Die Armut geht um. Die Zahl der Sozialhilfeempfänger steigt rasant auf 100.000, schlagen Vertreter der Armutskonferenz Alarm. Ein Drittel der Sozialhilfeempfänger sind Kinder und Jugendliche. Worauf diese dramatische Entwicklung zurückzuführen ist? Die Lebenshaltungskosten für Wohnen und Energie sind gestiegen, erklärt der Sozialexperte Martin Schenk. Arbeitslosengeld und Notstandshilfe sind für die Existenzsicherung viel zu gering. Die hohe Arbeitslosigkeit ist auch ein wichtiger Faktor.

(Kronen Zeitung, 29.7.2005)

Sozialhilfeempfänger: Volkspartei gibt Wien Schuld an Anstieg

Für Tanacsits VP-Sprecher ist der massive Anstieg an Sozialhilfeempfänger, man geht von über 100.000 aus, primär auf Wien zurückzuführen. Von den 96.000 Betroffenen im Jahre 2003 würden aber 63.000 in Wien leben, so Tanacsits gestern.

(Neues Volksblatt, 30.7.2005)

Prinzessin ehrt Nachwuchs

Die besten europäischen Jugendlichen und Junioren im Wasserski am Lift treten heute (ab 8.30) am Au-See bei Asten im Nachwuchs-Cup in den Bewerbungen Slalom, Trickski und Springen gegeneinander an. Die Siegerehrung wird Prinzessin Anna Elisabeth Hohenlohe übernehmen.

(ÖÖ Nachrichten, 30.7.2005)

Einbruch

Vergangene Woche brachen Diebe in ein Autohaus in Luftenberg ein. Die Einbrecher verschafften sich durch das Lüftungsfenster Zugang. Sie stahlen rund 3600 Euro Bargeld sowie den Führerschein und den Personalausweis des Firmeninhabers.

(Perger Rundschau, 28. 7. 2005)

Luftenberger laufen mit

LUFENBERG/WÖRSCHACH. Die Laufgruppe des ASKÖ-Luftenberg „Lauf Mit“ nahm mit einer 10 Läufer-Megastaffel am 24-Stundenlauf in Wörschach teil. Trotz Wetterkapriolen genossen die Läufer diese Veranstaltung, welche von Helmut Fröhlich organisiert wurde.

Die Laufgruppe belegte den 42. Platz von 150 gemeldeten Staffeln in der Gesamtwertung der Mega-Staffeln mit 125 Runden und 291,6 Kilometer Laufleistung.

Die Siegerstaffel Maxifitness, welche aus 24 oberösterreichischen Spitzenläufern besteht, legte 180 Runden mit 420,4 Kilometer zurück.

(Perger Tips, 3.8.2005)

Landwirtschaft

Rekordernte im Vorjahr drückt noch immer auf Getreidepreis

Experte: Mit rund 100 Euro pro Tonne kann man nicht zufrieden sein - Bioenergie-Sektor als Marktentlastung

Um 7,5 Prozent auf rund 683.000 Tonnen ist die oö. Getreideernte heuer zurückgegangen. Berücksichtige man, dass 2004 ein Rekordjahr war, sei dies ein „zufrieden stellendes“ Ergebnis, zog Hannes Herndl, Präsident der oö. Landwirtschaftskammer (LWK), gestern Bilanz. Zumal das Land ob der Enns deutlich besser abschneide als Gesamtösterreich mit einem Rückgang von 14,5 Prozent. Auch sei man von massiven Qualitätsproblemen wegen zu viel Regen im Gegensatz zu Ostösterreich weit gehend verschont geblieben,

Regen sorgt für zu viel Futtergetreide

Einziger Wermutstropfen: der Preis, „Der Markt ist aufgrund von Überkapazitäten aus der Rekordernte 2004 noch immer unter Druck“, erläuterte Christian Krumphuber, Leiter der LWK-Abteilung Pflanzenproduktion. „Mit Preisen um die 100 Euro pro Tonne, wie sie sich derzeit abzeichnen, kann man nicht zufrieden sein“, so der Experte. Bei Futtergetreide dürfte sich die Situation noch deutlich verschärfen. Das deshalb, weil gerade im Osten große Getreidemengen witterungsbedingt qualitativ minderwertig sind und nicht als Brotgetreide verwendet werden können. Entlastend wirke dagegen die zunehmende Verwendung von Getreide als Energielieferant. In die oö. Biogasanlagen wandert bereits der Ertrag von rund 5000 Hektar Anbaufläche. Das entspricht zwar nur 2,6 Prozent der gesamten oö. Getreidefläche, „Mittel- und langfristig sollte damit aber eine nachhaltige Marktentlastungsmöglichkeit sein“, hofft Krumphuber.

(Neues Volksblatt, 6.8.2005)

Luftenberger leistet 525 Sozialstunden in Indien

Reise: Rund 500 Häuser sind im Süden Indiens nach Tsunami im Dezember zu errichten

LUFTENBERG / Um 525 Stunden Sozialarbeit zu leisten, fliegt **Christian Huemer** für ein halbes Jahr nach Indien. Natürlich nicht nur um zu arbeiten - vorher und nachher will er sich auf dem Kontinent des Sonnenaufgangs umsehen. Der Luftenberger studiert an der Fachhochschule für Soziales in Linz und das fünfte von acht Semestern müssen die Studenten in der Praxis absolvieren. Für Huemer war von Anfang an klar: „Das mach ich im Ausland.“ Und so bricht er am 15. August auf nach Delhi (Indien).

26 Tage als Pilger

Von dort wird er sich in den Norden begeben, wo er die ersten Wochen größtenteils auf Wanderschaft durch Berg und Tal ist. Nach 26 Tagen Pilgerschaft tritt der 21-Jährige dann in Nagpatnam seinen Dienst an. Dort, im Süden Indiens, zerstörte der Tsunami Ende Dezember große Teile der Landschaft und vor allem den Lebensraum für Menschen. „Wir werden dort rund 500 Häuser aufbauen“, sagt Huemer, der dort seine Hauptaufgabe sieht. Er selbst freut sich schon sehr darauf. Und das beruht auf Gegenseitigkeit. Über den Chef der Volkshilfe Österreich, Josef Weidenholzer, wurde Huemer in diese Region vermittelt. Und Huemers dortiger Ansprechpartner Joe Velu freut sich schon auf die Hilfe aus Luftenberg. Essen und Unterkunft werden ihm dort zur Verfügung gestellt. Dafür hilft er mit, dass die Bewohner wieder in Häusern schlafen können. Die Praxis in Indien war schon vor Dezember, also vor dem Tsunami, fix ausgemacht. Nach der Katastrophe wurde sein Aufgabengebiet spontan abgeändert. Am Wiederaufbau wird der Student bis kurz vor Weihnachten mithelfen. Dann hat er zum einen die 525 Stunden absolviert und zum anderen bekommt er Besuch aus Österreich. Seine Eltern, sein Bruder und ein Freund werden gemeinsam mit Christian die Weihnachten verbringen.

„Will Leute kennen lernen“

Und nach dem Verwandtschaftsbesuch begibt sich Huemer wieder auf Reisen. Er will sich die historische Tempelanlage in Angkor Wat ansehen, seine Tauchkenntnisse in Thailand erweitern, entlang des Mekongs pilgern und die Landschaft genießen. „Ich möchte eher abseits der touristischen Gebiete bleiben“, freut sich Huemer schon auf kommendes Jahr. „Ich will neue Leute kennen lernen und wenn mir danach ist, die Ruhe genießen.“ Am 26. Februar wird er wieder in Wien ankommen. Einen Sonnenaufgang später sitzt Christian Huemer wieder auf seinem Studienplatz.

(Perger Rundschau, 4.8.2005)

Schicksale:

Nach schwerem Badeunfall steht Andreas nicht alleine da: Statzing hilft

LUFTENBERG / Niemand von uns weiß, was das Schicksal für uns bestimmt hat. Auch der Luftenberger Andreas Hofstadler wusste nicht, welches Schicksal ihn ereilen sollte, als er vergangen Sommer einen Köpfler in den ungarischen Plattensee machte. Der heute 23-Jährige erlitt schwerste Halswirbelerletzungen, nach wochenlangem Krankenhausaufenthalt erholt er sich jetzt seit Monaten auf Reha. Er ist ab Brusthöhe abwärts gelähmt, an den Rollstuhl gefesselt. Für uns selbstverständliche Lebensgrundlagen wie Nahrungsaufnahme, Harn- und Stuhlgang muss Andreas erst wieder lernen. In dieser schwierigen Zeit waren ihm seine Eltern und Geschwister eine wichtige Stütze, gaben ihm Kraft, weiterzumachen.

Andreas Hofstadler (Mitte) mit dem Organisator des Benefiz-Seifenkistenrennens Wolfgang Haslinger und seinem Freund Thomas Frisch



Das Schicksal von Andreas hat in der Ortschaft Statzing eine Welle von Nächstenliebe ausgelöst. Wenn irgendwo Not am Mann ist, ist die Dorfgemeinschaft da, der auch viele Freunde und Bekannte von Andreas angehören. Für ihn hat sie ein Benefiz-Seifenkistenrennen organisiert, das kommenden Sonntag stattfinden wird (Details siehe Infokasten). „Andreas war immer außergewöhnlich sportlich, da haben wir uns gedacht, für ihn etwas Außergewöhnliches zu veranstalten“, erklärt Wolfgang Haslinger, Vorsitzendes des Organisationskomitees.

Der Reinerlös der Veranstaltung dient zum Ankauf eines 8.000 Euro teuren Therapiegerätes, das unter anderem den Muskelaufbau in den Beinen fördern soll. „Die vielen positiven Erlebnisse, die wir gemeinsam mit Andreas in den letzten Wochen erfahren haben, zeugen wirklich von gelebter Nächstenliebe und Nachbarschaftshilfe“, sagt Haslinger. Beispiele für diese Hilfe gibt es genug. So haben die Fußballer der Kampfmannschaft ASKÖ Luftenberg ein Ligaspiel vorverlegt, um am Sonntag als

Streckenposten beim Rennen zu helfen. Die Gemeinde Luftenberg hat unbürokratisch und prompt veranlasst, dass für das Wettfahren Die Oberfeldstraße gesperrt wird. Die Feuerwehr Luftenberg organisiert den Lotsendienst und sorgt für Sicherheit. Das Rote Kreuz St. Georgen/Gusen stellt einen Ambulanzdienst. „Besonderer Dank gilt auch der Familie Böhm, vulgo. Haslbauer, die die Festhalle zur Verfügung stellen“, betont Haslinger. Andreas selbst sagt: „Ich freu mich immer wieder, wenn ich an all die guten Erlebnisse denke. Diese Hilfe ist wirklich überwältigend.“ Als Leitsatz hat die Dorfgemeinschaft einen Spruch von Robert Walser gewählt:

„Was kann uns glücklicher machen, als das Glück, das wir anderen machen.“ Statzing zeigt eindrucksvoll vor, wie das gemacht wird.

Benefiz-Seifenkistenrennen

Das Benefiz-Seifenkistenrennen findet kommenden Sonntag, 14. August, statt. Beginn ist um 12.30 Uhr in der „Festhalle“ der Familie Böhm, Oberfeldstraße 23 in Luftenberg.

Wer am Rennen teilnehmen will, muss sich bis 12.30 Uhr mit seinem Boliden in der Festhalle einfinden, die Boxengasse wird um 13.00 Uhr geöffnet. Rennstart ist um 14.00 Uhr. Nach dem Rennen findet die Siegerehrung und anschließend ein „Apré's Seifenkiste“ statt. Für das leibliche Wohl wird gesorgt, für Kinder steht eine Hüpfburg bereit.

(Perger Rundschau, 11.8.2005)

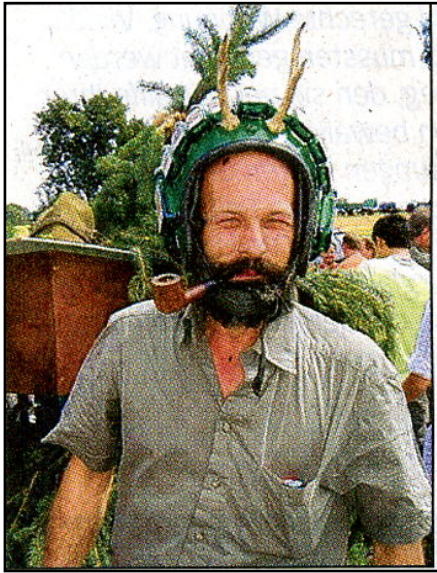


Die Vorankündigung für das Seifenkistenrennen in der Statzinger Straße, rechts im Bild die Pleschinger-Landesstraße

Ich bin Überglücklich, danke

LUFTENBERG / Alle Erwartungen übertroffen hat das Benefiz-Seifenkistenrennen, das vergangenen Sonntag in Statzing stattgefunden hat. Die Dorfgemeinschaft Statzing hatte das Rennen organisiert, um mit dem Reinerlös für den an den Rollstuhl gefesselten Andreas Hofstadler ein Therapiegerät anschaffen zu können (die Rundschau berichtete), 57 Fahrer haben sich für das Rennen angemeldet, weit über 1.000 Zuschauer verfolgten das Gesche-

hen. „Ich bin überglücklich, das war ein tolles Erlebnis für mich“, freute sich Andreas. „Für die entgegengebrachte Unterstützung möchten wir uns aufrichtig bedanken.“ An Reinerlös und Spenden wurde eine Summe von rund 10.000 Euro erzielt. (Perger Rundschau, 18. 8. 2005)



Hannes Huemer aus Pürach fuhr „Die wilde Jagd“



„Ein toller Rennfahrer“



Andreas im Kreis seiner „Boxenluder“, die Lose und Erfrischungsgetränke der Strecke verkauften: Sandra, Martina, Melanie, Sonja, Barbara Maria und Rita (v.l.).

Die Oberfeldstraße als Rennstrecke bei der Abzweigung zum „Reschen im Feld“



Die Absicherung der Rennstrecke erfolgte mit Strohballen; im Bild die Garage (ehem. Zeughaus der FF Luftenberg) vom Haus Oberfeldstraße 41



Chronik der Gemeinde Luftenberg a. d. Donau für das Jahr 2005...

Andreas Oma Marianne Hanl, Statzinger Straße 9), vor dem Start beim Haslbauern



Das Team der Feuerwehr Luftenberg: Walter Höller, Thomas Engel, Stefan Aigner und Werner Hofer



Wespenkobel musste dem Umbau weichen



LUFTENBERG / Seit vielen Jahren leben Wespen unter einem Dachvorsprung des Wohnhauses Hedi und Adi Haider in Abwinden. Heuer aber musste das Nest dieser „Hautflügler“ einer baulichen Maßnahme weichen.

Oberhalb des Hauseinganges vergrößerten die Tierchen Jahr für Jahr ihre Brutstätte. Da sie sich immer ganz friedlich verhielten, ließ der Hausherr sie gewähren. Vor kurzem wurde das Naturkunstwerk vorsichtig aus der Dachunterkonstruktion gesägt und dem Heimatverein zu Ausstellungszwecken zur Verfügung gestellt. Schon vor einigen Monaten vermachte Imker August Fröhlich in Steining dem Verein einen ähnlich großen Wespenkobel. Zu besichtigen sind die Baue dieser meist gefürchteten Insekten auf Anfrage beim Vereinsobmann Johann Krieger (1925). (Perger Rundschau, 11.8.2005)

Gericht:

19-jähriger erhält nach Überfall auf Erdbeer-Feld zwölf Monate bedingt

ST. GEORGEN/GUSEN / „Geld ist alles!“ Mit diesen Worten wurde die Kassierin am Erdbeerfeld in Luftenberg jäh aus ihrem Arbeitsalltag gerissen. Der Schock wurde noch größer, als ihr jemand eine Pistole vor die Nase hielt. Es war zwar nur eine Spielzeugpistole, aber sie sah einer echten Waffe täuschend ähnlich. „Tragen sie dieses Feuerzeug immer mit sich herum?“, will die Richterin wissen. „Ja, immer“, sagt der 19-jährige Angeklagte aus Luftenberg. Die Kassierin rannte so schnell sie konnte davon, der Räuber schnappte sich die 365 Euro, die sich in der Kassa befanden, und trat damit die Flucht an. Diese endete nach einigen Metern, da er von Gemeindearbeitern gestellt wurde. Wie konnte es so weit kommen? „Das Sozialamt hat mir kein Geld gegeben“, sagt der Angeklagte. Von den Eltern und der Schwester, die er kurzfristig anpumpen wollte, gab es leider auch eine Abfuhr. Bei einer Busfahrt am 15. Juni sprang ihm das Erdbeerfeld in Luftenberg ins Auge.

„Ich habe wieder Drogen genommen“, erklärt der Beschuldigte, der sich selbst als morphiumsüchtig bezeichnet. Der Verteidiger glaubt deshalb an die eingeschränkte Schuldfähigkeit seines Mandanten: „Er ist Suchtgiftler.“ Die Staatsanwältin interessiert dass wenig, sie überlegt sogar, die Anklage auf ein Drogendelikt auszuweiten. „Und auf die Idee, dass sie vielleicht auf dem Erdbeerfeld Arbeit finden könnten, sind sie nicht gekommen?“, fragt sie den Arbeitslosen. Der Angeklagte antwortet mit Kopfschütteln. Die Staatsanwältin beantragt in ihrem Schlussplädoyer den Widerruf zweier bedingter Strafen des Bezirksgerichtes Mauthausen und Umwandlung in eine unbedingte Strafe. Erst im März dieses Jahres wurde er dort wegen Diebstahls und Verleumdung verurteilt. Der Angeklagte hat nur einen Wunsch „Ich möchte so schnell wie möglich eine stationäre Drogentherapie machen.“ Daraus wird vorerst nichts.

Der Schöffensenat- unter dem Vorsitz von Richterin Margit Kreuzer verurteilt ihn zu zwölf Monaten Haft. Acht Monate sind bedingt, vier Monate muss er tatsächlich absitzen. „Ich hoffe, das Urteil hat einen Abschreckungseffekt auf alle, die ähnliche Dinge vorhaben“, sagt die Richterin. Der Angeklagte nimmt das Urteil an. Es ist somit rechtskräftig.

(Perger Rundschau, 18.8.2005)

Unfall:

Luftenberg. Bin 52-jähriger Industriearbeiter aus Luftenberg war erheblich alkoholisiert vom Imbissstand Trafo-Treff in Richtung Abwinden unterwegs. Er stolperte über einen auf der Fahrbahn liegenden Stein und stürzte zu Boden. Dabei verletzte sich der Mann und wurde vom Roten Kreuz St Georgen/Gusen ins Linzer Unfallkrankenhaus eingeliefert.

(Perger Rundschau, 25. 8. 2005)



Golf

Bei der Perger Bezirksmeisterschaft im Golfen hat **Josef Leitner** -Kapitän der Luftenberger Herrenmannschaft das Hole in One geschafft (Foto). Bezirksmeister wurden **Sonja Tinschert und Markus Burgstaller**. In den an deren Klassen siegten **Karin Helbich-Poschacher, Adolf Dieter Fuchs und Wolfgang Grell**.

(Perger Rundschau, 25. 8. 2005)

Gastronomie: Christian Pargfrieder will mit neuem Unterhaltungs-Konzept punkten
Mehr Party-Feeling statt Düsenjäger-Krach

LUFTENBERG / Kurz vor der Eröffnung des dritten Partyhouses in Wien steht der Wahl-Luftenberger Christian Pargfrieder. „Luftenberg ist der perfekte Schnittpunkt zwischen den Standorten in Imst (Tirol), Haag/Hausruck und Wien“, begründet der 33-Jährige seinen Entschluss, hier zu leben. Schon im Alter von 23 Jahren hatte Pargfrieder sein erstes Lokal eröffnet, sechs Jahre lang war er am Erfolg der Nachtschicht Entertainment Gruppe beteiligt, Vor zwei Jahren hatte er sich zusammen mit seinem Partner Björn Völkl selbstständig gemacht und Partyhouse gegründet.



Wohlfühlen und Spaß haben

In den Bereichen Musik, Freundlichkeit, Sauberkeit und vor allem Sicherheit möchte Partyhouse punkten, um die Gäste zum Wiederkommen zu animieren. „Sich selbst höhere Ansprüche stellen, als der anspruchvollste Gast es je tun würde und diesen gerecht werden - das ist unser Leitsatz“, betont der Gastronom. Aktuelle Party-Musik statt Hardcore-Fechno, spezielle Tanz- und Relax-Zonen und ein freundliches Team sollen den Alltag vergessen machen, die Gäste zum Lachen bringen. „Unsere Gäste wollen sich wohlfühlen und Spaß haben, sie wollen Party-Feeling statt Düsenjäger-Krach“, weiß Christian Pargfrieder.

Auf das Team kommt es an

Vom Gast vollkommen unbemerkt spielt es sich hinter den Kulissen des Partyhouses ab. Insgesamt 200 Mitarbeiter sorgen sich in allen Standorten um die Gäste. „Ein gutes Team ist der Schlüssel zum Erfolg. Ich habe vom Lagerarbeiter bis zum Barmann größten Respekt vor unseren Mitarbeitern“, so Pargfrieder. Vor jedem Abend findet ein Treffen aller Mitarbeiter statt, bei dem konstruktive Kritik und Neuerungen für den bevorstehenden Arbeitseinsatz ausgetauscht werden. „Die Verantwortung eines jeden ist riesig, daher ist es wichtig, jedem entsprechende Wertschätzung entgegen zu bringen. Dann

stimmt die Motivation. Ist der Kellner gut gelaunt, überträgt sich diese positive Stimmung auf den Gast - und so soll es sein. Am 2. September eröffnet Christian Pargfrieder sein drittes Partyhouse in Wien: „Wien war immer mein Ziel, mit unserem Konzept bereichern wir den Markt, das Partyhouse ist mit Bisherigem nicht vergleichbar.“

(Perger Rundschau, 25.8.2005)

Einbruch:

Einbrecher stahlen in der Nacht von Samstag auf Sonntag aus dem Tennisheim in Luftenberg (Statzing) rund 50 Euro aus der Handkasse. Der Versuch, einen Getränkeautomaten aufzubrechen, scheiterte. Vermutlich dieselben Täter brachen auch in das Stockschützenheim ein. Sie durchsuchten die Räumlichkeiten, stahlen aber nichts.

(Perger Rundschau, 1.9.2005)

Sport: Gut in Form

LUFTENBERG. Auch vergangenes Wochenende konnten die Läufer des Askö Luftenberg wieder ihre gute Form bestätigen. Beim 4. Pöstlingberglauf ging Ernst Gstöttenmayr unter 241 Startern mit einer Zeit von 21:15 als 27. der Gesamtwertung und Zweiter in der Klasse AK 45 durchs Ziel. Helmuth Fröhlich konnte sich mit einer Zeit von 27:18 auf dem 174. Gesamtrang und in der AK 45 auf dem 25. Rang platzieren, Franziska Pfeffer erreichte in Lunz/See über die 11,5-Kilometer-Distanz den zweiten Rang in ihrer Altersklasse und wurde mit 53:03 Gesamt-Siebente. Werner Pfeffer belegte in Lunz mit 56:52 Rang 24 in seiner Altersklasse AK 45. Die Läufe bilden bereits das perfekte Training für den Luftenberger Saisonhöhepunkt, den 9. Luftenberger Martinilauf, der heuer am 5. November 2005 wieder zugunsten der Organisation „Licht für die Welt“ ausgetragen wird. Infos bei Walter Haiti unter 07237/5671.

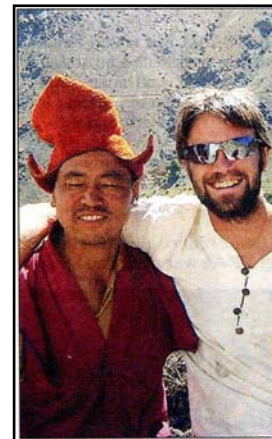
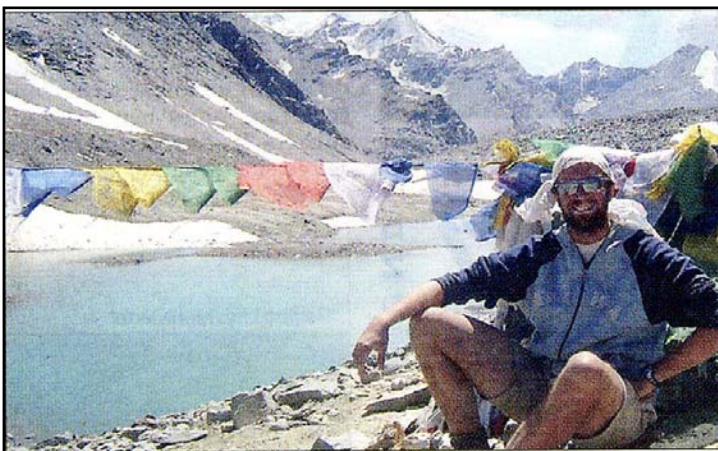
(Perger/Tips, 7.9.2005)

Huemer Christian, Hintbergweg 11 im Himalajagebiet

Grüße vom Dach der Welt

Abenteuer: Hauptkette des Himalajas überquert

LUFTENBERG. Christian Huemer hat es geschafft - der Luftenberger Abenteuerer, der bereits zweimal mit dem Rad die Alpen bezwang, überquerte zu Fuß die Hauptkette des Himalajas.



Solch ein überwältigender Ausblick entschädigt den Luftenberger

Beeindruckend zeigt sich Christian für so manche Strapaze Huemer von der Herzlichkeit der Menschen.

„Ich kann nicht sagen, ob es anstrengender war, die Alpen zweimal mit dem Rad zu überqueren oder diese Tour zu gehen. Man kann es nicht vergleichen. Auf jeden Fall waren es große Erlebnisse meines Lebens, die ich nicht missen möchte“, berichtet Huemer, für den der Aufstieg alles andere als ein Spaziergang war. „Auf über 5.000 m spürte ich zum ersten Mal bewusst die Höhenlage. Der Ausblick war aber wunderschön und entschädigte für alle Qualen“, so der Abenteurer.

15.9.2005)

(Perger/Tips,

Einbruch in das Union Sportheim

Vergangene Woche wurde in das Union Sportheim in Luftenberg eingebrochen. Die Täter gelangten durch ein Fenster in das Gebäude, schnitten dort einen Getränkeautomaten mit einer Flex auf und stahlen aus der Kasse 120 Euro. Die Flex blieb am Tatort zurück. Es stellte sich heraus, dass diese in Linz-Dornach gestohlen wurde.

(Perger Rundschau, 8.9.2005)

Whisky-Museum

Wasser des Lebens



Die Schotten nennen ihren Whisky seit jeher „Wasser des Lebens“. Und Wasser - in Form von Regen - gab es zur Eröffnung des neuen „First Austrian Scotch Whisky Museums“ zur Genüge. Für Museumsgründer Thomas Neuhauser bot der Tag dennoch vorwiegend Grund zur Freude: Im Steyregger Lehermayrhoof präsentiert der „Schotte aus Luftenberg“ in zwei stilvoll ausgestatteten Räumen etwa 1100 verschiedene schottische Whiskys bis zurück in die 1880er-Jahre.

Eröffnet hat das Museum der aus Hannover angereiste Whisky-Papst Jürgen Deibel. Für schottisches Flair sorgten die „Pipes And Drums Of Austria“ und die „Vienna Highlanders“ mit einer Einla-

ge im Baumstammwerfen. Dazu verwöhnte „Weissenwolff“-Wirt Cottlieb Soriat die Gäste, darunter Hausherr Niklas Salm Reifferscheidt sowie Luftenbergs Bürgermeister Karl Buchberger, mit seinem berühmten Spanferkel. Als Essensbegleiter gab es natürlich Whisky, unter anderem von den Brennereien Aberlour, Bruichladdich Glenlivet sowie Jameson, der sich als Ire in die schottische Palanx eingeschmuggelt hatte.

(Oberösterreichische Nachrichten, 20.9.2005)

Fünf Stockerlplätze

LUFTENBERG. Fünf Podestplätze eroberten die Läufer der Askö Luftenberg in Micheldorf. Eva Maria Jurda gewann die Damenklasse AK 40, Harald Reichhart siegte

in der AK 50. Dritter dieser Klasse wurde Alfred Flattinger. Ernst Gstöttenmayr holte sich in der AK45 den zweiten Rang und wurde damit auch Sektionsmeister über die Distanz von 9,6 Kilometer. Mit einer Zeit von 42:33:44 sicherte sich Jörg Völlenkne in der AK 60 Platz drei.

(Perger/Tips, 28.9.2005)

Partei SPÖ

Hilde Prandner: „Wenn es sein muss, schwimme ich auch gegen den Strom“.

LUFTENBERG. Hilde Prandner wurde als erste Frau im Bezirk Perg als Ortspartei-vorsitzende gewählt Und das mit 100-prozentiger Zustimmung.

Seit ihrer Jugend gilt Hilde Prandners Interesse der Politik. Ihr Weg führte von der Mitarbeit in der Sozialistischen Jugend Schwertberg über die Gründung der Fraueninitiative Luftenberg (FTL) im Jahr 2000 in die Kommunalpolitik. Dort arbeitet Prandner seit der erfolgreichen Wahl 2003 im Gemeindevorstand und leitet den Kultur-ausschuss. Die Mutter eines 21-jährigen Studenten hat sich als Vorsitzende auch schon einige Ziele gesteckt: Sie will gemeinsam mit ihrem Team den Kontakt zu den SPÖ-Mitgliedern und Bürgerinnen suchen, um auf deren Anliegen eingehen zu können. „Als Frau ist diese Aufgabe für mich natürlich eine besondere Herausforderung. Ich bin eine Teamarbeiterin, dialogfähig und verfolge unsere Ziele mit Konsequenz und Durchhalte-vermögen. Wenn es sein muss, schwimme ich auch gegen den Strom und



Hilde Prandner und ihr Vorgänger Sigi Molnar

kämpfe überzeugt gegen Durch-schnittlich-keit." Im Zuge der Jah-reshaupt-versammlung wurden auch zahl-reiche Luftenberger SPÖ-Mit-glieder für ihre 25-, 40- und 50-jährige Zugehörigkeit von Gast-redner NR Mag. Kurt Gaßner geehrt. Den Programmabschluss bildete ein unterhaltsames Kabarett von Thomas Wintersberger.

(Perger/Tips, 28.9.2005)

LUFTENBERG / Die SP Luftenberg hat gewählt und Hilde Prandner wurde mit 100 Prozent Zustimmung Parteivorsitzende. RUNDSCHAU-Redakteur Manfred Wolf unterhielt sich mit der ersten Frau an der Spitze einer SP-Ortsorganisation im Bezirk Perg.

Hat es für Sie eine besondere Bedeutung, dass sie die erste Frau an der Spitze sind? Ja. Es ist eine Herausforderung, weil grundsätzlich immer Männer den Vorsitz haben. Eine besondere Bedeutung hat es auch, weil Frauen doch anders handeln als Männer.

Wo zum Beispiel? Frauen sind konsequenter und organisieren sich effizienter. Ich persönlich habe auch ein sehr starkes Durchhaltevermögen. Ich gebe nicht auf und suche mir einen Weg.

Welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Wir brauchen mehr Wohnungen, auch für den Zuzug.

Und Betreutes Wohnen damit auch die älteren Leute abgesichert sind. Was wir dringend brauchen ist die Betreuung von Kindern unter drei Jahren sowie mehr Treffpunkte für die Leute. Und in der SP selbst will ich den Kontakt mit den Mitgliedern suchen.

Was werden Sie anders machen als Ihr Vorgänger? Ich bin Vorsitzende im Kulturausschuss und lege auf ein breit gestreutes Kulturprogramm viel Wert. Auch Frauenthemata sind mir sehr wichtig.

Was kommt als erstes? Da bin ich schon mittendrin. Ich organisiere gerade einen französischen Abend am 22. Oktober. Auch der Kontakt zu Mitgliedern steht ganz oben. Da werde ich vielleicht Ortsteilgespräche initiieren.

Sie freuen sich schon sehr auf ihre Aufgabe, oder?

Ja. Es ist einfach eine neue Herausforderung, so wie vor fünf Jahren. Damals habe ich die FIL (Frauen-Initiative Luftenberg) gegründet. Diese Organisation kennt man im Bezirk schon.

Sie sind also ganz schön ausgelastet?

Langweilig wird mir nicht.

Keine Hobbys?

Ich lese gerne oder gehe ins Museum. Sport mag ich eher nicht. Maximal Wandern.

Hilde Prandner: Die 44-jährige Mutter eines Sohnes arbeitet bei ihrem Mann als Büroangestellte. Vor ihrer Hochzeit war sie bei der SJ in Schwertberg aktiv. Seit zwei Jahren ist Prandner im Gemeinderat in Luftenberg.

(Perger Rundschau, 22.9. 2005)

Whiskymuseum: Schottische Enklave im Herzen Steyreggs

STEYREGG. Übersiedelt ist Österreichs erstes „Scotch Whisky Museum“, das der Luftenberger Thomas Neuhauser in Steyregg leitet.

VON BERNHARD LEITNER

Mehr als 1100 verschiedene schottische Whiskys präsentiert Museumsbesitzer Thomas Neuhauser in den neuen Räumlichkeiten im Steyregger Lehermayrhof. „Der bisherige Standort ist zwar erst drei Jahre alt. Aber das Museum hat sich so großartig entwickelt, dass der Platz einfach hinten und vorne zu wenig wurde“, sagt Neuhauser. Schon länger war es deshalb auf der Suche nach einem geeigneten Standort im Großraum Linz. Fündig wurde er schließlich im Lehermayrhof. „Niklas Salm-Reifferscheidt hat mir angeboten, drei Räume für das Museum zu adaptieren“, sagt Neuhauser. Innerhalb von drei Monaten entstand unter Mithilfe von vielen freiwilligen Helfern auf 120 m² eine stilvolle Heimat für das „Wasser des Lebens“ - wie die Schotten ihr Nationalgetränk nennen.

Von den Rohstoffen über die Herstellung bis zum weltweiten Vertrieb wird der Weg des Whiskys im Museum aufbereitet. Dazu führen Informationstafeln und Multimediapräsentationen in die schottische Kultur ein. Nicht zu kurz kommen soll dabei natürlich auch der Geschmacksinn: Etwa 100 verschiedene Whiskys vom leicht süffigen Lowland bis zum rauchig-torfigen Insel-Whisky – stehen zum Riechen und Verkosten zur Verfügung. (ÖÖ-Nachrichten, 21.9. 2005)

Schule: Nur zehn Geburten bisher

Wenig neue Schüler, viele neue Lehrer

LUFTENBERG / Drastische Geburtenrückgänge in vielen Gemeinden lassen die Schülerzahlen immer weiter sinken. In Luftenberg sind heuer bis Mitte September erst zehn Kinder geboren. Die Auswirkung auf die Schülerzahlen ist offenkundig: Aus zwei kleinen Volksschulklassen ist heuer schon zum zweiten Mal nur eine Hauptschulklasse zustande gekommen. Erst für das nächste Jahr rechnet Direktor Josef Mayr wieder mit zwei neuen Hauptschulklassen. Durch den Wegfall einer Klasse kam es zu mehreren Versetzungen. Einige Lehrkräfte sind nur noch teilzeitbeschäftigt. Religionslehrerin Monika Weilguni unterrichtet jetzt an den Hauptschulen Steyregg und St. Georgen an der Gusen. Karin Zappe und Brigitte Tiefenthaler unterrichten ebenfalls in St. Georgen. Bruno Schwarz ist als Physik- und Chemielehrer

seit heuer an der Hauptschule Luftenberg. Neu an der Schule ist auch Religionslehrerin Christine Sotsas aus St. Florian.

(Perger Rundschau, 29.9. 2005)

Soziales: vor Beginn des Praktikum überwand Huemer sich selbst und einen Pass

Luftenberger hilft beim Aufbau nach Tsunami

LUFTENBERG / Akklimatisieren in Ladakhs auf 3500 Metern und dann zu Fuß über den Pass Shingo-La, der rund 5100 Meter hoch liegt. Was klingt wie aus dem Tagebuch von Reinhold Messner, sind in Wahrheit die Abenteuer von Christian Huemer (21). Der Luftenberger ist seit Mitte August in Indien unterwegs (die Rundschau berichtete). In erster Linie um dort sein Praktikum zu absolvieren. Doch zu Beginn gönnte er sich ein paar Tage für diverse Abenteuer.



Vor wenigen Tagen hat er mit seinem Praktikum in Südindien begonnen. Dort hilft er nun in vom Tsunami betroffenen Dörfern beim Wiederaufbau mit.

Christian Huemer zu Besuch in einer Schule in Südindien.

Für die Kinder will er Bälle zum Spielen auftreiben.

Soziales Projekt

Innerhalb dieser Zeit muss er zusätzlich ein Projekt ankurbeln. „Nachdem ich selbst Sportler bin, will ich den Kindern hier die Möglichkeit bieten, Sport zu betreiben“, sagt Huemer. Und darum hat er sich vorgenommen, für die 16 Dörfer, in denen er arbeitet, Sets mit einem Fußball, -Volleyball, Sprungschnüren, Netzen und natürlich einer Luftpumpe zu besorgen. „Ein Set kostet rund 50 Euro. Es wäre natürlich toll, wenn ich für jedes Dorf ein Set kaufen kann“, bittet der Luftenberger um Mithilfe in der Heimat. Damit auch nichts schief läuft, wird er die Sportgeräte im Dezember selbst kaufen.

(Perger Rundschau, 29.9.2005)

Bogensützen im Forst:

In Luftenberg ist es nun soweit. Ein so genannter Feldbogen-Parcour" wurde in Forst neben dem Schneebergerstüberl eingerichtet. Wir möchten festhalten dass wir grundsätzlich nicht gegen dieses Projekt sind, aber die Vorgehensweise der beteiligten Personen war äußerst laienhaft.

Da wird der Parcour zuerst fertig gestellt und jetzt im Nachhinein bemüht man sich erst um die Bewilligung. Und für diese Bewilligung bedarf es natürlich der Stellungnahmen von Betroffenen bzw. ist das öffentliche Interesse einzuholen.

3 Punkte sind es, die uns bewegen:

I. Öffentliche Sicherheit:

Diesen Parcour unmittelbar neben dem Schneebergerstüberl einzurichten, birgt eine nicht unerhebliche **Gefahr** für die Kinder. Kinder sind neugierig und werden mit Sicherheit einmal einen Blick in den angrenzenden Wald wagen.

2. Öffentliches Interesse:

Wo liegt in diesem Fall das öffentliche Interesse? Bei den Bogenschützen, die Ihr Freizeitvergnügen genießen, oder sollte der Wald für alle Luftenberger geöffnet bleiben. Eines muss uns klar sein. Dieser Wald ist dann **Sperrgebiet**.

3. Jagd:

Die Jagd wird massivst eingeschränkt, bzw. es kommt zu Veränderungen des Wildverhaltens. Die Jagd hat einen **gesetzlichen** Auftrag, den Wald vor unnötigen Wildschäden zu schützen.

(ÖVP-aktuell, Oktober 2005)

Erntedankfest Sonntag, 3. Oktober in der Pfarrkirche

Erntewagen des Kindergartens



Es war vorgesehen die Erntekrone hinter dem Gemeindeamt zu segnen und anschließend in einem Festzug die Erntekrone zur Kirche hinauf zu tragen. Wegen Regen wurde die Segnung in die Kirche verlegt, dadurch entfiel auch der geplante Festzug. Im heurigen Jahr wurde die Erntekrone von einer Frauengemeinschaft aus Gusen angefertigt und vor dem Festgottesdienst die Erntekrone von Frauen vom Pfarrheim in die Kirche getragen. Den Festgottesdienst gestalteten die Frauen aus Gusen, auch die Predigt hielt eine Frau.

Der gemeinsame Festgottesdienst wurde als Dank für die Kirche und Orgel gefeiert, die im neuen Glanz erstrahlen, Dank und Freude über das gelungene Werk.

Nach dem Festgottesdienst wurde die Bevölkerung zum Pfarrkaffee und Frühschoppen in das Pfarrheim eingeladen, wo auch das Mittagessen eingenommen werden konnte.

(Chronist)

Wohnungsübergabe LUFTENBERG. Zum bereits vierten Mal wurde eine Heimstätte-Wohnanlage „Am Bahnhof 45



u. 46“ feierlich an ihre künftigen Bewohner übergeben. Trotzdem ist mit der Wohnraum-Schaffung in der Gemeinde Luftenberg noch lange nicht Schluss.

Mit Blumen und Rauchmeldern als Willkommensgeschenk an die neuen Bewohner stellten sich LR Dr. Hermann Kepplinger, Bgm. Karl Buchberger und Prok. Karl Schedlberger von der Heimstätte bei der feierlichen Übergabe von 17 Mietwohnungen im Herzen von Luftenberg ein. Die Wohnanlage der Heimstätte verfügt

über zwei Häuser, Balkone oder Terrassen, eine Tiefgarage mit 20 Stellplätzen und einen wunderbaren Ausblick auf einen Grüngürtel. Mitten in der Natur also, dennoch sind es nur 100 Meter bis zum Bahnhof, die beste Verkehrsanbindung nach Linz bietet. Die Mieter freuen sich außerdem über eine Gaszentralheizung mit einem betriebskosten-sparenden Heizkessel. Die Warmwasser-aufbereitung erfolgt zentral über einen Wasserbereiter im Heizhaus, Zusätzlich ist die Wohnanlage mit einer Solaranlage ausgestattet. Spielplätze, Grünflächen und Sitzgelegenheiten laden zum Entspannen im Freien ein. Das Land Oberösterreich förderte dieses Bauvorhaben mit etwas über 1,4 Millionen bei Gesamtbaukosten von rund 1,9 Millionen Euro.

Weiteres Bauprojekt

„Ein baureifes Grundstück besitzt die Heimstätte noch in Luftenberg - in spätestens zwei Jahren soll das Projekt

Von links: Mieterin, Dr. Keplinger u. Bgm. Karl Buchberger

Realität werden“, so Luftenbergs Bgm. Karl Buchberger. Voraussetzung dafür seien die Zusagen für Geldmittel des Landes. An Interessenten fehle es nicht Luftenberg ist eben eine begehrte Wohngemeinde“, freut sich Buchberger.

(Perger/Tips, 5.10.2005)

Hauptschule:

Deutlich über dem Durchschnitt



die junge Frau“ zu bringen.

Die Hauptschule Luftenberg zählt zu den besten Österreichs. Dies ging aus speziellem Qualitäts-Test der Uni Salzburg hervor, an denen Schulabgänger hunderter Schulen teilnahmen. Die Schule läge deutlich über dem Durchschnitt, attestierte man seitens der Universität. Stolz darauf zeigt sich Schulleiter Sepp Mayr. Er ist überzeugt dass die meisten Pädagogen an kleinen Haupt-schulen es ausgezeichnet verstehen, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten geschickt an „den jungen Mann“ und

(Perger/Tips, 5.10.2005)

Wohnhausbau:



Zwischen den Straßen Mühlbachweg und Am Bahnhof entstehen 16 Wohnhäuser. Bis im Oktober wurden bereits alle nötigen Auf-schließungen unter der Erde durchgeführt und die Siedlungswege angelegt.

Altentag 9. Oktober 2005

Auch im heurigen Jahr wurde der Altentag wieder in der Aula der Hauptschule abgehalten. Etwa 250 Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung der Gemeinde Luftenberg. Die Fleischhauerfamilie Böhm aus St.Georgen/G. lieferte das fertige Mittagessen, es gab Schweinebra-

ten mit Knödel und Krautsalat, Putenschnitzel mit Reis und Kartoffeln und einen Burgunderbraten mit Beilagen dazu gemischten Salat. Die Jugend servierte die Speisen und Bier und alkoholfreien Getränke. Außerdem wurden 13 Torten das Teilstück zu € 1.50 serviert. Das Mittagessen und 2 Getränke wurden von der Gemeindekasse bezahlt. Da es in Luftenberg an großen Räumlichkeiten fehlt, wird überlegt die Einladung zum Altentag die Altersgrenze von bisher 65 auf 70 Jahren zu erhöhen, weil Aula der Hauptsschule nicht mehr alle Seniorinnen und Senioren aufnehmen kann.

Bogenschiützen

LUFTENBERG. Gewonnen hat Fred Sacher vom ASKÖ Luftenberg die Staatsmeisterschaften 2005 im 3D-Bewerb. Der 3D-Bewerb ist eine Disziplin, bei der man auf 28 3D-Tiere in verschiedenen Entfernungen mit Pfeil und Bogen schießt. Die Entfernungen müssen geschätzt werden. So hat es sich also für die Luftenger Schützen ausgezahlt, dass sie einen eigenen 3D-Parcours installiert haben. Denn seitdem lassen sich die Turnierergebnisse wieder sehen, wobei Sacher dieser Entwicklung mit seinem Sieg das Sahnehäubchen aufsetzte.

(Perger/Tips, 12.10.2005)

Laufen

LUFTENBERG. Alfred Flattinger holte bei der Marathon-Staatsmeisterschaft mit einer Zeit von 2:56:04,48 den 111. Gesamtrang, den fünften Rang in der Klassenwertung unter 67 Finishern sowie den 5. Rang bei den österreichischen Meisterschaften für den Askö Luftenberg. Mit dem 9. Martinilauf in Luftenberg am Samstag, dem 5. November, ist das nächst Lauevent bereits fixiert. Infos und Anmeldungen bei Walter Hartl unter.

(Perger/Tips, 12.10.2005)

ÖVP-Luftenberg

Liebe Luftengerin, lieber
Luftenger,

das Leben hat seine eigene Dynamik. Es geht stetig seinen Lauf und fragt nicht, ob die Kurven, Wegkreuzungen und Biegungen mit unseren Plänen übereinstimmen. Manches können wir aktiv beeinflussen, aber es gibt Grenzen des Machbaren. Auch wenn wir mit aller Kraft versuchen, die Hürden in dem von uns geplanten Weg zu entfernen oder zu umgehen, bleibt uns am Ende doch nur, zu akzeptieren, dass es Zeit ist, eine neue Richtung einzuschlagen. Die Richtung, die das Leben jetzt, in diesem Augenblick von uns verlangt. Prioritäten müssen neu festgelegt und Energien in neue Richtungen gelenkt werden.

Auch für mich hat das Leben die Weichen neu gestellt. Seit dem Unfall von Andreas haben sich grundlegende Dinge in meinem Leben verändert. Meine Zeit, meine Gedanken und Energien sind von den Aufgaben, Sorgen und Ängsten um meine Familie geprägt.

Deshalb hab ich den Entschluss gefasst, mich von der politischen Tätigkeit vorübergehend zurück zu ziehen. Es fällt mir nicht leicht, aber ich sehe zum gegebenen Zeitpunkt keine andere Möglichkeit.

Mit meinen Ideen und Visionen werde ich meinen Freundinnen und Freunden der ÖVP-Luftenberg auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Ich bedanke mich für das mir entgegen gebrachte Vertrauen, die tatkräftige Unterstützung und das wohlwollende Mitgefühl. Ein persönliches Anliegen liebe Luftengerinnen

und Luftenberger, ist es, Sie zu bitten, die ÖVP in ihrem Engagement für Luftenberg und seine Bewohnerinnen und Bewohner auch weiterhin zu unterstützen.

Für Ihre Zukunft wünsche ich Ihnen, dass Sie den Sinn für die kleinen Freuden im Leben nicht verlieren, dass Sie Ihren eigenen Gefühlen vertrauen und nicht in Versuchung kommen, hinter lauten Parolen herzulaufen. Ganz besonders wünsche ich Ihnen viel Zuneigung, ehrliche Freunde und Gottes Segen.

(ÖVP Luftenberg AKTUELL, Oktober 2005)

Gemeinderatssitzung

Erweiterung der Friedhofsanlage St. Georgen/G.; Finanzierungsplan

Beschlossen wurde weiters der gemeinsam mit den Nachbargemeinden St. Georgen/ Gusen und Langenstein und der Aufsichtsbehörde entwickelte Finanzierungsplan für die Erweiterung der Friedhofsanlage in St. Georgen/Gusen, 2. Bauetappe (Grundankauf und diverse Gestaltungsmaßnahmen). Die Gesamtkosten werden sich auf € 440.000,- belaufen. Das Gemeinderessort des Landes 00. leistet dazu eine Bedarfszuweisung von insgesamt € 220.000,-, vom Sanitätsreferat werden ebenfalls € 5.000,-Landeszuschuss genehmigt. Die verbleibenden € 80.066,- müssen von den beteiligten Gemeinden nach dem Bevölkerungsschlüssel aufgebracht bzw. geleistet werden, u.z w. in Jahresbeiträgen 2006, 2007, 2008 und 2009. Auf Grund des Bevölkerungsschlüssels entfällt auf unsere Gemeinde ein Anteil von 37,24 % der Gesamtkosten.

(Infoblatt, 3.10. 2005)

Busumkehrschleife Kutzenberg; Auftragsvergabe

Einstimmig hat der Gemeinderat den Auftrag zur Errichtung einer Busumkehrschleife in der Kutzenbergsiedlung zum Preis von € 69.885,54 an die Baufirma Held & Francke vergeben. Mit den Bauarbeiten soll im Oktober d. J. begonnen werden, die Busumkehrschleife wird dann bis spätestens Jahresende 2005 fertig sein. In diesem Zusammenhang wird auch ein Regenwasserkanal von der Kaplanstraße bis zum Pulgarner Weg verlegt, was eine deutliche Entlastung des Fäkalkanals - insbesondere bei Starkregen - bringen wird. Dieser Regenwasserkanal verursacht weitere Kosten von €48.152,10.

(Infoblatt, 3.10. 2005)

Schule

Drastische Geburtenrückgänge in vielen Gemeinden lassen die Schülerzahlen immer weiter sinken, **In Luftenberg zum Beispiel wurden heuer bis Mitte September erst zehn Kinder geboren - und das bei fast 4.000 Einwohnern!**

Dass sich dies auch auf die Schülerzahlen auswirkt, ist nahe liegend. Es war absehbar, dass bei den derzeitigen „Klassenschülerhöchstzahlen“ aus zwei sehr kleinen Volksschulklassen nun schon zum zweiten Mal nur eine einzige Hauptschulklasse zustande kommt. Erst für das nächste Jahr rechnet Direktor Josef Mayr wieder mit zwei neuen Hauptschulklassen. Durch den heurigen Wegfall einer Klasse kam es zu mehreren Versetzungen. Einige Lehrkräfte sind nur noch teilzeitbeschäftigt. Religionslehrerin Monika Weilguni unterrichtet jetzt an den Hauptschulen Steyregg und St. Georgen an der Gusen. Karin Zappe und Brigitte Tiefenthaler unterrichten ebenfalls in St. Georgen/Gusen. Fachlehrer Bruno Schwarz ist als Physik- und Chemielehrer seit heuer an der Hauptschule Luftenberg schulfest. Neu an der Schule ist auch die Religionslehrerin

Christine Sotsas aus St. Florian. Mit zahlreichen Aktionen überzeugen die Lehrkräfte Eltern und Schüler von den Vorteilen und der hohen Qualität der Hauptschule. Am Tag der offenen Tür (13.Dezember) werden Eltern und Volksschulabgänger in die Hauptschule eingeladen. Es ist zu hoffen, dass allen Betroffenen klar wird, dass von der Hauptschule weg jeder Bildungsweg offen steht: Im Durchschnitt sind fast zwei Drittel aller Maturanten Hauptschulabgänger! HD Josef Mayr

(Infoblatt, 3.10. 2005)

Rollstuhlfahrer



Fest für Menschen ohne und mit Behinderung

Luftenberg / Vor einem Jahr wurde der Verein „roll over Oberösterreich“ gegründet. Anfang Oktober feiert der Rollstuhlverein den ersten „Geburtstag“ im Schneeberger Stüberl in Luftenberg. Rund 700 Gäste unterhielten sich bestens. Hubschrauberrundflüge, Grillen, Märchenerzählungen oder eine Runde mit dem Modellflieger drehen standen am Programm. Einige Firmen präsentierten Sportrollstühle, Handbikes oder behindertengerechte Wohnungseinrichtungen.

Buchautor Gerhard Leitner signierte seine Bücher („Gerhards Reisen trotz Rollstuhl“), Olympiasieger und Weltmeister Christoph Eitzlstorfer berichtete von seinen sportlichen Erfolgen und seinem Berufsleben. Die Besucher kamen aber nicht nur aus ganz Österreich, sondern auch aus Deutschland und den USA. Für Musik sorgte der schwarze Barde Rik - natürlich kostenlos, so wie alle Beteiligten.

„Das Familienfest kam bei allen Besuchern toll an“, sagt Obmann Andreas Schölmberger. „Dieses wunderschöne Fest für Menschen ohne und mit Behinderung soll auch im nächsten Jahr wieder gefeiert werden.“

(Perger-Rundschau, 13.10.2005)

Konzert

LUFTENBERG. Sehr „umtriebig“ zeigt sich das Duo „French Connection“ (französische Verbindung). Nach ihrem Auftritt in Baumgartenberg verbreiten sie auch in der Gemeinde Luftenberg französisches Flair. Auf Einladung des Kulturvereins Tribüne gibt es dabei Sachen zum Lachen, Träumen, Genießen, Zuhören, Tanzen und Mitsingen.

„Vive la France“ - Fritz Fuchs und Bernhard Walchshofer legen sich an Gitarre, Cello und Co. ins Zeug, präsentieren klassische Chansons, eigene Kompositionen und „viele mehr. Untermalt wird ihre Darbietung mit Anekdoten und Hintergrundgeschichten. Dazu gibt es für die Gäste französische Spezialitäten - von Käse, Salami und frisch zubereiteten Crepes werden diese gar nicht genug kriegen - und natürlich erlesene französische Weine.

(Perger-Rundschau, 19.10.2005)

LUFTENBERG. Unterhaltungsfaktor: hoch
French Connection: Stimmiges Konzert in Luftenberg

Eine prima Gelegenheit, das etwas eingerostete Französisch aufzubessern und sich sowohl auf musikalischer als auch kulinarischer Ebene verwöhnen zu lassen, fanden die



Besucher beim Konzert von „French Connection“ vor. Das Duo präsentierte in bewährter Manier französische Chansons und beliebte Hits von vergangenen Jahrzehnten bis in die Gegenwart und ließ sich auch beim Unterhaltungsfaktor nicht lumpen. Denn wenn die Musiker sich nicht gerade gegenseitig auf die Schippe nahmen, animierten sie das Publikum zum Mitsingen.

(Perger-Rundschau, 27.10.2005)

Männer- und Frauengesundheit

Infos und Vorführungen: Körperliches und seelisches Wohlbefinden im Blickpunkt

LUFTENBERG. Ärzte, Therapeuten, Aussteller, Arbö, Rettung und viele mehr bieten ihr Wissen und ihre Erfahrung beim gemeinsamen Gesundheitstag der Gemeinden Luftenberg und St. Georgen/G. an.

Zahlreiche Gesundheitsstationen warten auf die Besucher in der Hauptschule Luftenberg. Zu Themen wie Bewegung und Ernährung haben Experten im Rahmen von Vorträgen und Vorführungen gleichermaßen nützliche Infos parat wie zur seelischen Gesundheit und Massagetechniken.

Bgm. Karl Buchberger und Gattin Elfi, Arbeitskreisleiterin der Gesunden Gemeinde, halten sich mit Nordic Walking fit.



Von links: Elfi u. Bgm. Karl Buchberger u. LR Dr. Silvia Stöger



Eltern können ihren Nachwuchs in die Obhut fachkundiger Betreuung mit viel Spiel und Spaß geben, um für die einzelnen Stationen noch mehr Zeit zu haben. Es warten zusätzlich Gewinnspiele mit tollen Preisen auf die Besucher.

Ein weiteres Highlight dieser Veranstaltung wird die Übergabe der Zusatz-Ortstafel „**Gesunde Gemeinde**“ an den Luftenberger Bgm. Karl Buchberger durch LR Silvia Stöger sein. Der Besuch des Gesundheitstages ist kostenlos. (Perger-Rundschau, 27.10.2005)

Ein gesunde Luftenberg

Besucher-Erfolg: 700 begeisterte Wohlfühl-Anhänger

LUFTENBERG. Einen Erfolg landete die Gemeinde Luftenberg mit ihrem Gesundheitstag. Rund 700 Körper-bewusste und solche, die das noch werden wollen, nahmen die zahllosen Wohlfühl- und Gesundheits-angebote in Anspruch, lauschten Vorträgen und ließen an sich selbst den einen oder anderen Check durchführen. Im Zuge des Gesundheitstages nahm Bgm. Karl Buchberger das „Gesunde Gemeinde“-Schild aus den Händen von LR Dr. Silvia Stöger entgegen.

(Perger-Rundschau, 3.11. 2005)

Martinilauf



Benefizveranstaltung: Sportler für „Licht für die Welt“

Laufen für eine gute Sache

LUFTENBERG. Am Vorbild des Heiligen Martins orientieren sich die Veranstalter des Luftenbergers Martinlaufs schon seit vielen Jahren. Der Erlös dieser bereits traditionellen Sport-veranstaltung geht heuer zur Gänze an die Aktion „Licht für die Welt“ der Christoffel-Entwicklungszusammenarbeit für die Ärmsten der Armen in den Entwicklungsgebieten der Erde.

Ein Teil des Erlöses kommt auch der vierjährigen Terfa zu Gute

Für die Ärmsten der Armen

So wird ein Teil des Erlöses der vierjährigen Terfa zu Gute kommen. „Das junge Mädchen konnte weder stehen noch gehen, bevor sie vom Team von „Licht für die Welt“ in ein Reha-Programm integriert wurde. Dort wurden auch ihre Eltern informiert, welche Übungen notwendig und wie einfache Hilfsgeräte selbst herzustellen seien. Nun lernt Terfa mühevoll gehen, bald wird sie dank der Hilfe aus Luftenberg wieder selbstständig das Leben entdecken können“, erzählt Walter Haiti vom Organisationsteam.

Ein **Teil des Erlöses** kommt auch der vierjährigen Terfa zu **Gute**.

Der Startschuss zum 9. Luftenberger Martinlauf fällt am Samstag, dem 5. November, um 14 Uhr. Anmeldungen.

(Perger-Rundschau, 27.10. 2005)

LUFTENBERG. Die **Askö** Luftenberg lädt kommenden Samstag, den 5. November, wieder alle Sportbegeisterten ein, durch ihre Teilnahme am traditionellen Martinlauf „Licht in die Welt“ zu bringen. Distanzen von 3,5 bis zu 7 Kilometern erwarten die



Läufer. Darüber hinaus gibt es spezielle Kinderläufe, die je nach Alter gestaffelt sind. Für Nordic Walker wird eine geführte Wanderung organisiert. Der Startschuss fällt um 14 Uhr beim Schulzentrum Luftenberg/Statzing.

(Perger-Rundschau, 2. 11. 2005)

Bogenschießen

Stolz ist die Askö Luftenberg auf ihre zielsicheren Damen. Nicole Schumaier holte sich in Königswiesen den Landesmeistertitel in der Klasse Compound; Sophie Valti wurde Dritte in der Klasse Blankbogen.

(Perger-Rundschau, 2. 11. 2005)

Wandertag am Staatsfeiertag, den 26. Oktober 2005



LUFTENBERG. Rund 200 Wanderfreunde folgten auch heuer wieder der Einladung der Askö Luftenberg zu einer gemeinsamen Feiertagswanderung. Geführt von Bürgermeister Karl Buchberger und Obmann Johann Hageneder wurde die von der Sektion Judo vorbereitete Wegstrecke über Pürach und Forst zur Labstelle beim Schneeberger in Angriff genommen. Nach einer Rast ging's dann wieder zurück zum Schulzentrum Luftenberg und in den Mehrzwecksaal, wo der Tag einen geselligen Ausklang fand.

(Perger-Rundschau, 2. 11. 2005)

9. Martinilauf, Samstag 5. 11. 2005

Trotz regnerischem Wetter waren etwa 190 Läuferinnen und Läufer bei den Martiniläufen am Start. Einige angemeldete Läufer sind leider zum Start nicht angetreten.

Die Kinderläufe von 4 -7 Jahre liefen 270 m, 8 -9 mussten 600 m laufen, 10 – 11 1000 m, und die 12 – 13 Jährigen sowie die Hobbyläufer legten 3000 m zurück.

Der Martinilauf erstreckte sich über Pürach mit 7.000 m. (Chronist)



Martinilauf

LUFTENBERG. Bei guten Temperaturen und leichtem Nieselregen nahmen mehr als 200 Läuferinnen die Martinistrecke in Luftenberg über die Distanz von 7 Kilometer in Angriff. Den Gesamtsieg bei den Herren sicherte sich Gregor Mühlbachler (Iri Run Linz) mit einer Zeit von 24:11:80 vor Willi Bernecker (LG Kirchdorf) und Richard Oller (LAG Nationalpark Molln). Bei den Damen war Anita Pichler vom TSV St. Georgen/G, mit einer Zeit von 25:45:10 wieder einmal nicht zu schlagen. Platz zwei ging an Irmi Kubicka (LGAU Pregarten) und Sandra Baumann (SU Igla Longlife). Beste Luftenberger waren Franziska Pfeffer mit Rang 8, bei den Herren Ernst Gstöttenmayr (Rang 13), Willibald Leopoldseder (Rang 31) und Johann Lichtenauer (Rang 34). Der Reinerlös dieser Sportveranstaltung kommt der Aktion „Licht für die Welt“ zugute.

(Perger/Tips, 7.11.2005)

Alle liefen für Terfa

LUFTENBERG / Alles andere als einladend war das Wetter zum 9. Luftenberger Martinilauf der ASKÖ Luftenberg. Regnerisch, nasskalt.... „Aber es geht ja um eine gute

Sache", war die Begründung der Kinder, Damen und Herren, dass sie trotzdem mitmachen. Immerhin waren es über 200 an der Zahl. Ließ die ASKÖ Luftenberg bisher den Reinerlös der Veranstaltung dem Verein Marathon zukommen, der Kinder mit Muskelschwund betreut, so geht diesmal der Erlös an Terfa. Wer ist Terfa? Terfa ist vier Jahre alt und lebt in Gonder in Äthiopien. Dort wurde das Rehabilitationsteam von „Licht für die Welt“ auf sie aufmerksam. Licht für die Welt - Christoffel Entwicklungszusammenarbeit -hilft den Ärmsten der Armen. So wurde Terfa ins Reha-Programm der Organisation aufgenommen. Sie wird zwar nie laufen können, aber sie lernt jetzt wenigstens gehen.



1000 Euro übergeben...

Die Versteigerung einer gespendeten Sportausrüstung brachte 270 Euro. Ergänzt durch den Benefizierlös aus dem Nenngeld der Läufer überreichten die Luftenberger ASKÖ-Funktionäre stolze 1000 Euro an Gabriel Müller von Licht für die Welt. Spendenkonto Licht für die Welt: PSK 92.011.650 (Blz.

60.000) Zum Lauf: Bei den Damen lief die Pergerin Anita Pichler mit 25.45,10 eine tolle Zeit. Die hätte der 10.000-Meter-Landesmeisterin bei den Herren Platz 9 eingebracht. Sie siegte vor Irmi Kubicka und Sandra Baumann. Bei den Herren war über die sieben Kilometer Sieger Gregor Mühlbacher (TriRun Linz) gut eine Minute schneller als Willi Bernecker (LG Kirchdorf). Stammgast bei den Laufbewerben im Mühlviertel ist der St. Valentin Alfred Tauscher. Der beinamputierte Versehrtensportler läuft auf zwei Krücken. Luftenberg war heuer übrigens sein 43. Lauf.

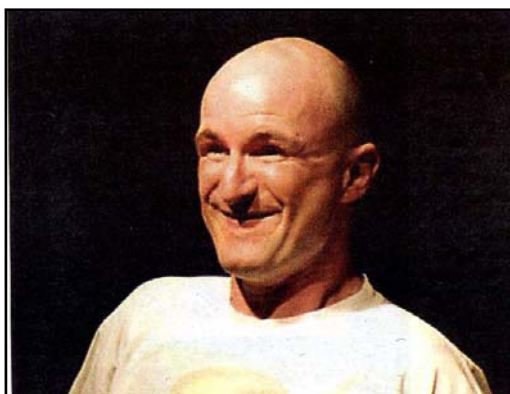
(Perger Rundschau, 10. 11. 2005)

Kabarett: Fragen über Fragen – ergibt die Antwort

Eders Gemeinsamkeiten, am Sa. 12.11.2005, 20 Uhr Askö-Heim-Luftenberg

LUPTENBERG. Wer endlich wissen will, was ein Hitler, ein(e) Schüssel, ein Teepackerl und Christoph Eder gemeinsam haben, der sollte sich dessen Kabarettprogramm nicht entgehen lassen. Eder klärt, warum es im Burgenland keine Berge gibt. Und eine Antwort auf die Frage, warum es auf der Welt so drunter und drüber geht, hat der Kabarettist außerdem für die Besucher parat.

(Perger/Tips, 7.11.2005)



Donau-Tourismus boomt

3.9% Nächtigungsplus in der Saison 2005

Der Donauradweg ist nach wie vor beliebt und die diversen Events kommen offenbar an: 3,9 Prozent Nächtigungszuwachs hatten die 40 touristischen Mitgliedsgemein-

den an der oberösterreichischen Donau in der abgelaufenen Saison 2005. Die Auslastung der Gästebetten hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert, von 24 auf 34,5 Prozent.

(Kronenzeitung, 17.11.2005)

Dämmerungscoup in Luftenberg:

Schmuck um 130.000 Euro erbeutet

Es wird früh dunkel - und die Dämmerungsbanden schlagen in Oberösterreich weiterhin zu: Bei einem einzigen Coup in Luftenberg erbeuteten Gauner Schmuck im Wert von 130.000 Euro. Auch in Leonding wurden in den Abendstunden zwei Einfamilienhäuser geplündert. Die Polizei warnt vor diesen blitzschnellen Einbrechern und ersucht Zeugen, verdächtige Fahrzeuge sofort zu melden -und vor allem auch die Kennzeichen zu notieren.

Die Vorgangsweise ist immer dieselbe: Die Gauner nützen die Abwesenheit der Bewohner, schleichen sich dann zur sightgeschützten Rückseite des Hauses, wo sie „ungestört“ arbeiten können. Meist hebeln sie die Terrassentür aus und plündern dann die Wohnungen. Wie Freitag (18.11.) Abend in Luftenberg, (Bei Frau Anita Strasser geb. Pleiner, Luftenbergstraße 60, sie ist auch Besitzerin der Opel Autowerkstätte Pleiner) wo einer Bande Schmuck im Wert von 130.000 Euro in die Hände fiel.

Auf die gleiche Art und fast zur selben Zeit liefen zwei Coups im Leondinger Ortsteil Ruefling ab. Mit 2000 Euro Bargeld war zwar weniger zu holen, der Sachschaden übersteigt aber den Wert der Beute um ein Vielfaches. Die Polizei rät daher - nochmals eindringlich, beim Verlassen eines Hauses das Licht brennen zu lassen - das schreckt Einbrecher ab. Und Nachbarn sollten verdächtige Fahrzeuge sofort, nicht erst Stunden später melden. Wichtig; Kennzeichen notieren, nur die Pkw-Farbe hilft nicht weiter.

(Kronen Zeitung, 20.11.2005)

Einbrüche: Schon mehr als 230.000 € Schaden

LUFTENBERG / „Das waren klassische Dämmerungseinbrüche“, sagt Ludwig Pilsl vom Polizeikommando Perg. Gemeint sind die heuer bisher spektakulärsten Einbrüche in Luftenberg und Mauthausen.

In Mauthausen wurde Ende Oktober aus einem Haus der Tresor gestohlen - in Summe 100.000 Euro Schaden. Und am vergangenen Wochenende wurde auch in Luftenberg bei Frau Anita Strasser, Luftenbergstraße 60, eingebrochen. Ebenfalls zur Dämmerung zwischen 16 und 17.30 Uhr. Diesmal machten die Täter rund 130.000 Büro" Beute. «Es war hauptsächlich Familienschmuck“, weiß Pilsl. Bei beiden Einbrüchen gelangten die Täter über die Terrassentür in das Haus. „Ob ein Zusammenhang besteht, kann noch nicht gesagt werden“, erklärt der stellvertretende Bezirkskommandant. Er gibt jedoch Ratschläge, wie sich die Hausbesitzer gegen Dämmerungseinbrüche schützen können. „Wichtig ist, dass im Haus Licht brennt. Die Einbrecher sind extrem lichtscheu“, weiß der Polizist. Darum empfiehlt es sich, in einem Raum bei Einbruch der Dämmerung das Licht brennen zu lassen, oder es durch eine Zeitschaltung zu aktivieren. Wertgegenstände wie Schmuck sollten nicht in einer Lade aufgehoben sein, sondern in einem Tresor, der jedoch fixiert werden muss, damit ihn die Täter wie in Mauthausen nicht einfach mitnehmen können. Schmuck sollte von den Besitzern nicht nur fotografiert sondern auch genau beschrieben werden, um im Falle eines Raubes eine Chance zu haben diesen wieder zu finden. Ein Auge auf die Nach-

barn und unbekannte Autos zu werfen schadet ebenfalls nicht. „Ist etwas verdächtig, dann einfach bei der Polizei anrufen. Bei Autos auch das Kennzeichen notieren“, appelliert Pilschl und gibt einen letzten Ratschlag: „Bewegungsmelder rund um das Haus oder eine Alarmanlage schrecken die Einbrecher auf alle Fälle ab.“ (Perger Rundschau, 24. 11. 2005)

Gerald muss rund um die Uhr betreut werden

LUFTENBERG / Schwerbehinderte Menschen beanspruchen viel Zeit. Sie können für ihre Mitmenschen manchmal eine Belastung sein, denn sie benötigen fast rund um die Uhr Betreuung. So auch Gerald Habringer, der gemeinsam mit seinen Eltern und seinem Bruder in Luftenberg wohnt. Der 17-Jährige ist von Geburt an geistig und körperlich schwerst behindert. Gerald kann weder sprechen noch gehen. Daher bedarf er ständiger Aufmerksamkeit, kann kaum alleine gelassen werden. Um Abhilfe zu schaffen, wandten sich Gerald's Eltern an das Diakoniewerk Gallneukirchen.

„Weiß meinen Sohn in guten Händen“

Das Angebot der mobilen Hilfe und Betreuung ist eine große Unterstützung. Seit April dieses Jahres kommt Heidi Wagner einmal wöchentlich zu Gerald. „Bei Heidi weiß ich meinen Sohn in guten Händen“, meint Mutter Regina. „So kann ich verschiedene Dinge in Ruhe erledigen - oder mich einfach Mal entspannen.“ Seit nunmehr knapp



zehn Jahren arbeitet Heidi Wagner im Diakoniewerk Gallneukirchen. „Ich arbeite gerne mit Menschen und habe Zeit für sie“, erzählt Wagner von ihrer Tätigkeit. Die gebürtige Auerin ist diplomierte Behindertenpädagogin und Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz. „Es ist schön zu sehen, wie sich manche Menschen über die kleinsten Gesten und Nettigkeiten freuen können.“

Auch wenn Gerald nicht sprechen kann, so drückt er sich doch auf seine Art und Weise aus. Heidi Wagner: „Gerald hört gerne Musik und liebt es, wenn ich ihm etwas vorsinge. Da singt er dann immer mit. Manchmal lese ich ihm Geschichten vor. Und er genießt es, wenn ich ihn massiere - manchmal so sehr, dass er dabei einschläft.“ Und auch Gerald freut sich, wenn ihn seine Betreuerin besuchen kommt.

Gerald genießt die Stunden mit seiner Betreuerin Heidi Wagner

In drei Bezirken aktiv:

Das Evangelische Diakoniewerk bietet in den Bezirken Perg, Urfahr und Braunau mobile Begleitung an. Finanziert wird das Angebot unter anderem vom Land Oberösterreich. Kunden bezahlen einen Selbstbehalt pro geleistete Stunde. (Perger Rundschau, 17. 11. 2005)

Heimatverein

Ausstellung: „Mode im Wandel der Zeit“

Am Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. November stellte der Heimatverein Luftenberg



in der Aula der Volksschule Kleidung und Wäschestücke aus dem vergangenen Jahrhundert aus. Viele Ausstellungsstücke stellte Frau Kaiser und Tochter Manuela zur Verfügung. Fräulein Manuela Kaiser, Knierübl 20, war auch Projektleiterin, die für die gesamte Organisation und dem Aufbau der Exponate zuständig war. Es wurde die gesamte Bekleidung und Ausrüstung für die Ausübung des Sportes um 1900, wie Eis- und Schilaufens aufgebaut, oder Bademode aus der Zeit des 21. Jahrhunderts gezeigt. Es war auch die Damen Unterwäsche aus einem ganzen Jahrhundert in Original Stücken zu sehen, angefangen von der Damenhose mit dem Schlitz im Bereich des Schrittes, sodass die Frau auch im Stehen ihr Notdurft verrichten konnte, ohne die Hose auszuziehen.

Grammophon und Dame um 1910

Etwa 20 Frauen aus Luftenberg stellten die verschiedensten Wäschestücke und Gebrauchsgenstände dem Heimatverein zur Verfügung, um so eine Ausstellung zu ermöglichen

Wintersportausrüstung aus 1900



Damenunterwäsche um 1900



Unten im Bild: Das Hochzeitskleid und –Anzug des Franz und Maria Böhm, Haslbauer, Oberfeldstraße 23 aus dem Jahre 1954.

Die Ausstellung „Mode im Wandel der Zeit“ wurde von Herrn Bürgermeister Karl Buchberger, am 19. 11. um 14:00 Uhr unter Zitherklängen der Zithergruppe Czerwenka eröffnet.

Die Anzahl der Besucher hielt sich in Grenzen, an den beiden Ausstellungstagen besuchten etwa 200 Besucher die Ausstellung. Die Projektleiterin und ihre Mutter sowie die Mitglieder des Arbeitskreises leisteten viele Stunden Arbeitszeit, um diese Ausstellung zu ermöglichen.

Die Ausstellung wurde bei freiem Eintritt von der Bevölkerung gut angenommen und mit viel Lob bedacht.

Obmann Johann Krieger sen. begrüßte auch viele Besucher aus den Nachbargemeinden. In dieser Ausstellung konnten teilweise über 100 Jahre alten Exponate gezeigt werden, die uns von Luftenbergern unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden.



me, Schmuck, Hüte, Kopftücher, Krawatten.

(Chronist)

Es ist sehr erfreulich, dass sich in der heutigen Zeit noch Menschen finden die bereit sind, bei solchen Aktivitäten mitzumachen.

Bgm. Karl Buchberger bedankte sich bei der Eröffnung herzlich für die uneigennützige Arbeit des Heimatvereines.

Außer Mode hatten wir noch Themen wie: Reisen, Baden, Schönheitspflege, Wintersport, alte Tonträger, waschen, bügeln, nähen, reparieren, Frauen im Beruf u.v.m.

Gezeigt wurden: Herrn- Damen- Hochzeits- und Arbeitskleider, Trachten, Unterwäsche, Dessous, Schuhe, Schir-

Mode im Wandel der Zeit

Ausstellung: Erfolg für nostalgische Mode-Exponate

LUFTENBERG. Herren-, Damen-, Hochzeits- und Arbeitskleider, Trachten, Unterwäsche, Dessous, Schuhe, Schirme, Hüte, Kopftücher und Krawatten - eben alles, was in keinem Kleiderschrank langst vergangener Zeiten fehlen durfte, war –Anziehungspunkt für mode-interessierte Ausstellungsbesucher. Zu Themen wie Reisen, Baden, Waschen, Bügeln oder Frau im Beruf zeigte der Heimatverein rund 100 außergewöhnliche Exponate, die von Luftenberger Gemeindebürgern unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden.

(Perger Tips, 23.11.2005)

Festkonzert: Kapelle bekommt besondere Unterstützung



Wük-Mutard darf man auch auf traditionelle und moderne Ohrwürmer mehr als gespannt sein.

(Perger Tips, 23.11.2005)

Meilenstein der Zusammenarbeit

Trachtenmusik in Kombination mit Ballett: Was ganz Neues und somit auch kein Wunder, dass der Beifall nach der Darbietung von der Trachtenkapelle Luftenberg und der 1. Linzer Ballettschule fast nicht mehr enden wollte. Die „Pariser Mädchen“ verliehen dem Wort „infernally“ eine ganz neue Bedeutung und tanzten den Galopp von Franz Offenbach wahrhaftig höllisch schnell. Chefdirigent Walter Nöbauer präsentierte in bewährter Tradition eine „Uraufführung“ mit dem 66er-Marsch. Jung-

Kapellmeisterin Barbara Waldum sorgte mit „A Song for You“ für Applaus. Beim Können stand ihr Kplm.-Stv. Karin Ebner, die den Straußwalzer „Rosen aus dem Süden“ gefühlvoll erklingen ließ, um nichts nach. Auch sonst ließ die Veranstaltung keine Wünsche offen: Treffenden Humor gab's von Moderator Rudolf Hammersdorfer, eine musikalische Leistungsschau von 32 Musikschülern und Kulinarisches von den Markentenderinnen.

(Perger Tips, 30. 11. 2005)

Festkonzert in der Schule – Musiker-Streik



Aufführung: Mit Wein und Bier geholfen
Luftenberg: Zum 28. Mal fand das Festkonzert in der Aula der Hauptschule Luftenberg statt. Dabei kam es sogar zu einem – natürlich einstudierten – Musikerstreik: „Zwoa, drei, vier – mia schpün net ohne Bier!“

Woraufhin Bürgermeister Karl Buchberger helfend einschritt. Als später auch die Damen-Musikerriege laut stark streikte mit „Sieben, acht, neun – Wir spiel'n nicht ohne Wein!“, wurde natürlich auch geholfen. Höhepunkt des Nachmittags waren Ein Rock'n Roll-Künstlerpaar und vier fescche junge Damen einer Linzer Ballettschule.

Die Trachtenkapelle Luftenberg trägt mit über fünfzig Ausrückungen pro Jahr viel zum kulturellen Leben bei. Maria Haunschmied

konnte mit mehr als dreißig Jungmusikern etliche Kostproben beisteuern.

(Perger Rundschau, 1.12.2005)

Trachtenkapelle Luftenberg

Obmann Hans Nöbauer machte schon bei der Begrüßung auf eine besondere Überraschung neugierig. Das traditionelle Festkonzert 2005 bekam die Krönung durch die 1. Linzer Ballettschule Prof. Johanna Wilk-Mutard, welche die Kostüme für diese tolle Einlage unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Die Mädchen tanzten den Can-Can von Jaques Offenbach wirklich infernal schnell und wurden mit tosendem Applaus bedacht.

Rudolf Hammerstorfer führte mit launigen Worten durch das Programm. Chefdirigent Walter Nöbauer präsentierte traditionell wieder eine Uraufführung seines kompositorischen Schaffens, heuer den „66er Marsch unter großem Beifall.

Die Jung-Kapellmeisterin Barbara Waldum trat erstmals mit „a song for you“ als sehr gut ausgebildete Dirigentin her vor. Kplmst. Stv. Karin Ebner präsentierte den Johann Strauß Walzer „Rosen aus dem Süden“ einfühlsam und gekonnt pianissimo!

Die Goldhauben-Gruppe bot wiederum eine Augenweide und trug zum Gelingen der Aufführung bei.

VS Direktorin Maria Haunschmied-Hager zeigte mit den Kindern die Lernerfolge auf der Blockflöte



Eine tolle Leistung boten 32 Kinder, welche mit VS Direktorin Maria Haunschmied-Hager einen bunten Querschnitt durch das Können der jüngsten Blockflötengruppe zeigten und großen Applaus ernteten.

Bgm. Karl Buchberger konnte den „Musikerstreik“ gerade noch abwenden und in seiner Weihnachts- und Dankesrede letztlich freudig allen Mitwirkenden großes Lob aussprechen.

Die Marketenderinnen und Musikerfrauen sorgten hervorragend für das leibliche Wohl der vielen Musikbegeisterten – ein Meilenstein an vorbildlicher Zusammenarbeit im kulturellen Leben Luftenbergs.

(Aus ÖVP Luftenberg AKTUELL/ Dezember 2005)

Jagd in Abwinden, am 26. 11. 2005



Bei der Treibjagd in Abwinden konnte nach dem Jahrhundert-Hochwasser 2002, damals wurde der Wildbestand sehr stark dezimiert, bei der Streckenlegung konnte Jagdleiter Johann Reidlbacher, Statzing-Dorf 2, eine Strecke von 32 Hasen und 43 Fasanen vermelden. Er sagte, „der Wildbestand hat sich wieder auf den Stand vor dem Hochwasser erholt“. Der Jagdleiter bedankte sich bei den Jägern für das disziplinierte Verhalten der Jäger so wie der Einsatz der Treiber bei der Jagd. Die Strecke wurde von den Jagdhornbläsern „Hegering St.Georgen/G. verblasen, mit dem Totsignalen „Hase und Federvieh tot“ und dem Hubertusmarsch. Der Schlüsseltrieb erfolgt im Gasthaus Radlwirt in Abwindes-Dorf 7.

(Chronist)

FF-Pürach – Brandheiß

Die Gelegenheit zwei Atemschutztrupps zu einer Übung im Brandcontainer des Linzer Chemieparks zu schicken, nutzte die FF-Pürach. Der Einsatzauftrag: Auffinden einer vermissten Person durch Innenangriff mit schwerem Atemschutz und natürlich Bekämpfung des Brandes. Starker Qualm und extreme Hitze machten es den Trupps nicht leicht; am Ende wurden sie allerdings äußerst positiv bewertet.

(Perger Tips, 30. 11. 2005)

Sport: Judo

LUFTENBERG. Vergeblich hat man in Luftenberg auf eine Überraschung gehofft. Im letzten Kampf der Saison gegen den ungeschlagenen Meister Gallneukirchen setzte es eine 14:7-Niederlage. „Wie befürchtet, gab es gegen diesen starken Gegner nichts zu holen“, resümiert Sektionsleiter Herbert Dansachmüller, „aber das Ergebnis hätte ungünstiger aussehen können.“ Die Punkte holten Stefan Haider, Paul Breitenberger (je "2), Michael Burger, Christian Reisen! und Thomas Hinterkörner (je 1) und ein Unentschieden von Gerhard Willert. Nach diesem letzten Kampf endet die Saison für Luftenberg auf dem fünften und vorletzten Tabellenplatz. „Es war nicht wirklich unsere Saison“, analysiert Dansachmüller. „Wegen der vielen Ausfälle mussten wir von 220 Einzelkämpfen 37 kampfflos abgeben.“

(Perger Tips, 30. 11. 2005)

Österreichs Bauern ernteten heuer viel weniger Getreide

Rückgang der Gesamtproduktion um acht Prozent Ernteplus bei Körnermais, Zuckerrüben und Kartoffeln.

Österreichs Bauern haben heuer im Vergleich zum Vorjahr weniger Getreide geerntet. Insgesamt ging die Produktion um 8,0 % auf **4,6 Mio. Tonnen** Getreide inklusive Mais zurück. Dieser Wert liegt aber leicht (+ 3,0 %) über dem langjährigen Durchschnitt, wie die Statistik Austria mitteilte. Die Produktion von Hackfrüchten fiel mit 3,9 Mio. Tonnen (+ 5,0 %) überdurchschnittlich aus. Öl- und Hülsenfrüchte hingegen blieben mit 356.300 Tonnen um vier Prozent hinter dem Zehnjahresdurchschnitt zurück.

Starker Rückgang bei Brotgetreide



Auf Brotgetreide entfielen 1,6 Mio. Tonnen (-16 %), was im Bereich des langjährigen Durchschnitts liegt. Der Löwenanteil davon entfiel mit 1,5 Mio. Tonnen auf Weizen (-15 %) - dahinter Roggen mit 163.700 Tonnen (- 23 %). An Futtergetreide einschließlich Körnermais wurde mit 3,0 Mio. Tonnen um 3,0 % weniger geerntet als 2004 - im langjährigen Mittel Plus 4,0 %. Das liege an der „beachtlichen Körnermais-ernte“ von 1,8 Mio. Tonnen. Dieser

Wert liegt um 16 % über dem Zehnjahresdurchschnitt. Hohe Erträge gab es bei Kartoffeln, wo sich ein Ernteplus von 10,0 % auf 763.200 Tonnen ergab. Bei Zuckerrüben werde eine hohe Ernte von 3,1 Mio. Tonnen erwartet (+ 6,0 %).

(Neues Volksblatt, 15.12.2005)

Sport und Jagd – unvereinbar?

Zu diesem in Luftenberg *viel* diskutierten Thema erlaube ich mir - aus meiner Sicht als Obmann des Jagdausschusses - einige Punkte klar zu stellen.

Die Ausübung der Jagd ist durch das Jagdrecht gesetzlich geregelt, Bogenschiessen ist ein Freizeitsport. Daher ist es mir

1. unverständlich, dass die drei von der Gemeinde in den Jagdausschuss entsandten Mitglieder der SPÖ-Fraktion bei dem zwischen Bogenschützen und Jägern stattgefundenem

Gespräch nicht erkannt haben, dass Jagd und Bogeschiessen auf dem vorgesehenen Areal schwer vereinbar ist.

2. Die Forstbehörde hat eine befristete Rodungsbewilligung ausgestellt und zur Bedingung gemacht, dass eine Umwidmung erfolgt. Das Einleitungsverfahren zur Umwidmung wurde – entgegen anders lautender Informationen - erst in der GR-Sitzung vom 13- September 2005 beschlossen (Anmerkung: Es kann daher noch gar nicht abgeschlossen sein!). Verfahren können sich hinziehen oder schnell abgeschlossen werden - je nach Umfang. Vom GR-Beschluss zum Einleitungsverfahren bis zur Eröffnung der Sportstätte waren es aber nur vier Tage. Es wurde also etwas eröffnet, wofür es noch keinerlei rechtliche Grundlage oder Bewilligung gab.

Das Jagdgebiet Luftenberg ist als schwierig zu betrachten (B3, Pleschinger Landesstraße, Summerauer Bahn). Nun wird auch noch der letzte, unberührte Teil der Luftberger Waldfläche für den Sport frei gegeben.

3. Die Gemeinde Luftenberg ist die waldärmste Gemeinde im Bezirk und durch eine Umwidmung geht wieder Einstandsfläche für das Wild verloren. In diesem Gelände befindet sich eine Weiser- und Vergleichsfläche, die als Parameter herangezogen wird, um den Abschussplan zu erstellen. Durch das Versprengen des Wildes werden andere Flächen stärker verbissen, ja wenn nicht sogar eine Abwanderung des Wildes in die umliegenden Jagdreviere erfolgt.

Wie soll das jetzt weitergehen? Das Einleitungsverfahren läuft, die Stellungnahmen der betroffenen Parteien sind abzuwarten. Ich appelliere an Bgm. Karl Buchberger, der allseits als geschickter Strategie bekannt ist, Jäger und Bogenschützen noch einmal zu einer Aussprache einzuladen. Es müsste ihm doch gelingen, in dieser Sache zu einem für alle Beteiligten zufrieden stellendem Ergebnis zu kommen. GV. Ferdinand Böhm, (ÖVP-aktuell, 12/2005)

Obmann des Jagdausschusses

Bahnhofunterführung - Planungsstand

Zum aktuellen Stand der Planungen für den Umbau des Bahnhofes St. Georgen/G, für die Errichtung einer Fußgängerunterführung teilte mir am 12. August DI Horst Eibl von der ÖBB-Infrastruktur Betrieb AG schriftlich mit, dass die Erfassung des Geländes mittels einer Geländeaufnahme abgeschlossen sei.

„Nach Abschluss der Gleisplanungen, die eine Voraussetzung für die genaue Situierung des Bahnsteiges und der Unterführung darstellt, wird die konkrete Planung der Unterführung einschließlich der nord- und südseitigen Zugangssituation durchgeführt.

Dieses Projektierungsstadium wird aus aktueller Sicht voraussichtlich im Herbst 2005 erreicht sein.“ Auf meine neuerliche Anfrage teilte mir DI Horst Eibl am 23. November folgendes mit:

Sehr geehrter Herr DI. Tober!

Gemäß unserem gestrigen Telefongespräch gebe ich Ihnen nachfolgend den Stand der bei der ÖBB-Infrastruktur derzeit laufenden Planungen für den Umbau der Gleisanlagen des Bahnhofes St. Georgen an der Gusen bzw. für die Errichtung einer Fußgängerunterführung bekannt:

Die Neugestaltung der Gleisanlagen mit Anordnung eines Inselbahnsteiges, der künftig über einen Personentunnel schienenfrei erreicht werden kann, sind im Gange. Der Personentunnel soll nach Norden durchgebunden werden, sodass die Bahnanlagen auch

von der Siedlung nördlich des Bahnhofes gefahrlos erreicht werden können. Durch diese Anordnung kann auch eine Verbindungsfunktion zwischen den nördlich und südlich der Bahn gelegenen Siedlungsgebieten erreicht. Die Planung des Fußgängerdurchgangs steht auch im Zusammenhang mit der geplanten Auflassung der Eisenbahnkreuzung in km 13,695 an der westlichen Seite des Bahnhofes St. Georgen an der Gusen. Durch die erforderliche Abstimmung des Personentunnels mit der künftigen Gleislage müssen die gesamten Anlagen des Bahnhofes St. Georgen an der Gusen neu betrachtet werden, um schlussendlich ein funktionelles Gesamtkonzept zu gewährleisten.

Die Neugestaltung der Gleisanlagen mit Anordnung eines Inselbahnsteiges, der künftig über einen Personentunnel schienenfrei erreicht werden kann, sind im Gange. Der Personentunnel soll nach Norden durchgebunden werden, sodass die Bahnanlagen auch von der Siedlung nördlich des Bahnhofes gefahrlos erreicht werden können. Durch diese Anordnung kann auch eine Verbindungsfunktion zwischen den nördlich und südlich der Bahn gelegenen Siedlungsgebieten erreicht. Die Planung des Fußgängerdurchgangs steht auch im Zusammenhang mit der geplanten Auflassung der Eisenbahnkreuzung in km 13,695 an der westlichen Seite des Bahnhofes St. Georgen an der Gusen. Durch die erforderliche Abstimmung des Personentunnels mit der künftigen Gleislage müssen die gesamten Anlagen des Bahnhofes St. Georgen an der Gusen neu betrachtet werden, um schlussendlich ein funktionelles Gesamtkonzept des Projektes zu gewährleisten. Dies erfordert einen relativ hohen Planungsaufwand.

Die Planungen sind inzwischen soweit fortgeschritten, dass eine erste Vorstellung und Abstimmung des Projektes mit Vertretern der Gemeinde Luftenberg voraussichtlich im Jänner 2006 stattfinden wird. Die konkrete Terminvereinbarung ist noch für Dezember 2005 vorgesehen.

Bei positivem Verlauf der Planungen, der Behördenverfahren und der Verhandlungen über die Tragung der Kosten des Projektes ist aus aktueller Sicht ein Baubeginn im Herbst 2006 und eine Fertigstellung der Unterführung als erster Schritt des vorgesehenen Bahnhofumbaus im Jahre 2007 möglich.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Aussagen gedient zu haben und verbleibe Dipling. Horst Eibel.

Dieses Schreiben wurde von mir an Bürgermeister Karl Buchberger weitergeleitet mit der dringenden Bitte, seitens der Gemeinde alles vorbereitend zu veranlassen (Budgetansatz 2006/2007, Förderansuchen, etc.), damit dieses Projekt ohne weitere Verzögerungen umgesetzt werden kann. Über den Fortschritt der Verhandlungen mit dem ÖBB im Jänner 2006 mögen die betroffenen Siedler umgehend informiert werden. DI Hans Tober. (ÖVP-aktuell, 12/2005)

Umkehrschleife für den Schülerbus fertig gestellt!

Gerade noch rechtzeitig vor dem Frost konnte die notwendige Schleife am Kutzenberg, beim Gasthaus „Schmankerl und Trankerl“, zum gefahrlosen Ein- und Aussteigen für die Schulkinder fertig gestellt werden.

Notwendig geworden ist diese Baumaßnahme durch Vorschriften des Gesetzgebers, wonach das Umkehren von Schülerbussen im Retourgang verboten ist.

Der für die Baulichkeit erforderliche GR-Beschluss wurde bereits im Frühjahr gefasst. Zugleich wurde auch der Reinwasserkanal vom Weih bis zur Kaplanstrasse verlegt. Dadurch ist die stetige Überschwemmungsgefahr bei starken Regenfällen in diesem Bereich beseitigt worden.

(ÖVP-aktuell, 12/2005)

Ehrung 60 Jahre Gewerkschaft

Ehrung von drei Mitgliedern der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten
ST.GEORGEN/GUSEN

Beim „Bunten Abend“ der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten in St. Georgen wurden langjährige Gewerkschaftsmitglieder geehrt. So konnten Landesobmann Peter Haunschmied und Bezirksobmann Roland Voggenberger 28 Kollegen für 25-Jahr, fünf für 40-Jahr, zwei für 50-Jahr und drei Kollegen für 60-Jahr-Mitgliedschaft bei der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten ehren.



Seit 60 Jahren sind dabei: Der ehemalige Amtsleiter von Perg, Josef Angerer, von Luftenberg Johann Krieger und von Schwertberg Karl Wagner. „Sie waren Pioniere der ersten Stunde und haben ganz wesentlich zum Aufbau der Gewerkschaftsbewegung im Bezirk Perg beigetragen“, sagt Voggenberger. Die Veranstaltung fand im Donau-saal in Mauthausen statt.

(Perger Rundschau, 8.12.2005)

Von links: Bgm. Wohlmuth, Mauthausen, Josef Anger, Perg, Herta Hiesböck, Joh. Krieger, Landesobmann Peter Haunschmied, Karl Wagner und Amtsleiter St. Georgen/G. Roland Voggenberger

Huemer in Indien

Eine andere Welt erleben – mein Praktikum in Südindien

In diese andere Welt tauchte ich Mitte August ein. Ich kam in Delhi an und erfuhr, trotz meiner Erfahrungen mit Reisen in fremde Kulturen, die weniger schöne Seite des Subkontinents - Indiens Großstädte!

Ich fühlte mich gleich wohler, als ich im Kashmir auf dem Dal-See das erste Mal ein Hausboot betrat. Auf meiner Reise durch den Nordwesten Indiens stieß ich auf alte buddhistische Kulturen, die man nur mehr in wenigen Teilen der Welt findet, unter anderem in Zanskar. Dort verbrachte ich meine Zeit bei Familien und überquerte danach die Hauptkette des Himalayas.

Nach diesen aufregenden 4 Wochen machte ich mich auf den langen Weg nach Südindien. Dort sollte ich mein Langzeit-Praktikum für den FH-Studiengang Sozialarbeit bei der PDA (indische Schwesterorganisation der Volkshilfe) in der Tsunamihilfe absolvieren. Ich verbrachte meine Zeit in den Fischerdörfern - 7 Fahrstunden südlich von Chennai, der 6 Millionen-Metropole Südostindiens. Meine Arbeit bestand grundlegend aus zwei Teilbereichen. Einerseits waren wir für den Aufbau der Infrastruktur und den Wiederaufbau der Häuser zuständig, andererseits kam ich auch viel zu Gesprächen mit Opfern, die sowohl von der Tsunamikatastrophe traumatisiert sind, als auch ähnliche Probleme haben, die ebenso in der sozialen Arbeit in Österreich zu finden sind. Die kulturellen und sprachlichen Unterschiede stellten mich manchmal auf eine harte Probe.

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt - es gab hier natürlich auch unerwartete Zwischenfälle. Mitte September brannten fast 60 Notunterkünfte in einem Dorf ab, und der Monsun führte im November zu starken Überschwemmungen, was sich natürlich auch auf meine Arbeit auswirkte. Ich bekam dadurch auch viel bezüglich Katastrophenhilfe mit.

In einem Waisenhaus verbrachte ich ebenfalls einen Teil meiner Zeit in Tamil Nadu, dem Bundesstaat, in dem ich praktizierte. Dort sind momentan 32 Kinder stationiert. Die meisten haben eine sehr ähnliche Geschichte. Nach dem Tod des Ehemannes finden sich die Witwen in einer neuen Beziehung wieder. Von den neuen Männern im Leben der Familie wird das Kind eines fremden Mannes nicht akzeptiert und der Frau bleibt - aus wirtschaftlichen Gründen - meist nichts anderes übrig als das Kind wegzugeben. Auch eine negative Facette der indischen Kultur!

Während meines Praktikums sollte ich außerdem ein kleines Projekt starten. Nach kurzem Überlegen habe ich mich Ende September entschlossen, ein Fundraising-Projektauf die Beine zu stellen. Ich wollte Sportsets für alle Dörfer kaufen. Aufgrund des nicht vorhersehbaren Erfolges konnte ich jedes Set um ein vollständiges Cricket-Set aufstocken. Weiters war es möglich, eines für das Waisenhaus zu kaufen. Ich werde auch ein Festessen für die



Kinder im Heim veranstalten und den Rest des Geldes mit großer Wahrscheinlichkeit im indischen Kashmir nach dem Erdbeben einsetzen. Nach dieser weiteren Naturkatastrophe wurde von der PDA ein Stützpunkt im Krisengebiet eingerichtet, und ich weiß, dass das Geld dort sehr dringend gebraucht wird. Alles in allem haben meine Verwandten, Freunde und mir persönlich nicht bekannten Spender einen Betrag von über 2000 Euro zusammengetragen!

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an alle aus Luftenberg, die von diesem Projekt gewusst und es durch Spenden unterstützt haben: Achleitner Karl u. Brigitte, ASKÖ Luftenberg (Martinilauf), Buchberger Karl u. Elfi, Engl Elvira, Hartl Walter u. Elfi, Huemer Andreas u. seine Arbeitskollegen, Huemer Klaus u. Margit, Kiesenhofer Josef u. Margareta, Koch Sabine, Kollegenschaft der HS Luftenberg, Raffeseder Ernst u. Helga, Stangl Isabel.

Jetzt - am Ende meines Praktikums - ist es möglich ein Resume zu ziehen. Es war nicht immer leicht, in der indischen Kultur als Mitteleuropäer zu arbeiten. Ich habe aber dank dieses Umstandes auch sehr viel über Kultur und andere Arbeitsweisen kennen gelernt. Ich konnte die Gastfreundschaft des zweitgrößten Volkes der Erde genießen, und es war auch ein Versuch, das Leid der Menschen in die von der gewaltigen Naturkatastrophe auf Jahre hinweg zerrüttete Gesellschaft zu lindern.

Zu guter Letzt möchte ich euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen! Euer Christian Huemer

(Aus: Luftenberg aktiv Dezember-2005)

Fraktionsvorsitzende: Hilde Prandner



Mit 1. November übernahm GV und SPÖ Vorsitzende Hilde Prandner die Führung der sozialdemokratischen Gemeindefraktion.

Wir danken GV Siegfried Molnar für die Führung der Gemeindefraktion in den letzten Jahren.

Unserer neuen Fraktionsvorsitzenden wünschen wir viel Tatkraft, Energie und Erfolg in dieser neuen, verantwortlichen Funktion in der Luftenberger Gemeindefunktion.

Bgm .Karl Buchberger gratuliert Hilde Prandner

(Aus: Luftenberg aktiv Dezember-2005)

„Vive la France“ – ein französischer Abend mit dem Duo „French Connection“ in Luftenberg

Fritz Fuchs und Bernhard Walchshofer legten sich an Gitarre, Cello und Co ins Zeug und präsentierten klassische Chansons und beliebte Hits von vergangenen Jahrzehnten bis in die Gegenwart. Sie ließen sich auch beim Unterhaltungsfaktor nicht lumpen, denn wenn sich die Musiker nicht gerade gegenseitig auf die Schippe nahmen, animierten sie das Publikum zum Mitsingen.

Auch auf kulinarischer Ebene wurde den Besuchern einiges geboten.

Neben französischen Spezialitäten wie Käse, Salami und frisch zubereitete Crepes wurden natürlich auch erlesene französische Weine verkostet. „Dieser Abend war die erste Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Verein Tribüne und dem Kulturausschuss Luftenberg.

Den Besucherinnen hat dieser Abend ganz besonders gefallen. Darüber freuen wir uns wiederum als Veranstalter, denn wir wissen, dass das kulturelle Angebot hauptsächlich von unseren Vereinen ausgeht und dass wollen wir im Rahmen einer guten Zusammenarbeit unterstützen und fördern.

„Wir vom Kulturausschuss sehen es auch als unsere Aufgabe, ein breites Angebot an Kunst und Kultur in Luftenberg anzubieten und dadurch die Bedeutung unserer Gemeinde nach außen zu stärken“, - so die Kulturausschussvorsitzende Hilde Prandner.

(Aus: Luftenberg aktiv Dezember-2005)

Schüleraustausch mit Tschechien

Studena – wir kommen!

Es dauert zwar noch ein paar Monate - aber dann werden ca. 20 Luftenberger Schülerinnen zu einem Gegenbesuch nach Südböhmen aufbrechen, um neu entstandene Freundschaften erneuern und vertiefen zu können.

Dabei hat es im Herbst 2004 ausgeschaut, als wäre das Ende des seit zwölf Jahren durchgeführten Schüleraustausches genaht. Nur zehn Eltern und Schülerinnen hatten sich damals bereit erklärt, ein oder mehrere Kinder aufzunehmen. Eine zu geringe Anzahl für das schon terminliche fixierte Projekt. Enttäuschend, wenn man weiß, dass insgesamt in den letzten Jahren mehr als 130 Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde an diesem beliebten Austausch teilgenommen haben.

Ein neuerlicher, sehr erfolgreicher Versuch wurde zu Schulbeginn gestartet. Dank der überwältigenden Unterstützung durch unsere Schülerinnen und Eltern konnten wir vom 19.-21. Oktober 2005 23 Gäste begrüßen.

Trotz mancher Sprachbarriere entwickelten sich diese drei Tage für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis. Unterricht am Vormittag, Ausflüge in die nähere Umgebung am Nachmittag und gemütliche Abende in den Gastfamilien bildeten den Tagesablauf. Beliebt wie immer waren der Pöstlingberg mit seiner Grottenbahn, eine Bootsfahrt auf der Donau und das Erforschen des AEC - Museum der Zukunft in Linz.

Neu ins Programm nahm ich die Berufsinformationsmesse „Jugend und Beruf in Wels, die wir gemeinsam mit unseren 4. Klassen besuchten.

Am letzten Tag des von vielen Gasteltern und Gastschülern erneut als zu kurz empfundenen Schüleraustausches wurde bei einer gemeinsamen Feier, an der heuer besonders viele Eltern teilnahmen, gesungen, getanzt und die Siegesfeier der gemeinsamen Sport- und Geschicklichkeitswettbewerbe durchgeführt. Als am Freitag nach dem Mittagessen der Bus die Jugendlichen zur Heimreise nach Tschechien abholte, hatten viele Tränen in den Augen - aber wie hieß es schon zu Beginn: „Studenten - wir kommen!“ Abschließend möchte ich mich bei allen Sponsoren (Gemeinde Luftenberg, Elternverein, Geldinstitute) herzlich bedanken - ohne sie wäre es nicht möglich, dieses Projekt immer wieder durchführen zu können!

(Aus: Luftenberg aktiv Dezember-2005)

Silvesterschießen.



LUFTENBERG /Die Luftenberger Bogenschützen luden am Silvestertag Freunde und Bekannte zu ihrem traditionellen Silvesterschießen am neu gestalteten Bogen-Parcours beim Schneebergerstüberl im Forst. Man kann auch beobachten, dass sich das heimische Wild dadurch nicht gestört fühlt. Dem einzigen dem bei diesen Temperaturen nicht friert, war bestimmt der Eisbär.

(Perger Rundschau, 5.1.2006)

31.12.2004 Bevölkerungsbewegung in Luftenberg:

Einwohner

Geburten	2005	23	Hauptwohnsitze:	2005	3.727
Geburten	2004	39	Hauptwohnsitze:	2004	3.731
			Zweitwohnsitze:	2005	978
			Zweitwohnsitze:	2004	953

Sterbefälle: 2005 18

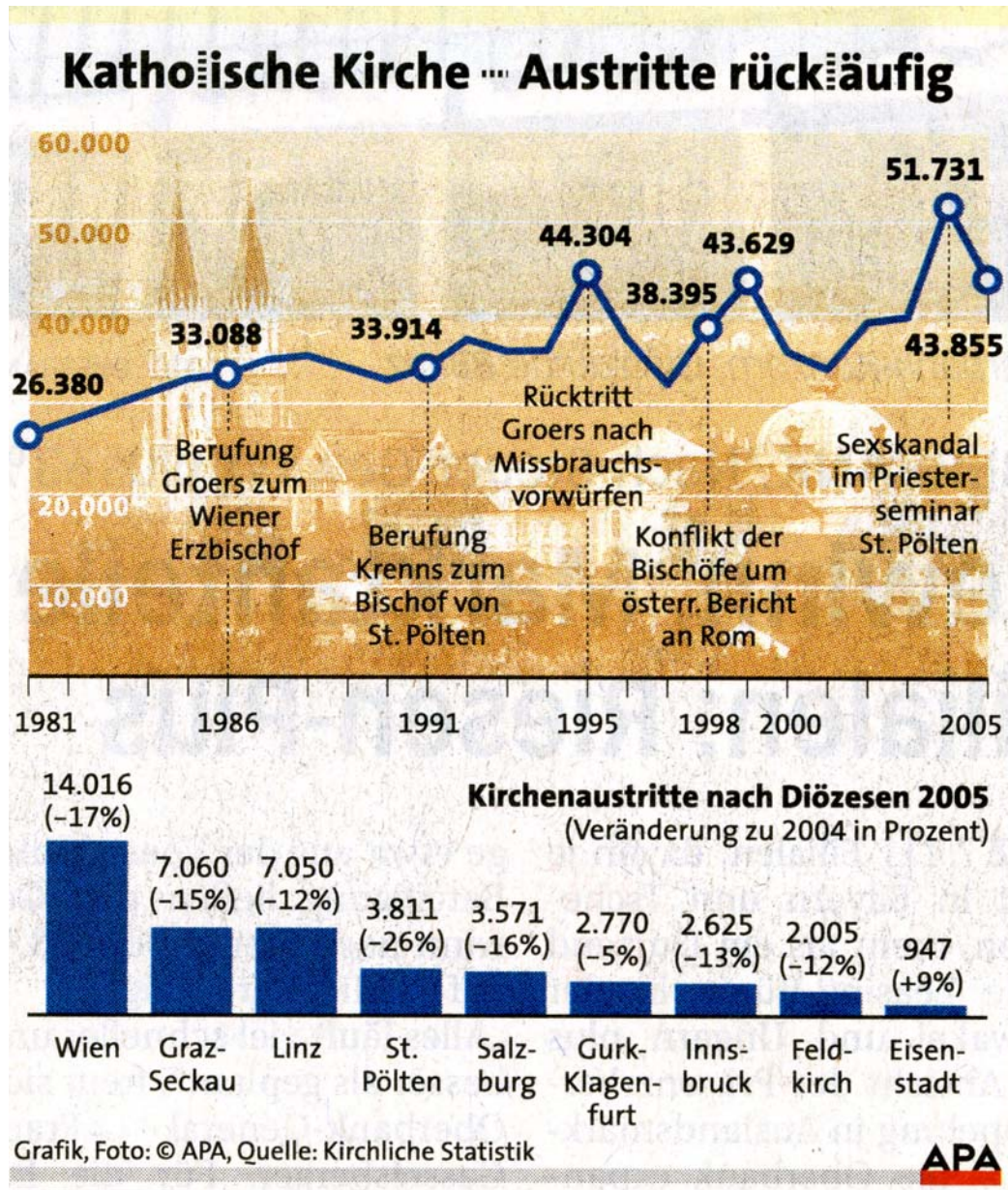
Sterbefälle: 2004 17

31.12.2005 Bevölkerungsbewegung aus der Pfarre:

2005	2004
64 Taufen	87
8 Hochzeiten	9
89 Erstkommunion	128
104 Firmungen	103
53 Kirchen-Austritte	70
2 Wiedereintritte	10
64 Begräbnisse	70

(Pfarrbrief für St.Georgen, Luftenberg. Langenstein Jänner 2006).

Kirchenaustritte der Katholiken: Aus „Perger Rundschau“, 12.1.2006



Weltereignisse

New Orleans

Die Stadt liegt im Mississippi-Delta und hat eine Fläche von 907,0 km². 467,6km² sind Land, 439,4 km² sind Wasser (48,34 %). Wegen ihrer Lage zwischen dem Mississippi im Süden und dem Lake Pontchartrain im Norden, was ihr einen Stadumriss in Form einer Sichel gegeben hat, erhielt New Orleans die Bezeichnung *Die Sichelstadt* (im eng. Original *The Crescent City*).

Bei ihrer Gründung bebauten französische Siedler ein kleines, etwas höher gelegenes Stück Land, das heute als „French Quarter“ bekannt ist. Das Gebiet des heutigen New Orleans ist erst seit 2500 Jahren aus vom Fluss angeschwemmten Sediment (Fluviatiles Sediment) entstanden. Es ist größtenteils ein mehrere hundert Meter tiefer Sumpf, welcher sich unter dem Druck seines eigenen Gewichtes verdichtet und bei Ausbleiben der Sedimentabgelagerung weiter unter den Meeresspiegel sinken wird. Seitdem der Mississippi von den Franzosen und anschließend vom U.S. Army Corps of Engineers eingedeicht wurde, sinkt das Gebiet von New Orleans um etwa 8 Millimeter pro Jahr. 70 Prozent der Stadtfläche liegen bis zu 6 Meter unterhalb des Meeres-



spiegels, wobei der angrenzende 1839 km² große Brackwassersee Lake Pontchartrain über die Wasserstraße Rigolets Strait und die Lagune Lake Borgne mit dem Golf von Mexiko verbunden ist und somit einem temporären Anstieg des Wasserspiegels im Golf folgt.

In den 1910er Jahren legte A. Baldwin Wood die Stadt, die von Sümpfen umringt war, mit zahlreichen großen Pumpen trocken. Der auf der südlichen Seite des Mississippi gelegene nahe Naturpark Barataria Preserve in Marrero, Louisiana zeigt Reste der ursprünglichen Landschaft im Mississippi-Delta. Ein Drainagesystem von mehreren hundert Kilometern Länge durchzieht heute New Orleans und entwässert über 22 Pumpstationen die gesamte Stadt bei starkem Regen. Dabei kann eine Wassermenge pro Stunde in den See gepumpt werden, die einer Niederschlagsmenge von 30 Millimeter entspricht. Durch die Trockenlegung konnte New Orleans um erhebliche Flächen erweitert werden. Heute ist die Stadt im Norden von einem 5 bis 6 Meter hohen Deich sowie im Süden von einem 9 Meter hohen Deich gegen Wassereinlauf geschützt.

Am 28. August 2005 wurde New Orleans vom Hurrikan Katrina heimgesucht und damit Opfer der schwersten Naturkatastrophe auf US-amerikanischem Boden seit dem Erdbeben von 1906, das San Francisco zerstörte. Mit einer Stärke der Kategorie 4 (später 5) auf der Saffir-Simpson-Hurrikan-Skala war er einer der vier schwersten Hurrikane, die in den USA gemessen wurden. Neben den Schäden durch den Hurrikan selbst wurde die Stadt anschließend fast vollständig überschwemmt. Zuvor war vergeblich versucht worden, die erste Zwangsevakuierung in der Geschichte der USA durchzusetzen. Für zehntausende Menschen, die keine Gelegenheit hatten, die Stadt zu verlassen, oder dies aus verschiedenen Gründen nicht wollten, wurden einige behelfsmäßige Notunterkünfte eingerichtet, unter anderem im Superdome, dem Stadion der Stadt mit einer Kapazität von 50.000 Personen. Etwa 30.000 Menschen nahmen diese Zuflucht in Anspruch.

Nachdem New Orleans von den Randausläufern des Hurrikans in Mitleidenchaft gezogen wurde, brachen mehrere Deiche, worauf das Wasser des Lake Pontchartrain die Stadt fast vollständig überschwemmte. Die Überschwemmung war so massiv, dass in den weltweiten Medien für New Orleans der Terminus Atlantis ver-

wendet wurde. Unterspülte Gebäude brachen zusammen und verschlimmerten die Situation deutlich. Wasser, Müll und Schutt spülten in den als Notunterkunft genutzten *Superdom*, er war aber dennoch Ziel weiterer Flüchtlingsströme, da Bedürftige dort auf die Verteilung von Wasser und Essen durch die Armee warteten. Gleichzeitig verschlechterten Wasser- und Stromausfall die Bedingungen im Innern des Stadions.

Als das Ausmaß der Überflutung deutlich wurde, beschloss die Regierung am 31. August, die Stadt – und damit auch den Superdome – komplett zu evakuieren. Ziel war zunächst der Astrodome von Houston, dessen Kapazitäten jedoch bereits nach einem Tag ausgeschöpft waren.

In der Stadt herrschen zurzeit Unruhen und Plünderungen, worauf der Ausnahmezustand, das Kriegsrecht und Gesundheitsnotstand ausgerufen wurden. In einigen Gebieten mussten Hilfsmaßnahmen und Evakuierungen zeitweise ausgesetzt werden, nachdem Hubschrauber beschossen und Rettungsmannschaften angegriffen wurden. Zurzeit versuchen Soldaten und Polizisten die Ordnung wieder herzustellen und Krankenhäuser vor Plünderungen zu schützen. Bürgermeister Ray Nagin beschimpfte in einer Livesendung die Bundesregierung wegen schleppender Hilfeleistung. Unter Tränen sagte er: **"Die Stadt stirbt!"** (Internet)

Supermacht USA hilflos

„Du plünderst, wir schießen – Nach „Karatina“ herrscht im Katastrophengebiet die Anarchie Bürgermeister von New Orleans beschimpft Bush (US-Präsident) - zehntausende warten auf Rettung. (Neues Volksblatt, 3.9. 2005)

Supermacht USA blamiert sich „Das ist eine nationale Schande“

New Orleans. Im Katastrophengebiet um die Südstaatenmetropole wird die Lage für die Menschen immer verzweifelter. Sogar Polizisten geben auf. Einige haben ihre Dienstmarke zurückgegeben. (Oberösterreichische Nachrichten 4.9.2005)

„Katarina“ für die USA ärger als Terrorangriff

Eine Million Obdachlose, 100 Milliarden Schäden, schleppende Hilfe, ungewisse Zukunft: Hurrikanfolgen sind kaum absehbar.

New Orleans. - Fast eine Woche nach dem verheerenden Hurrikan „Katrina“ ist die Lage um die und in der US-Südstaatenmetropole New Orleans weiter katastrophal. Noch immer warten 50.000 Menschen auf ihre Rettung. In überfüllten Notquartieren der Nachbarstaaten sitzen Zehntausende ohne ausreichende Versorgung fest. Zwar haben Konvois der Nationalgarde mit Trinkwasser, Lebensmitteln und Medikamenten New Orleans endlich erreicht, die Verteilung der Hilfe geht aber nur schleppend vor sich. Insgesamt sind etwa eine Million Menschen obdachlos, der Gesamtschaden wird auf 100 Milliarden Dollar geschätzt: „Katrina“ traf den Süden der USA ärger als jeder Terrorangriff. (Kronen-Zeitung, 4.9.2005)

US-Senat will Versagen bei Hurrikan-Hilfe untersuchen

Washington. „Kolossaler Mangel an Führungskraft“ und Rettungsaktion für sein Image“: Kritik, Hohn und Spott trug Präsident George W. Bush sein Besuch am Freitag im Hurrikan-Krisengebiet ein. (Oberösterreichische Nachrichten, 5.9.2005)

„Bush hasst die Schwarzen, er lässt uns hier verrecken!“

New Orleans. Auch wenn die Hilfsaktionen nun endlich in großem Stil angelaufen sind, herrschen vor allem unter der schwarzen Bevölkerung noch immer Tod und Verzweiflung.

(Oberösterreichische Nachrichten, 5.9.2005)

Feuergefecht mit Polizei – vier Plünderer tot

New Orleans. Leichengeruch über der Stadt, kein Strom, kein Trinkwasser, kaum Lebensmittel, dazu marodierende Räuberbanden und Dienst rund um die Uhr seit gut einer Woche lassen immer mehr Hilfstruppen in New Orleans verzweifeln. Zwei Polizisten haben schon Selbstmord begangen, dutzende haben ihren Dienst wegen völliger Überlastung quittiert.

(Kronen-Zeitung, 6.9.2005)

Armut in Amerika, am Rande der Dritten Welt

Diese hässliche Seite des reichsten Landes der Welt wurde gerade in diesen Tagen nach den Verwüstungen des Hurrikans Katrina sichtbar. Wer kann die verzweifelten und zornigen Gesichter der Menschen im Stadium von New Orleans vergessen? Aber sie stellen jene Schicht unter den fast 300 Millionen Amerikanern dar, die man einmal als „Verdammte dieser Erde“ bezeichnete.

Die Ziffern sprechen für sich selbst:

Die Kluft zwischen arm und reich wächst ständig von Jahr zu Jahr

- 1) 40 Millionen Amerikaner leben unter der Armutsgrenze und haben weder Kranken- noch Pensionsversicherung, davon sind auch 15 Millionen Kinder betroffen;
- 2) 25 Prozent dieser Kinder gehen jeden Abend hungrig schlafen;
- 3) jeden Tag werden 2660 Kinder in Armut geboren und 27 sterben daran;
- 4) 40 Prozent der Armen Amerikas sind obdachlos.

Ein Großteil dieser Menschen ist afrikanischen Ursprungs. Kein Wunder, dass es in den Slums der großen Städte immer wieder zu Ausbrüchen des Hasses und Gewalttätigkeiten kommt, wenn sich die Menschen dort von der Regierung vernachlässigt fühlen.

Die Ursache der Armut in Amerika hängt mit den Eigentumsverhältnissen zusammen, ist aber auch auf das kapitalistische System zurückzuführen, das den Erfolg belohnt. 80 Prozent des gesamten Vermögens in den Vereinigten Staaten gehört den Angehörigen der obersten Schichten von zehn Prozent, deren Durchschnittseinkommen bei **\$ 250.000 jährlich** liegt, darunter 800.000 Millionäre und rund 1000 Milliardäre.

Die Steuergesetzgebung bevorzugt auch die Reichen, mit dem Argument, dass ihr Kapital besser im privaten Geschäft, als im Staatssäckel angelegt ist. Überdies vergibt der Staat alljährlich Subventionen an die Großindustrie im Ausmaß von fast tausend Milliarden Dollar mit der Begründung, damit Arbeitsplätze zu sichern.

„Zur selben Zeit sind aber in der Ära von Präsident Bush zahlreiche Sozialprogramme gekürzt worden, wie Arbeitslosenunterstützung, Lebensmittelmarken und Mutterfürsorge.“

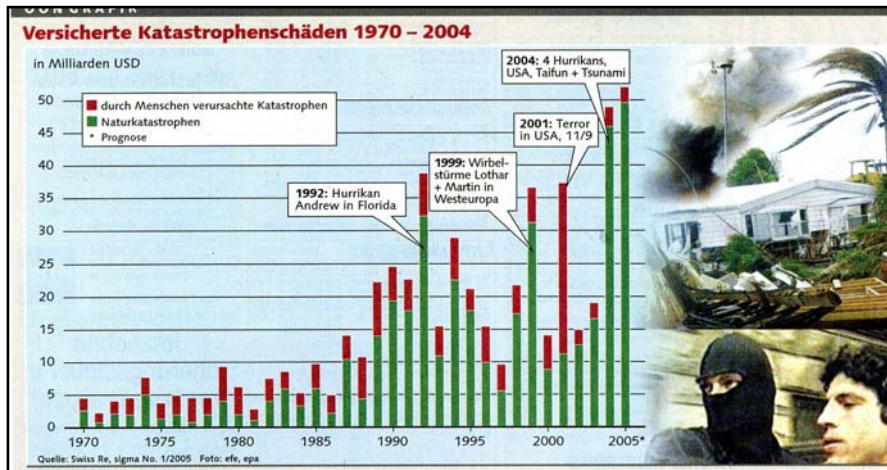
„Die Armen werden ärmer, die Reichen reicher“ verkündete Präsidentschaftskandidat John Kerry im Vorjahr, der selbst in das Milliardenvermögen einer Frau eingeheiratet hat.

Tatsächlich ist die Zahl der Armen im reichen Amerika allein im vergangenen Jahr um über eine Million angestiegen. (Beilage zur Kronen-Zeitung, 11.9.2005, von US-Korrespondent Hans Janitschek)

Weniger Todesopfer durch „Katrina“ als befürchtet

Hurrikan „Katrina“ hat an der US-Golfküste vermutlich weniger Menschenleben gefordert als zunächst befürchtet. Offiziell liegen die Totenzahlen in Louisiana und Mississippi bisher bei 350, zeitweise war von 10.000 Toten die Rede gewesen. Allerdings sind längst nicht alle Opfer aus den Trümmern und überschwemmten Häusern geborgen.

(Kronen-Zeitung, 11.9.2005)



Aus Oberösterreichisch Nachrichten, 25.8.2005

Vogelgrippe

Österreich ergreift umfassende Maßnahmen zur Abwehr der Vogelgrippe. Weil seit Anfang der Woche weitere Fälle der Geflügelpest im rumänischen Donaudelta und in der Umgebung von Moskau bekannt geworden sind, wird es ab Samstag für ganz Österreich ein Verbot der Freilandhaltung von Geflügel geben.

Das Verbot - Kernpunkt eines ganzen Maßnahmenpakets - ist zunächst bis 15. Dezember befristet. Dies gab Gesundheitsministerin Rauch-Kallat am Donnerstag nach einem Expertengespräch in ihrem Ministerium bekannt.

"Wir haben uns dazu entschlossen, mit Verordnung ab Samstag eine 'Aufstallungspflicht' - also ein Verbot für die Freilandhaltung - für Geflügel zu erlassen. Das ist befristet bis 15. Dezember mit der Möglichkeit einer Verlängerung. Das gilt nicht nur für Großbetriebe, sondern auch für Hobbyzüchter und Kleinbetriebe", sagte die Gesundheitsministerin. Rauch-Kallat: "Uns geht es darum, das österreichische Geflügel bestmöglich zu schützen. Das gilt für ganz Österreich. Wir haben uns entschieden, keine regionalen Verbote auszusprechen, weil wir nicht ausschließen können, dass versprengte Wildvögel auch in andere Regionen kommen."

Die Ministerin: "Wir halten diese Maßnahmen für notwendig. Sie sind EU-konform." Die Vorkehrungen wären auch im Einklang mit jenen in Deutschland. Maria Rauch-Kallat: "Wir wollen die Freilandhaltung nicht länger als notwendig verbieten. „Freilandeier“ werden trotzdem Freilandeier sein." Es käme auf eine möglichst artgerechte Haltung an.

Das Verbot ist Kernpunkt eines ganzen Maßnahmenpakets:

- Alle Betriebe, die Geflügel halten, müssen bei den Bezirkshauptmannschaften bis 11. November dieses Jahres registriert werden. Die Ministerin: "Wir wollen auch die Kleinbetriebe über die notwendigen Hygienemaßnahmen informieren."

- Alle als Haustiere gehaltenen Geflügel sind dauerhaft in geschlossenen Räumen zu halten, um den Kontakt zu Wildgeflügel zu verhindern. Dies gilt auch für private Vogelbesitzer.- Alle Verkaufsmärkte, Ausstellungen oder Vorführungen, bei denen Geflügel lebend gehandelt, ausgestellt oder getauscht werden, sind untersagt.- In der Geflügelhaltung ist eine Trennung von Enten und Gänsen von anderem Geflügel sicherzustellen.- Das Auffinden toter Wildvögel muss von jedem Österreicher der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde angezeigt werden.

Grippeimpfstoffe in Österreich aus

Die Grippeimpfstoffe in Österreich sind bereits zur Neige gegangen: Die Vorräte an Sera für die kommende Grippezeit seien bereits verimpft, warnte die Apothekerkammer. Die Pharmaindustrie könne keinen Grippeimpfstoff mehr liefern. Der Pharmagroßhandel und die öffentlichen Apotheken in Österreich sitzen nach Angaben der Kammer auf dem Trockenen.

"Wir fordern die Pharmakonzerne auf, diesen untragbaren Zustand zu ändern und umgehend weitere Grippeimpfstoffe nach Österreich zu liefern", sagte der Präsident des Österreichischen Apothekerverbandes, Gottfried Bahr. Die Pharmaindustrie solle ihre Erzeugerpflichten wahrnehmen, so Bahr: "Es ist völlig unverständlich, dass die Pharmaindustrie die Grippeimpfung bewirbt und dann ab Mitte Oktober, wenn üblicherweise die Grippe-Impfkampagnen erst anlaufen, keine Impfstoffe mehr anbieten kann."

Angst vor Vogelgrippe ist Schuld

Der vermehrte Absatz der Grippeimpfstoffe wurde nach Vermutung der Apothekerkammer durch die Diskussion um die Vogelgrippe angekurbelt. In der Regel würden pro Impfsaison (von Oktober bis Jänner) rund eine Million Dosen Grippeimpfstoffe in Österreich verimpft.

Tamiflu erst im Dezember lieferbar

Kritik setzte es auch an der Firma Roche, die den Impfstoff Tamiflu erzeugt, der angeblich gegen das für den Menschen gefährliche Vogelgrippe-Virus H5N1 eingesetzt werden kann: Hier gebe es ebenfalls Lieferengpässe und im Internet werde das Arzneimittel illegal von dubiosen Händlern um den vierfachen Preis angeboten.

Laut Apothekerkammer ist Tamiflu erst Anfang Dezember wieder lieferbar. Diese Knappheit sei nicht nachvollziehbar. Roche hätte genügend Zeit gehabt, die entsprechenden Mengen zu produzieren oder produzieren zu lassen. (Internet, 20.10.2005)

Eine Jugend total außer Kontrolle



Das sind sie: Jugendbanden plündern und morden. Nicht nur in Lateinamerika, sondern auch in einigen US-Städten. Sie beherrschen ganze Stadtviertel und Landstriche. Ihre Mitglieder nennen sich „mareros“ und treten in Altersgruppen zwischen 15 und 30 Jahren auf. Unter ihnen gibt es auch Mädchen und Frauen. Das Beitrittsritual: Sie müssen mit jedem männlichen Mitglied der Gruppe schlafen. Ihr Gemeinschaftsgefühl entsteht aus den Tätowierungen am ganzen Körper.

per.

Diese Banden aus Jugendlichen gibt es längst auch schon in Europa. Erst vor gar nicht so langer Zeit musste die Öffentlichkeit zur Kenntnis nehmen, dass an einem portugiesischen Strand Jugendbanden auftauchten und den Leuten alles wegnahmen.

Auch wir in Österreich sind nicht frei von solchen Erscheinungen. So haben im laufenden Jahr zum Beispiel Jugendliche, in einer Bande zusammengefasst, 59 Delikte in der Gegend von St. Polten begangen. Eine andere Bande züchtete Cannabis-Kraut, man nannte sie in der Gegend von Niederösterreich bereits „Hanf-Bauern“. Aus Klagenfurt berichtete die „Kronen-Zeitung“ erst kürzlich, dass es dort in der Innenstadt zu Gewalttaten kam, wobei mit Messern gegen Spaziergänger vorgegangen wurde. Auch im Burgenland - im Bereich von Großpetersdorf und Oberwart - wurde eine Einbrecherbande, aus Jugendlichen bestehend, ausgeforscht. In Favoriten überfielen jugendliche Gangs harmlose Gleichaltrige serienweise.

Noch sind diese Jugendbanden nicht mit der Unterwelt in Südamerika zu vergleichen, aber wir werden dafür sorgen müssen, dass dies nie so weit kommt...

(Kronen-Zeitung, 23.10.2005)

Inhaltsverzeichnis Chronik 2005

Seite:

Altentag	58
Armut: Schon 100.000 Menschen von der Armut bedroht	42
Ausbildung: Training für Frauen in der Politik.....	29

Au-See: Prinzessin ehrt Nachwuchs.....	42
Bahnhofunterführung in Abwinden – Planungsstand	72
Bevölkerungsbewegung aus der Pfarre	78
Bevölkerungsbewegung in Luftenberg	77
Bogensützen: Silvesterschießen	77
Brand beim Peterseil im Forst	08
Busumkehrschleife Kutzenberg	59
DOKW: Behinderung für Radler in Abwinden	
DOKW: Donaukraftwerk sperrte die Brücke	19
DOKW: Kraftwerkssperre.....	19
DOKW: Radlerfähre im Betrieb.....	39
DOKW: Radler-Fähre über die Donau.....	27
DOKW: Reichbachbrücke saniert	32
DOKW; Überfahrt über das Donau-Kraftwerk soll gesperrt werden.....	18
Donau: Ein nicht alltäglicher Transport auf der Donau	12
Donaukreuzmesse.....	31
Donau-Tourismus boomt.....	65
Ehrung: Johann Krieger (1925) „60 Jahre Gewerkschaft“	74
Einbruch in das Union Sportheim	52
Einbruch in Tennisheim	51
Einbruch: Dämmerungscoup in Statzing.....	65
Einkaufszentrum Statzing weitere Ausbaustufe	20
Erntedank.....	56
Festkonzert der Trachtenkapelle Luftenberg.....	68/69
FF-Luftenberg 100 Jahre alt	24
FF-Luftenberg ein Jahrhundert.....	28
FF-Luftenberg. Oldtimer im Anmarsch	31
FF-Luftenberg: Neue Fassade für das Feuerwehrhaus.....	14
FF-Luftenberg: Neues Feuerwehr Logo.....	25
FF-Luftenberg: schwelgt in Nostalgie.....	36
FF-Luftenberg: Zeltfest	34
FF-Pürach: Lieferauftrag eines Kleinlöschfahrzeug	09
FF-Pürach-Brandheiß	70
FF-Roßpickhofer (48) erlitt nach Training Herzstillstand	25
Friedhofanlage, Finanzierung.....	59
Gastronomie: Christian Pargfrieder.....	50
Gemeindeball in Luftenberg.....	05
Gerald muss rund um die Uhr betreut werden	66
Gesunde Gemeinde: Männer- u. Frauengesundheit	61
Golf: Perger Bezirksmeisterschaft.....	50
Golf-Turnier	21
Halbmarathon	29
Halbmarathon, 13.	32
Heimatverein: Ausstellung „Mode im Wandel der Zeit“	67
Heimatverein: Interessantes aus 2004	08
Hochzeit: Goldene- und Silberhochzeiter in der Pfarrkirche gefeiert.....	30
Hohenlohe Au-See Asten bietet Spiel, Spaß und Badevergnügen.....	26
Hortleiterin	27
Huemer Christian im Himalajagebiet.....	51
Huemer Christian in Südindien	55

Huemer in Indien.....	74
Hundstrümmerl.....	40
Jagd in Abwinden.....	70
Jäger im Unterricht zu Gast.....	41
Jakobsweg führt durch Luftenberger Gebiet.....	17
Kabarett + Linz AG.....	31
Kabarett.....	64
Kabinenschiffe mit 135 m Länge.....	11
Kellnerin biss Gast in Ohr und Finger.....	01
Kirche: Kaplan Raphael Korku Benuyenah aus Ghana fühlt sich in St.Georgen wohl.....	22
Konzert: „Duo French Connection“.....	60/61
Kulturausschuss: Mit „verein“-ten Kräften.....	04
Landwirtschaft: Milchpreise.....	12
Landwirtschaft: Rekordernte bei Getreide.....	42
Landwirtschaft: Rückgang der Gesamtproduktion.....	71
Lehrer werden vermehrt Opfer von aggressiven Schülern.....	30
Luftenberger laufen mit.....	42
Luftenberger leistet 525 Sozialstunden in Indien.....	43
Maibaum bei Rückgabe gebrochen.....	23
Mode und Frisur aus Luftenberg.....	14
Musik: Auf Anhieb eine der beliebtesten Bands.....	03
Musik: Barmusiker spielen aus der guten alten Zeit.....	02
Partei: Fraktionsvorsitzende (SPÖ): Hilde Prandner.....	76
Partei: ÖVP; Frau Hofstadler beende politische Tätigkeit.....	58
Partei: SPÖ erste Frau an der Spitze, Hilde Prandner.....	53
Pfarrfest.....	27
Raubüberfall auf Landwirtin.....	28
Rollstuhlfahrer im Schneeberger Stüberl.....	60
Schule: Nur zehn Geburten bisher, drastischer Geburtenrückgang.....	54
Schule: 60 Lehrer verlieren Job.....	33
Schule: Drastischer Geburtenrückgang.....	59
Schule: Hauptschule Luftenberg zählt zu den besten Österreichs.....	57
Schule: Mehr Qualität Kostet!.....	06
Schule: Nachbarn erkundet.....	07
Schule: Schüleraustausch mit Tschechien.....	76
Schule: Tag der offenen Tür.....	02
Schule: VS-Direktorin zeigt mit den Kindern die Lernerfolge auf der Bockflöte.....	70
Seidenschwanz in Luftenberg.....	13
Sozialhilfeempfänger.....	42
Spielzeugmarkt in Statzing.....	13
Sport und Jagd – unvereinbar?.....	71
Sport: Alle liefen für Terfa.....	64
Sport: Bogenschützen im Forst.....	55
Sport: Bogenschützen.....	58
Sport: Bogenschützen.....	62
Sport: Fünf Stockerlplätze.....	52
Sport: gut in Form.....	51
Sport: Halbmarathonlauf.....	08
Sport: Judo.....	06
Sport: Judo.....	71

Sport: Laufen	58
Sport: Martinilauf	62
Sport: Martinilauf	63
Stier wurde von Gendarmen eingefangen	10
Stromunfall beim Kraftwerk Asten-Abwinden	08
Studieren an der University of Derby	08
Tauschmarkt für Pflanzen	17
TRK spielt au.....	34
TRK: Standkonzert.....	23
Überfall auf Landwirtin: Gerichtsverhandlung	49
Umwelt: Luftenberger setzt sich für Umwelt ein	07
Unfall mit Totalschaden	03
Unfall: 15-jähriger kracht mit Moped gegen Wagen	20
Unfall: Beim Zeltfest Reinhard Wochenalt verunglückt.....	41
Unfall: Luftenberger verletzt ein Kind	16
Unfall: Mopedfahrer gegen Frau Achleitner	32
Unfall: Nach schwerem Badeunfall steht Andres Hofstadler nicht alleine da	44
Unfall: Sturz in Abwinden	50
Unfall: Zu schnell – Auto überschlagen.....	21
Unwetter in Luftenberg	33
Unwetter über Luftenberg und St.Georgen	30
Vortrag: Experten über traditionelle Chinesische Massage	08
Wandertag am Staatsfeiertag.....	63
Weinabend.....	14
Weinabend.....	16
Weltreisender: Auf der Draisine von Karlsruhe ans Schwarze Meer	37
Wespenkobel musste dem Umbau weichen	49
Whiskymuseum schließt.....	27
Whiskymuseum	52
Whiskymuseum	54
Wohnhausbau am Mühlbachweg	57
Wohnungsübergabe „Am Bahnhof 45 u. 46“	56
Zitherspieler Leopold Derntl	15
Weltereignisse:	
Amerika: Armut in Amerika, am Rande der Dritten Welt	81
Jugend total außer Kontrolle	84
New Orleans: „Hurrikan Katrina“ Überschwemmung.....	79
Vogelgrippe	81